

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 32 (2011)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 2010
Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Ammann, Sandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augusta Raurica. Jahresbericht 2010

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Sandra Ammann, Marko Bahrke, Andreas Blatter, Urs Brombach, Maria-Luisa Fernández, Sylvia Fünfschilling, Cédric Grezet, Rudolf Känel, Karin Kob, Donald F. Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Dani Suter, Hans Sütterlin, Andreas Thommen und Maya Wartmann)

Zusammenfassung

Der Jahresbericht 2010 legt Rechenschaft ab über die in Augusta Raurica erfolgten Arbeiten in der Forschung, der Fundrestaurierung und Monumentenpflege, auf den Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst und in der breit gefächerten Vermittlung. Besonders wird auf den parlamentarischen Auftrag zur Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts für Augusta Raurica eingegangen, der uns auch in den Folgejahren noch beschäftigen wird. Ausserdem wird von feierlichen Einweihungen schöner Projekte berichtet: dem neu gestalteten Museumsvorplatz, der Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» und der renovierten museumsdidaktischen Brotbackstube. Nach aussen wirkte Augusta Raurica traditionellerweise mit dem wiederum erfolgreichen Römerfest, dem Auftritt an

der Olma in St. Gallen und mit der viel beachteten Teilnahme an zwei Grossanlässen zum Jubiläum «550 Jahre Universität Basel».

Schlüsselwörter

Archäologie, Augst/BL, Augusta Raurica, Ausgrabungen, Bibliothek, Denkmalpflege, Entwicklungskonzept, Forschung, Freilichtspiele, Führungen, Haustiere, Kaiseraugst/AG, Kurse, Modellbau, Mosaikenrestaurierung, Museumsarbeit, Publikationen, Qualitätsmanagement, Restaurierung, Römische Kulturgeschichte, Tourismus, Universitäten, Vorträge, Wegweiser, Wissenschaftsvermittlung, Workshops für Schulen, Xanten/D.

Inhalt

Schwerpunkte 2010	5
Personal und Administration	8
EDV	14
Raubewirtschaftung und Bauprojekte	15
Marketing	16
Public Relations und Kommunikation	16
Finanzen	20
Qualitätsmanagement	20
Archiv Augusta Raurica	20
Gästeservice Augusta Raurica:	22
Angebote und Nachfrage	
Tierpark Augusta Raurica	23
Events	25
Didaktische Projekte Bildung & Vermittlung	29
Archäologische, restauratorische und touristische Netzwerkpflege	31
Führungen in Augusta Raurica	34
Vorträge über Augusta Raurica	35
Forschungsprojekte	36
Publikationen über Augusta Raurica	43
Bibliothek	44
Grabungen in Augst	44
Grabungen in Kaiseraugst	46
Fundinventar und Ausleihen	49
Funddepots	50
Museum Augusta Raurica	50
Fundrestaurierung	53
Archäologische Denkmalpflege	56
Technischer Dienst	66

Schwerpunkte 2010

(Alex R. Furger)

Entwicklungskonzept Augusta Raurica

Der Auftrag des Landrats

Unser Auftrag, an einem «Entwicklungskonzept» für Augusta Raurica zu arbeiten, geht zurück auf einen Landratsbeschluss vom 24.09.2009. Das Kantonsparlament reagierte damals auf ein Postulat (2007/163) von Christoph Rudin mit dem Ziel «Augusta Raurica als UNESCO-Kulturerbe». Der für uns massgebende und einstimmig gefasste Parlamentsbeschluss beinhaltet:

- «1. Der Landrat nimmt Kenntnis vom Bericht über das weitere Vorgehen bei der Entwicklung der Römerstadt Augusta Raurica im Hinblick auf eine Antragstellung zur Erlangung des Status UNESCO-Weltkulturerbe.
2. Der Landrat beauftragt den Regierungsrat, durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ein *Entwicklungskonzept* für Augusta Raurica erarbeiten zu lassen und dieses dem Landrat vorzulegen. Bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes ist der gemäss Mandat definierten Zuständigkeit der Kommission Römerstadt Augusta Raurica als Koordinationsstelle Rechnung zu tragen.
3. Der Regierungsrat (Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion) wird beauftragt, der BSK bis Ende 2010 Zwischenbericht zu erstatten.
4. Bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes gemäss Ziffer 2 hievorig ist dem Landratsbeschluss vom 15.01.2009 über die Genehmigung des Spezialrichtplans Salina-Raurica (insbesondere betreffend das Bauen über den Ruinen) Rechnung zu tragen.

5. Bei den Konzeptarbeiten sind die Kantone Basel-Stadt und Aargau nach Möglichkeit mit einzubeziehen.
6. Das Postulat 2007-163 «Augusta Raurica als UNESCO-Kulturerbe» wird als teilweise erfüllt abgeschrieben.»

Das Mandat an Augusta Raurica

Das erwähnte Entwicklungskonzept soll im Sinne eines Masterplans als Grundlage für die nachfolgende Kantonale Nutzungsplanung dienen: Das Entwicklungskonzept regelt das *Was*, *Wie* und *Warum*; die Nutzungsplanung regelt das *Wo* und das *Wieviel*.

In einem Mandatierungsschreiben vom 23.12.2009 umschrieb der Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion die Aufgabe an uns folgendermassen:

«Hauptziel:

1. Der Kanton legt gemäss landrätlichem Auftrag in einem partizipativen Prozess verbindlich fest, was er mit Augusta Raurica will und wie die Zukunft seiner bekanntesten kulturellen und historischen Stätte aussieht.
2. Die Bedürfnisse und Ansprüche der Gemeinde Augst sind dabei ebenso berücksichtigt wie die Ansprüche der Kommission Augusta Raurica.
3. Der Kanton definiert die Ressourcen für die von ihm gewünschte nachhaltige Entwicklung von Augusta Raurica in einem etappierten Programm.
4. Das vom Landrat verlangte Entwicklungskonzept bildet eine wichtige Grundlage des Kantonalen Nutzungsplans Augusta Raurica.

Grundsatz:

Der Kanton bekennt sich dazu, dass Augusta Raurica

- als die am besten im Boden erhaltene römische Stadt nördlich der Alpen ein Denkmal von nationaler Bedeutung mit internationaler Ausstrahlung ist (Bundesratsbeschluss vom 30.10.1968)
- als ein nicht erneuerbares historisches Original geschützt wird

- den zentralen Leuchtturm resp. den meistbesuchten Vermittlungsort der kantonalen Kulturpolitik bildet
- einen bedeutenden Forschungsplatz darstellt
- als Publikumsmagnet ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist
- als herausragende touristische Attraktion des Kantons gilt
- ein attraktiver landschaftlicher und kultureller Ort mit hohem Erholungswert bleibt.

Die Massnahmen zur Aufwertung von Augusta Raurica sind so zu gestalten, dass langfristig ein Mehrwert für den Kanton für seine Investitionen in Land und Infrastrukturen generiert wird ...»

Das Team

Die Zeit vom landrätlichen Auftrag vom 24.09.2009 bis zum Termin für einen Zwischenbericht (Ende 2010) war knapp: Im Januar des Berichtsjahrs beauftragten wir die Plattner Schulz Partner AG, vertreten durch Hans-Rudolf Schulz, mit der Moderation des Prozesses. Fortan bildeten Roland Plattner (Generalsekretär BKSD), Dani Suter (Kaufmännischer Leiter Römerstadt), H.-R. Schulz und A. R. Furger das Kernteam. Anfang Januar richtete der Vorsteher der BKSD, Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, ein Empfehlungsschreiben zur Mitwirkung an 14 kantonale, kommunale und kulturelle Partner. In einem kommunikativen Prozess – mit einem grossen Partner-Hearing am 18.05. mit 18 Teilnehmenden und vielen kleineren Gesprächsrunden – entstand allmählich ein Gerüst für das Konzept, hinter dem die Beteiligten und alle Beigezogenen stehen konnten. Am entscheidendsten war jedoch der *permanente Einbezug der beiden Gemeindepräsidenten der Standortgemeinden: Andreas Blank von Augst und Max Heller von Kaiseraugst*. Ab Herbst wurde zudem auch *Kantonplaner Martin Kolb* in das Kernteam aufgenommen. Damit war ein schlagkräftiges Team komplett (Abb. 1), das hervorragende Arbeit geleistet hat. Im Berichtsjahr konnte der



◀ Abb. 1: Der Leiter des Römerparks in Xanten/D am Niederrhein, Martin Müller (rechts), zeigt den Gästen aus Augusta Raurica eine Sondierung im Amphitheater. V. l. n. r.: Andreas Brühwiler, Max Heller, Roland Trüssel, Andreas Blank, Dani Suter, Hans-Rudolf Schulz und Alex R. Furger (nicht im Bild: Roland Plattner).

► Abb. 2: Die Kontakte mit politischen, touristischen und archäologischen Behörden in Xanten haben viele Einblicke in eine jahrelange Entwicklung gegeben, die dem heutigen «Erfolgsmodell CUT» (Colonia Ulpia Traiana) vorausgegangen ist. Manche Erfahrungen zwischen Gästen und Gastgebern konnten beim Essen (hier in der römischen Taberne) ausgetauscht werden.



erste Teilauftrag termingerecht abgeschlossen werden: Max Heller und Alex R. Furger präsentierten am 16.12. der landrätlichen Bildungs-, Kultur- und Sportkommission den dreiseitigen Zwischenbericht.

Chancen und Absichten der künftigen Entwicklung in Augst

Zwei wichtigen Aspekten einer kulturpolitischen Weichenstellung für Augusta Raurica wird hier erstmals Rechnung getragen: Erstens erfolgt dieses Konzept im Auftrag des Parlaments und nicht wie ältere Planungen auf interne Initiative der Römerstadt, und zweitens ist es unter Einbindung mehrerer kantonaler und kulturpolitischer Partner entstanden, insbesondere auch in enger Absprache mit den Vertretern der Standortgemeinden Augst und Kaiseraugst.

Das noch in Arbeit befindliche Konzept versammelt nicht, wie bisherige Planungsversuche, einfach Ideen zur Attraktivitäts- und Effizienzsteigerung von Augusta Raurica, sondern es schlägt konkret ein schrittweises Vorgehen zu einem vorzeigewürdigen Ganzen vor. Es fordert in allererster Linie eine Entflechtung sich gegenseitig störender Nutzungen. Damit ist bereits auch signalisiert, dass eine grosse Aufgabe auf den Kantonalen Nutzungsplan Augusta Raurica zukommt, den der Regierungsrat bereits 2005 der Bau- und Umweltschutzdirektion in Auftrag gegeben hat.

Der Kanton Basel-Landschaft soll in einigen Jahren mit seiner Römerstadt Augusta Raurica ein weitherum beliebtes Markenzeichen des Kantons geschaffen haben. Er verbindet in Augst vorbildlich den Schutz der im Boden verborgenen archäologischen Zeugnisse mit einer fachlich präzisen, aber attraktiven und gut verständlichen Vermittlung seiner 2000 Jahre alten Geschichtsstätte. Er tut dies durch die Gestaltung des Areals mit den sichtbaren römischen Monumenten in einem geschlossenen archäologischen Freilichtmuseum und wertet diesen touristischen Kulturort gleich-

zeitig auf, indem er ein attraktives Ausflugsziel und Naherholungsgebiet für seine Bevölkerung schafft.

Auf der anderen Seite soll auch die Standortgemeinde Augst von der späteren Umsetzung des gemeinsam erarbeiteten Entwicklungskonzepts profitieren. Für sie ist wichtig, die Einwohnerzahl und die kommunale Selbstständigkeit erhalten zu können. In den Wohn-Arealen im Oberdorf, d. h. im einstigen römischen Stadtgebiet, muss eine gewisse bauliche Weiterentwicklung garantiert sein. Und schliesslich sollen die Anwohnerinnen und Anwohner eine Siedlungs-Infrastruktur benutzen können, die sich nicht laufend kreuzt mit den touristischen Interessen.

Eine denkwürdige Exkursion nach Xanten/D

Im Rahmen des beschriebenen Prozesses erschien es sinnvoll, gemeinsam mit dem Planungsteam eine andere Römerstadt zu besuchen. Die Wahl fiel auf Xanten/D am Niederrhein mit seinem grossen Römerpark und neuen Museum. Vom 01. bis zum 03.11.2010 begab sich die Entwicklungskonzept-Arbeitsgruppe mit Roland Plattner, Andreas Blank, Max Heller, Alex R. Furger, Dani Suter und Hans-Rudolf Schulz nach Xanten, ergänzt durch die Augster bzw. Kaiseraugster Gemeindemitarbeitenden Roland Trüssel und Andreas Brühwiler.

Wir konnten ein reich befrachtetes Gesprächs- und Besichtigungsprogramm absolvieren, bei dessen Organisation Martin Müller, Direktor des Römerparks Xanten (Abb. 1, rechts), sehr geholfen hat. Die Delegation aus der Schweiz hat in Xanten aufschlussreiche Gespräche führen können: mit dem Oberbürgermeister Christian Strunk, dem Leiter von Tourist Information Xanten Peter Friese, mit Thomas Otten vom Landschaftsverband Rheinland und Ursula Gro-



◀ Abb. 3: Die Augusta-Raurica-Delegation im Anmarsch auf das neue Römermuseum in Xanten, wo eine Führung durch Museums-Interimsleiter Marcus Reuter und anschliessend eine Besprechung mit Thomas Otten vom Landschaftsverband Rheinland und Martin Müller ansteht. Die Parkanlage und die Ausstellung sind beeindruckend. Rechts der Schutzbau über der grossen Thermen-Ruine.

te von der Betreibergesellschaft APX (Archäologischer Park Xanten). Wir besichtigten die Altstadt mit dem Dom und dem neu eröffneten Stiftsmuseum, Martin Müller führte uns ausgiebig durch den archäologischen Park der *Colonia Ulpia Traiana* «CUT» (Abb. 2), Museums-Interimsleiter Marcus Reuter zeigte den Gästen die Ausstellung im erst 2008 eröffneten Römermuseum (Abb. 3) und Monumentenchef Peter Kienzle erläuterte uns seine anspruchsvollen Rekonstruktionsarbeiten bei den «Handwerkerhäusern».

Die Eindrücke von Xanten und die übereinstimmende Glaubwürdigkeit der gehörten Meinungen zur Xantener Win-win-Situation mit Wohnstadt, Römerpark und Tourismus haben uns Gäste tief beeindruckt und ich möchte im Namen der ganzen Exkursionsgruppe den Gastgeberinnen unseren herzlichen Dank aussprechen.

Personal und Administration

(Dani Suter und Alex R. Furger, unter Mitarbeit von Catherine Aitken, Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Cédric Grezet, Donald F. Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Andreas Thommen und Maya Wartmann)

Gratulationen

Wir gratulieren folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Dienstjubiläum:

- zu 10 Dienstjahren Sandra Ammann, Marko Bahrke, Charlotte Blattner, Maria-Luisa Fernández und Walter Rudin.
- zu 15 Dienstjahren Catherine Aitken, Hans-Peter Bauhofer, Silvia Brunner, Thomas Hufschmid, Peter Schaad, Dani Suter, Ursula Waldmeier und Maya Wartmann. Einige dieser Jubilarinnen und Jubilare kamen vor fünf-

zehn Jahren als Folge einer tief gehenden Strukturanalyse zu uns!!

- zu 20 Jahren Karin Kob und Beat Rütli.

Geschäftsleitung

Seit mehreren Jahren zieht sich die Geschäftsleitung im Frühjahr für zwei Tage in eine Klausur zurück. Im Berichtsjahr tagten Alex R. Furger, Cédric Grezet, Donald F. Offers, Dani Suter, Beat Rütli und Jürg Rychener am 9. und 10. März



Abb. 4: Die Jahresklausur der Geschäftsleitung von Augusta Raurica führte ins Hotel Wasserfallen oberhalb von Reigoldswil/BL. V. l. n. r.: Beat Rütli, Alex R. Furger, Cédric Grezet, Dani Suter, Jürg Rychener (nicht im Bild: Donald F. Offers).

1 A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 5–31, bes. 5.



Abb. 5: Kaiseraugst AG, Autoeinstellhalle Löwen (Grabung 2010.001). Clara Saner und Markus Spring arbeiten für den Bau eines archäologischen Infopavillons beim freigelegten Mauerkern der Kastellmauer. Im Hintergrund sieht man einen Teil der sich im Bau befindenden Autoeinstellhalle. Blick von Südosten.

im Hotel Wasserfallen oberhalb von Reigoldswil/BL (Abb. 4). Wie immer widmeten wir uns konzeptionellen und strategischen Themen, die im Alltagsgeschäft und an den wöchentlichen Geschäftsleitungssitzungen etwas untergehen. Wir traktandierten in den Vorgesprächen die Schwerpunkte Entwicklungskonzept für Augusta Raurica (s. o. S. 5 ff.), die Nachfolge-Findung von Alex R. Furger ab Juni 2011, das anvisierte zentrale Archiv (s. u. S. 20 f.) sowie Personalressourcen (u. a. in der Augster Grabungsequipe).

Unser Personal in den Abteilungen

Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK)

Bereich Ausgrabungen: Die Ausgrabungsabteilung bestand gegenüber 2009 unverändert aus Jürg Rychener (Abteilungsleiter), Hans Sütterlin (Abteilungsleiter-Stellvertreter), Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Urs Brombach (GIS-Verantwortlicher), Stefan Bieri (Zeichner) und Claude Spiess (Zeichnerin). Verstärkt wurde der Stab durch den Fotografen Adrian Jost, der von Anfang März bis Ende Jahr im Einsatz war; neben der Grabungsfotografie besorgte er diverse lange liegen gebliebene Arbeiten im Fotoarchiv. Für die Ausgrabungsarbeiten in der Hausmatt (2010.053) waren tätig: Hafiz Bunjaku (Kranführer und Ausgräber), Robin Goepfert (Kranführer und Ausgräber), Daniel da Silva Cavaco, José Manuel Diaz und Ali Mustafa Uslu (Ausgräber). Auf diversen Ausgrabungen (2010.053, 2010.054 und 2010.056) waren ausserdem Simon Jeanloz (Zivildienstleistender) und Cédric Siegenthaler (Praktikant) im Einsatz. Wir danken an



Abb. 6: Kaiseraugst AG, Autoeinstellhalle Löwen (Grabung 2010.001). Giovanni Alfonso beim Freilegen von Wandmalereifragmenten im römischen Keller.

dieser Stelle allen für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen. Den beteiligten Bauherrschaften danken wir für die gute Zusammenarbeit im Vorfeld und während unserer archäologischen Interventionen.

Bereich Archiv: Beat Martin arbeitete weiterhin die grossformatigen Pläne auf und machte sie für das Scannen bereit. Wie schon im Vorjahresbericht vermerkt, kann unser Team infolge der Beanspruchung durch die Feldeinsätze solche an sich notwendigen Arbeiten gar nicht bewältigen. Die Scanarbeiten sind derzeit in vollem Gange. Als Praktikantin arbeitete Kerstin Hunziker mehrere Wochen für unser Archiv.

(Jürg Rychener)

Aargauer Grabungsequipe für Kaiseraugst

Die Stammequipe setzte sich im Berichtsjahr unverändert aus Shona Cox (ehemals Waddington), Lukas Grolimund, Irena Merz, Clara Saner und Cédric Grezet zusammen. Wie bereits für die erste Grabungskampagne der Grossgrabung «Autoeinstellhalle Löwen» (Abb. 5) wurde Markus Spring als wissenschaftlicher Grabungsassistent angestellt. Temporär während der Grabungssaison wurden Giovanni Alfonso, Hafiz Bunjaku, José Manuel Diaz, Frédéric Gerspach,

Hüseyin Dinç, Bernd Hoffmann, Aurèle Pignolet und Philipp Schürmann beschäftigt. Aufgrund der geringeren Grabungsflächen und der wenigen Einsätze war das Grabungsteam also bedeutend kleiner gegenüber demjenigen des Vorjahrs.

Nach mehreren Grabungssaisons im Dienste der Ausgrabungen in Kaiseraugst wurde Giovanni Alfonso im September pensioniert (Abb. 6). Wir bedanken uns für seinen Einsatz sowie für seine einwandfreie Arbeit und wünschen ihm alles Gute.

Während zweier Wochen hatten wir das Vergnügen, Sonam Tashi, einen bhutanischen Ingenieur, der sich auf Grabungstechnik spezialisiert, auf unserer Grossgrabung als Schnupper-Praktikanten aufzunehmen².

(Cédric Grezet)

Abteilung Museum Augusta Raurica (RMA)

Im Berichtsjahr konnte die Abteilung Museum Augusta Raurica eine neue Mitarbeiterin begrüßen: Seit 01.02. arbeitet Aline Cousin im Bereich *Bildung & Vermittlung* als pädagogische Sachbearbeiterin.

Wie üblich war das Team des Bereichs *Fundinventar* mit Sandra Ammann, Silvia Brunner, Sylvia Fünfschilling, Marion Kaufmann und Ursula Waldmeier das ganze Jahr mit der Registrierung und der Beschriftung der Fundobjekte aus den Augster und Kaiseraugster Ausgrabungen der Jahre 2009–2010 beschäftigt. Assistenten wurden die Mitarbeiterinnen von der sonst beim Brotbacken in der *Bildung & Vermittlung* engagierten Mitarbeiterin Charlotte Blattner: Sie half weiterhin bei der Aufarbeitung der Ausgrabung im Gräberfeld «Im Sager» in Kaiseraugst. Marion Kaufmann und Clara Saner von der Kaiseraugster Ausgrabungssequipe wuschen das Fundmaterial der laufenden Ausgrabungen. Margit Scheiblechner bereinigte weiterhin die Altinventare. Der Numismatiker Markus Peter bestimmte die Fundmünzen. Unsere Schausammlung gut datierter Fundkomplexe wurde von der Studentin Sophia Joray einer Kontrolle unterzogen und im Sitzungsraum in der «Scheune Gessler» neu eingerichtet und damit für unser Team und interessierte Fachbesucherinnen und -besucher besser zugänglich gemacht.

Der Bereich *Funddepots* war im Berichtsjahr personell auf eine harte Probe gestellt, da wir während vieler Monate auf den bewährten Mitarbeiter Peter Schaad verzichten mussten. Unterstützung bei den Arbeiten erhielten wir glücklicherweise von Titus Heinzelmann vom Bereich *Monumentenrestaurierung* und von Silvia Brunner vom *Fundinventar*, die bei akutem Bedarf einspringen konnten. Norma Wirz suchte in den Depots das Fundmaterial für wissenschaftliche und didaktische Projekte heraus und räumte es nach Projektabschluss wieder zurück. Das ganze Jahr über war sie weiterhin mit der Revision des Bronzedepts und der Neuverpackung der Bronzen beschäftigt, assistiert von Karin Diacon. Silvia Brunner führte die Neuverpackung der Eisenfunde in Klimaboxen weiter. Felicitas Prescher, die Dokumentationszeichnungen der Architekturteile aus den lau-

fenden Ausgrabungen anfertigte, engagierte sich ferner mit Illustrationen für Ausstellungs- und Forschungsprojekte.

Im Bereich *Bildung & Vermittlung* stand das Jahr 2010 ganz im Zeichen der Eröffnung des neuen Museumseingangs und der Präsentation des erweiterten Stadtmodells im Frühling (vgl. unten mit Abb. 50; 52). Die Ausstellung von Fundstücken in neuen Vitrinen beim Eingangsbereich (Abb. 13) wurde von Beat Rütli, assistiert von Barbara Pfäffli, vorbereitet, die Ausstellung mit dem neuen Stadtmodell von Beat Rütli und Markus Schaub.

Bei den zahlreichen Vermittlungsangeboten engagierten sich Markus Schaub, Barbara Pfäffli, Karin Diacon, Aline Cousin, Bettina Niederer, Adrienne Cornut (Publikums- und Schülergrabungen), Christine Burch, Andrea Leutz, Michael Marx und Eva Vogelsang (Keramikworkshops), Luzius Haller, Charlotte Blattner, Aline Cousin und Bettina Niederer (Brotbacken, Apéro-Workshop), Barbara Pfäffli, Margit Scheiblechner und Norma Wirz (Familienführungen) sowie Adrienne Cornut, Aline Cousin, Karin Diacon, Jonas Leysieffer und Norma Wirz (Spielnachmittage).

Neben dem zur Tradition gewordenen Römerfest Ende August, das Margit Scheiblechner, Bereichsleiterin *Events*, mit dem eingespielten Team der Römerstadt organisierte (s. unten mit Abb. 21–28), waren Mitarbeitende am grossen Jubiläumsfest der Universität Basel in Liestal im April (Abb. 36; 43) und in Basel im September (Abb. 38; 42; 44) mit Vermittlungs- und Informationsangeboten aktiv sowie im Oktober an der Olma in St. Gallen (Abb. 7; 15; 23). Den Beitrag von Augusta Raurica an der Ausstellung der drei Nordwestschweizer Gastkantone Jura, Basel-Stadt und Basel-Landschaft bereiteten Catherine Aitken, Karin Kob und Margit Scheiblechner vor, die Teilnahme am farbenfrohen Umzug Margit Scheiblechner, die auch den Internationalen Museumstag im Römerhaus im Mai und die Auftritte am Römertag in Vindonissa/AG und in Vallon/FR organisierte.

(Beat Rütli, Catherine Aitken,
Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD)

Das Team im Bereich *Monumentenrestaurierung*, bestehend aus Donald F. Offers und Titus Heinzelmann, ist unverändert geblieben.

Technischer Dienst: Ende Februar 2010 verliess Sabine Wyss unser Team. Sie begann 1998 bei uns als Aushilfs-Hauswirtin. 2003 wechselte sie intern in unseren Techni-

2 Sonam Tashi wird im Rahmen der Ausgrabung der Burg Drapham Dzong in Bhutan ausgebildet. Die Grabung dient zur wissenschaftlichen Erforschung der Burg und zur Ausbildung einheimischer Fachleute. Sie wird von der Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für archäologische Forschung im Ausland (SLSA) organisiert; Projektleiter sind Werner Meyer und Silvia Scheuerer. – Siehe C. Grezet u. a., *Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2010. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 115–159, bes. 117* (in diesem Band).

schen Dienst. Wir wünschen ihr auf dem weiteren Lebensweg alles Gute. Ein Nachfolger für Sabine Wyss konnte erst auf Anfang 2011 gefunden werden. Der Technische Dienst, bestehend aus Andreas Thommen, Pietro Facchin, Walter Rudin, Andreas Blatter, Ernst Eigensatz, René Itin und Tobias Däscher war bis am 21. November 2010 unverändert geblieben.

Tief betroffen mussten wir am 22. November 2010 vom Tod von Tobias Däscher Kenntnis nehmen. Tobias hatte es aufgrund seiner leichten Behinderung nicht einfach im Leben. Er war jedoch ein Kämpfer, der viel Kraft investierte, um seinen Platz und die Anerkennung seiner Mitmenschen zu erhalten. Nach seiner Lehre als Ersatzteilverkäufer bei der Firma ASAG Auto-Service AG in Basel war die Suche nach einem geeigneten Tätigkeitsfeld, das gut zu ihm passen würde, ein langer und steiniger Weg. Da sich Tobias schon immer für Geschichte interessiert hatte, äusserte er den Wunsch, in einem Museum arbeiten zu dürfen. Im Besonderen interessierte er sich für Augusta Raurica und er war sehr glücklich darüber, als dieser Wunsch in Erfüllung ging.

Tobias Däscher trat am 1. September 2000 als Mitarbeiter im Ruinendienst ein. Nach einer Einführung hatte er sich gut ins Team integriert und wurde mit wichtigen Aufgaben im Grünflächenbereich sowie in der Innen- und Aussenpflege des Museums betraut. Daneben stellte er Kopien des römischen Ehepaarreliefs her.

Tobias leistete während zehn Jahren einen grossartigen und wertvollen Beitrag im Team des Technischen Dienstes.

Die Kolleginnen und Kollegen bedauern sehr, mit Tobias Däscher einen liebenswerten und freundlichen Teamkollegen verloren zu haben. Tobias wird uns allen als besonderer Mensch in Erinnerung bleiben.

Aus dem Bereich *Fundrestaurierung* ist zu berichten, dass am 05.04. Daniela Pastorini stolze Mutter eines Jungen wurde und ihren Mutterschaftsurlaub antrat (01.04.–15.10.). Vom 01.05. bis 30.06. arbeitete Urs Lang im Rahmen eines unbezahltenurlaubes auf einer Grabung in Zypern. Für die Stellvertretung von D. Pastorini und U. Lang konnten wir wieder Lioba Rosemann gewinnen. Während ihrer befristeten Anstellung vom 01.04. bis zum 31.12. mit einem 70%-Pensum beendete L. Rosemann die Restaurierung der Mosaikfragmente der Grabung Insula 27 (2004.054) und restaurierte einige Wandverputzfragmente aus der Grabung E. Frey AG (1997.060).

(Donald F. Offers, Andreas Thommen und Maya Wartmann)

Abteilung Zentrale Dienste (ZD)

Unsere langjährige Buchhalterin und Geschäftsführerin der Stiftungen Dorli Felber (Abb. 8) ging per Ende Oktober in Pension. Dorli Felber war fast 20 Jahre lang bei uns in Augusta Raurica tätig. Sie war «die gute Seele unseres Betriebs» und half u. a. auch den Teammitgliedern bei allerlei Sorgen und Nöten. Seit 1996 war sie zudem die Verwalterin der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR). Wir alle in Augusta Raurica danken Dorli Felber für ihren kollegialen Einsatz für den Betrieb alle die Jahre und wünschen ihr einen verdienten,



Abb. 7: Schon im Zug auf der Fahrt nach St. Gallen an die Olma hilft Silvia Brunner den jungen Umzugs-Teilnehmerinnen beim Umkleiden in «römische» Tuniken.

aber auch ausgefüllten Ruhestand, noch viele Reisen in die Ferne und manche Wanderwochen in den geliebten Bergen!

Als Nachfolgerin übernahm Renate Lakatos die Verantwortung für die Stiftungsbetreuung, das Finanz- und Rechnungswesen und die Personaladministration. Mit dem ersten Jahresabschluss mit der neuen SAP-Rechnungswesen-Software hat Renate Lakatos die Feuertaufe erfolgreich bestanden.



Abb. 8: Dorli Felber, langjährige Mitarbeiterin in den Zentralen Diensten von Augusta Raurica, trat 2010 in den Ruhestand.

Zu Saisonbeginn durften wir mit Rebecca Grossenbacher und Gabriella Schumacher auf zwei neue Mitarbeiterinnen im Gästeservice zählen. Verstärkung erhielt das Team im Sommer durch Jasmine Tanner, die ein Praktikum bei uns absolvierte.

(Dani Suter)

Zivildienstleistende und Praktikanten/-innen

Wiederum halfen uns temporär einige Zivildienstleistende im Technischen Dienst und auf den Ausgrabungen in Augst aus: Michael Stillhard (12.04.–09.07.2010), Andreas Mattmann (03.05.–28.05.2010), Atilla Rüegg (17.05.–24.09.2010), Simon Jeanloz (31.05.–30.07.2010), Cédric Siegenthaler (AAK 16.08.–17.09.2010) und Mario Völlmin (22.11.–17.12.2010).

(Donald F. Offers)

Weiterbildung unseres Teams

Die Intensivierung der internen Weiterbildung, welche wir im Rahmen des Qualitätsmanagements begannen, zeitigte weiterhin Früchte. Höhepunkte waren die verschiedenen Schulungen der Vermittlungsangebote für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Dank der Unterstützung von Dieter Hügli und Fabian Dürr von der Fachstelle konnten unsere Teams in den Bereichen Erste Hilfe und Brandschutz (Abb. 9) geschult werden.

Weiterbildungen für das ganze Team

Zweimal organisierten wir für unser ganzes Team die traditionellen Weiterbildungsvormittage im Plenarsaal auf Kastelen.

Der Frühjahrsanlass am 01.03. umfasste die Themen und Referate: Alex R. Furger: Begrüssung und Aktuelles; Cédric Grezet: Die Grabung «Löwen» in Kaiseraugst 2009/2010; Catherine Aitken, Marko Bahrke und Karin Kob: Angebote und Kommunikationsmittel der Augusta-Raurica-Saison 2010 so-



Abb. 9: In Abständen von wenigen Jahren führen wir u. a. auch Brandschutzkurse für die Belegschaft der Römerstadt durch. Restaurator Urs Lang, kritisch beobachtet von Kollegen/-innen, am Kurs vom 01.02.2010.



Abb. 10: Besuch beim «Gründer» der Colonia Raurica, der Statue des Lucius Munatius Plancus (16. Jh.) im Hof des Basler Rathauses. Annelis Bächle (links hinten) führt das Römerstadt-Team anlässlich seines jährlichen Betriebsausflugs.

wie eine Führung durch die Gebäude und Räume der «Römerstiftung Dr. René Clavel» durch Marianne Schweizer.

Der Herbstanlass am 15.11. galt dann folgenden Themen resp. Referaten: Dani Suter: Begrüssung; Urs Lang: Erfahrungsbericht Polis/Zypern; Karin Kob: Der neue virtuelle Rundgang durch das Römerhaus; Sophia Joray: Der erste Basler – ein Römer? oder Wie Lucius Munatius Plancus zum Gründer Basels wurde.

Am 18.10. führte unser Betriebsausflug nicht in die Ferne, sondern nach Basel – dafür aber mit einem besonders interessanten Programm: Nach dem Treffpunkt im Café Spillmann bei Gipfeli spazierten wir zuerst mit den Stadtführerinnen Sandra Marelli und Annelies Bächle von Basel Tourismus in zwei Gruppen ins Rathaus (Abb. 10) und via Martinsgasse auf den Münsterplatz. Wir erfuhren viel über Gebäude, Geschichte und Anwohner und sinnierten schliesslich im Münster über Erasmus von Rotterdam an dessen Grabstätte. Anschliessend zeigte uns Sven Straumann von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt die Grabung Münsterhügel und das Lapidarium im Keller des «Hauses zur Mücke» am Schlüsselberg 14. Nach dem Mittagessen im Café Spitz ging es via Münsterfähre ins Baudepartement, wo Nevena Torboski die soeben fertig gewordene Ausstellung «Mein Museum» mit Schüler-Wettbewerbsarbeiten der 7.–10. Klassen vorstellte. Zum krönenden Abschluss des rei-



Abb. 11: Gaudi hinter den Kulissen des Theaters Basel: drei Mitarbeiterinnen von Augusta Raurica in historischen Hüten aus dem schier unerschöpflichen Kostüm-Fundus in einem der Requisiten-Keller neben den mehrgeschossigen Bühnen-Ebenen.

chen Tages waren wir Gast hinter den Kulissen des Theaters Basel, wo wir in zwei Gruppen und geführt von Michael Bellgardt, Moritz Weisskopf und Lucien Haug höchst interessante Einblicke erhielten (Abb. 11).

Fachspezifische Weiterbildungen

Auch in kleineren Teams fanden verschiedene Weiterbildungen statt:

- 25.01.: Internes Forschungsforum für alle Augster Archäologen/-innen: Ludwig Berger: «Miszellen aus der Arbeit an der Neuauflage des Führers durch Augusta Raurica»; Thomas Hufschmid: «Zwischenbericht zur Auswertung der Untersuchungen am Theater».

- 01.02.: Alle Fundrestauratoren/-innen und der Technische Dienst an einem internen Brandschutzkurs (Abb. 9).
- 06.02.: Theoretische Schulung Digitalfotografie (durch Susanne Schenker) für die Grabungssequipe Kaiseraugst und den Augster Grabungstechniker Hans-Peter Bauhofer.
- 08.02.: Erste-Hilfe-Kurs, Gruppe 1 (für ein Drittel des ganzen Teams), im grossen Sitzungszimmer in Augst.
- 08.03.: Erste-Hilfe-Kurs, Gruppe 2 (für ein Drittel des ganzen Teams), im grossen Sitzungszimmer in Augst.
- 15.03.: Erste-Hilfe-Kurs, Gruppe 3 (für ein Drittel des ganzen Teams), im grossen Sitzungszimmer in Augst.
- 23.03.: Internes Forschungsforum für alle Augster Archäologen/-innen: Markus Peter: «Keltische Münzen aus Augusta Raurica»; Michael Nick (Bern): «Eine spätlatènezeitliche Vorgängersiedlung auf dem Gebiet von Augusta Raurica? Was können die Münzen zu dieser Frage beitragen?»; Verena Vogel Müller: «Spätlatènezeitliche Funde aus Augusta Raurica. Stand der bisherigen Untersuchungen».
- 29.03.: Einführung in die neue Ausstellung im Museum und in die renovierte Backstube für das Augster Museumsteam.
- 12.04.: Einführung in die neue Ausstellung im Museum und in die renovierte Backstube für die Teams der Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst und der Zentralen Dienste.
- 04.05.: Alle Archäologen/-innen am internen Forschungsforum auf einer Grabungsführung in Kaiseraugst-Autoeinstellhalle Löwen, geführt von Shona Cox und Markus Spring (Abb. 12).
- 20.07.: Abteilungsausflug der Fundrestaurierung ans Institut für Systematische Botanik in Zürich, mit Vorträgen über die Geschichte des Botanischen Gartens im Allgemeinen, über das Desaster der verschimmelten Sammlung im Speziellen, über Pilze, Schimmelpilze und Flechten sowie Besichtigung der Sammlung und des Botanischen Gartens.
- 10.08.: Internes Forschungsforum für alle Augster Archäologen/-innen: Rudolf Känel: «Die Baukeramik von Augusta Raurica. Ein Werkstattbericht»; Barbara Pfäffli: «Insula 27 (Grabung 2004–2005. 054). Die Holzbauten».
- 18.10.: Betriebsausflug nach Basel mit Stadtführung und Führung hinter die Kulissen des Theater Basel (Abb. 10; 11).
- 22.10.: Archäologen/-innen an einer Einführung in die im «Ross-hof» neu eingerichtete Bibliothek der Altertumswissenschaften der Universität Basel durch Daniel Keller.
- 03.11.: Delegation von Augusta Raurica am BKSD-Weiterbildungstag im Kunstfreilager Dreispitz Basel und im Pantheon in Muttenz.



► Abb. 12: Im «Forschungsforum» organisieren wir 4–5-mal pro Jahr die interne archäologische Weiterbildung, wie hier am 04.05. mit einer Grabungsbesichtigung in Kaiseraugst (Grabung Autoeinstellhalle Löwen).

- 05./06.11.: Archäologen/-innen an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die provincial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Neuchâtel.
- 16.11.: Datenbank-User/-innen an einer internen Schulung zum neuen «imdas pro»-Adressmodul.
- 18.11.: Kurs «Neues Tierschutzgesetz und Auflagen in der Landwirtschaft», mit Andreas Blatter, Pietro Facchin und Andreas Thommen.
- 30.11.: Datenbank-User/-innen an einer internen Schulung an der Datenbank «imdas pro»: Recherchen, neue Objektliste und GIS-Viewer (in zwei Gruppen am Vormittag und am Nachmittag).
- 02.12.: Kurs «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» für das Team des Technischen Dienstes.
- 14.12.: Internes Forschungsforum für alle Augster Archäologen/-innen: Stephan Wyss: «Konzept des SNF-Projekts zur Auswertung von Kaiseraugst-Schmidmatt».
- 14.12.: Führung durch die Ausstellung «Ausgegraben» im Antikenmuseum und Sammlung Ludwig in Basel durch Sven Straumann (Team Augusta Raurica).
- 12.07.: Weiterbildung «Audience+» zum Thema «Der Besucher als Autor – Chancen und Problematiken» im Freilichtmuseum Ballenberg bei Hofstetten/BE (Karin Kob): Oral history und Objektgeschichten (Crowd-sourcing), Autorenrechte, Persönlichkeitsrechte, Creative Commons, Kuratorische Autorität und Corporate Identity in der digitalen Öffentlichkeit, Inputreferat.
- 13.07.: Arbeitsbesuch im Münzkabinett Winterthur (Markus Peter).
- 26.07.: Besuch der Grabungen in Baden/AG (Markus Peter, Debora Schmid).
- 26.05.–01.06., 13.07., 11.08.: Studienreisen zu Museen in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz (Beat Rütti und Mitglieder des Stiftungsrates der Stiftung Pro Augusta Raurica).
- 19./20.08.: Jahrestagung und Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Zürich: «Konservierungs- und Restaurierungsethik im beruflichen Alltag» (Urs Lang).
- 04.–11.09.: Studienaufenthalt in Ephesos/TR (Sylvia Fünfschilling).
- 14.09.: Weiterbildung «Audience+» zum Thema «Wissensmanagement im Web 2.0» im Schaulager in Münchenstein/BL (Karin Kob, Dani Suter): Transfer von analog zu digital, Datenbanken, Social Bookmarking (Mr. Wong, Diigo, Delicious), Crowd-sourcing zur Wissensgenerierung, Wikipedia, Kommunikation in internationalen Forschungsnetzwerken, Inputreferat.
- 10.11.: Besichtigung der Blockbergung im Areal Gasfabrik, organisiert von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (Maria-Luisa Fernández, Urs Lang, Christine Pugin, Lioba Rosemann, Julia Wicha).
- 13.11.: Table Ronde «Feldarchäologie – Methoden und Verfahren», an der Universität Bern, organisiert durch die Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie SAKA (Cédric Grezet).
- 03.12.: Jahrestreffen der Konservatoren Schweizerischer Münzkabinette in Avenches/VD (Markus Peter).
- 11.12.: Keramiktag in Freiburg i. Br./D (Sandra Ammann, Debora Schmid).
- 16.12.: Arbeitsbesuch bei Muriel Roth-Zehner und Annaïg le Martret, ANTEA Archéologie SARL in Habsheim/F (Markus Peter, Debora Schmid).
- 16.12.: Arbeitsbesuch im Institut für Klassische Archäologie und Museum Schloss Hohentübingen in Tübingen/D (Beat Rütti).
- Verschiedene Termine: diverse SAP-Schulungen (Dani Suter).

Individuelle Weiterbildungen

Nebst diesen internen Kursen und Exkursionen für die Teams wurden folgende individuellen Weiterbildungen besucht:

- 28.01.: Besuch des Münzkabinetts der Staatlichen Museen Berlin (Markus Peter).
- 05.03.: Tagung der Fachgruppe Kulturgeschichtlicher Objekte des Schweizerischen Verbandes für Restaurierung und Konservierung (SKR) im Archäologischen Dienst des Kantons Bern in Bern: «Strukturen und Prozesse in der Konservierung» (Urs Lang).
- 04.–06.03.: Graduiertenprogramm «Mehr als Müll? Profane und sakrale Deutungen von archäo(bio)logischen Fundvergesellschaftungen» der Universität Basel (Debora Schmid).
- 05./06.03.: Colloque international du GSETM «Contextes et contextualisation de trouvailles monétaires» in Genf (Markus Peter).
- 25.03.: Weiterbildung «Audience+» zum Thema «Partizipative Medien im Museumskontext» im Natur Museum Luzern (Karin Kob, Dani Suter): Vorstellung der Projektpartner, Einführung in die Grundlagen sozialer Netzmedien im Museumskontext, Recherche: Social Networks im Umfeld der Projektpartner, Einführung und Recherche: Facebook für Museen, Einführung in die Online-Dokumentation der Workshop-Recherchen, Inputreferat.
- 26.04.: Weiterbildung «Audience+» zum Thema «Marketing und Kommunikation mit Zielgruppen im Social Web» an der Hochschule Design & Kunst Luzern (Karin Kob, Dani Suter): Ansprache alter und neuer Zielgruppen mit Social Media, Umgang mit Aktualitäten und spezifischen Anlässen, Plattformen: Feeds, Tweets, Apps, Mashups, Bewertungsplattformen, Inputreferat.
- 30.04.: Führung durch die Putze-Ausstellung von Oskar Emmenegger am ETH-Institut Denkmalpflege und Bauforschung in Zürich (Lioba Rosemann).
- 01.–08.05.: Studienaufenthalt in Izmir/TR, Projekt Hadrianopolis/TR mit Universität Izmir (Sylvia Fünfschilling).
- 17.05.: Weiterbildung «Audience+» zum Thema «Vermittlung und Ausstellung» an der Hochschule Design & Kunst Luzern (Karin Kob, Dani Suter): Archive/Objekte zugänglich machen (Transparenz), Blogging, Feeds, Mobile Guides, Podcasts, Audioguides, Überblick Crowd-sourcing (die Nutzung kollektiven Wissens), Inputreferat.
- 25.05.: Besuch des Sammlungszentrums des Schweizerischen Nationalmuseums in Affoltern a. Albis/ZH (Markus Peter).
- 28./29.05.: Tagung der Association française pour l'archéologie du verre in Orléans/F (Sylvia Fünfschilling).
- 03.06.: Demo-Tag «Digitale Radiologie» beim Schweizerischen Verein für Schweissttechnik in Basel (Maria-Luisa Fernández, Julia Wicha).
- 10.06.: Arbeitsbesuch bei der Kantonsarchäologie Zug (Markus Peter).
- 11.06.: Kolloquium zu spätromischen Fundkomplexen der Regio Basiliensis, organisiert von Markus Asal und der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Markus Peter, Debora Schmid).
- 12.06.: Journée numismatique Suisse in Solothurn (Markus Peter).

«Kulturlunch»

Donald F. Offers organisiert seit einigen Jahren mehrmals im Jahr einen «Kulturlunch» mit kulturgeschichtlichen Dokumentarfilmen, die auf freiwilliger Basis besucht werden. Im Berichtsjahr standen folgende Filme auf dem Programm:

- 27.02.: Der Letzte Blick. Antike Porträts aus Faiyum um 117–138 n. Chr. (Arte, ausgestrahlt am 29.09.2004)
- 31.03.: Tauchfahrt in die Antike (Arte, ausgestrahlt am 16.03.2009)
- 28.04.: Die Germanen, Teil 3: Die Varusschlacht (Arte, ausgestrahlt am 14.02.2010)
- 28.07.: Das Gold der Kelten (3-sat, ausgestrahlt am 13.12.2007)
- 27.10.: Geheimnisvolles Glas des Tutanchamun (3-sat, ausgestrahlt am 11.02.2010)
- 29.12.: Kyys, Schamanis von Jukutien in Ostsibirien (Arte, ausgestrahlt am 15.12.2007).

EDV

(Dani Suter, unter Mitwirkung von Sandra Ammann, Urs Brombach, Maria-Luisa Fernández und Hans Sütterlin)

Infrastruktur, Installation und Support

Seit einigen Jahren profitieren wir vom ausgezeichneten EDV-Support durch die Direktionsinformatik der Bildungs-

Kultur- und Sportdirektion. Ein grosser Dank hierfür geht an das Team unter der Leitung von Bruno Siegenthaler und Werner Weisskopf. Bei den zahlreichen Anfragen, Wünschen und insbesondere bei der Weiterentwicklung der «imdas pro»-Datenbank stehen uns Jimmy Mori und Jörg Mürner mit Rat und Tat zur Seite.

Leider konnten wir für das nächste grössere Informatikprojekt – das *Buchungssystem* für unseren Gästeservice – keinen geeigneten Anbieter finden. Aufgrund der Evaluation unseres umfangreichen Pflichtenhefts vermochte keine der angebotenen Lösungen zu überzeugen. Die Suche wird also im 2011 weitergehen.

«imdas pro» (archäologische Datenbank)

Im Mittelpunkt stand der Wechsel der Datenbanksoftware «imdas pro» von Oracle auf Microsoft SQL Server. Durch die Ablösung von Oracle konnten wir einerseits Kosten sparen und uns gleichzeitig aus der Abhängigkeit von externen Oracle-Spezialisten lösen. Der Wechsel wurde in Zusammenarbeit mit Joanneum Research in Graz und unserer Direktionsinformatik vorbildlich vorbereitet. Entsprechend verlief die Migration problemlos.

Des Weiteren wurde an der Einbindung der Fotos und am Medienkonzept weitergearbeitet. Für die Forschung stand die Einführung von entsprechenden Auswertungs-Tools in Vorbereitung. Die Systembetreuung und Weiterentwicklung wurde von unserem «imdas pro»-Kernteam vorangetrieben. Es ist Hans Sütterlin, Sandra Ammann und Maria-Luisa Fernández zu verdanken, dass die kontinuierliche Verbesserung von «imdas pro» möglich wird.

Weiterhin klappt die Zusammenarbeit mit Joanneum Research in Graz sehr zufriedenstellend. Mit Harald Mayer und Werner Preininger haben wir kompetente Ansprech-

partner. Für die neue Grabungssaison steht die Einführung eines «imdas pro»-Grabungsnetzwerks im Vordergrund.

Geografisches Informationssystem (GIS)

Erfolgreich konnten wir die archäologische Datenbank «imdas pro» an unser Geografisches Informationssystem anbinden. Mit den für Augusta Raurica konfigurierten kantonalen GIS-Viewern PARZIS und g.organizer können nun unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter räumliche Abfragen in der archäologischen Datenbank durchführen. Bei dieser Anbindung und dem allgemeinen GIS-Support konnten wir auf die Unterstützung der kantonalen GIS-Fachstelle zählen. Insbesondere verdanken wir die Unterstützung Ruth Albrecht, Fabio Di Pietro und Oliver Pearce.

Raubewirtschaftung und Bauprojekte

(Dani Suter)

Umbau des Museumseingangs und Neugestaltung des Museumsvorplatzes

Die im Vorjahr grösstenteils schon durchgeführten Umbauarbeiten unter der Leitung von Judith Kessler vom Hochbauamt BL konnten erfolgreich abgeschlossen werden (Abb. 13; 52). Zusammen mit den Architekten Dominique Salathé und Jörg Kreienbühl (von sab-Architekten Basel) sowie Christian Lenzin (Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten Liestal) konnten der Museumseingang und der Vorplatz umgebaut und neu gestaltet werden. Die grosszügige Eingangssituation wurde vom Publikum sehr gut angenommen.

► Abb. 13: Beim Betreten des Museums trifft man nun zunächst auf das «menschliche Gesicht» von Augusta Raurica: Im neu gestalteten Eingangsbereich des Museums sind kleine Figuren ausgestellt (links), während im Ausstellungssaal das neue Modell zu sehen ist (rechts; Abb. 50).



Allgemeiner Unterhalt

Der laufende, aber aufwendige Unterhalt unserer Arbeitsräume, Funddepots und Archive läuft in sehr guter Zusammenarbeit mit den Fachbereichen des Hochbauamts. Dank der Unterstützung durch den Bereich Unterhalt mit Oswald Borer und Robert Ebnöther vom Mobiliardienst konnten wiederum zahlreiche Renovationen und infrastrukturelle Verbesserungen erzielt werden. Das Grundproblem der ungenügenden Infrastruktur vermögen aber diese Massnahmen nicht zu lösen.

Arbeitsplätze und Depots:

Ein neues «Sammlungszentrum Augusta Raurica»

Die Planungen für die Verminderung unserer Raumsorgen wurden unter der Leitung von Daniel Longerich und Judith Kessler zusammen mit dem Architekten Dominique Salathé, sab-Architekten Basel, schon im Dezember 2009 abgeschlossen. Die Machbarkeitsstudie für das Sammlungszentrum Augusta Raurica sowie die entsprechende Landratsvorlage sind fertiggestellt.

Leider wurde unser Projekt durch den Regierungsrat im Baselbieter Investitionsprogramm ins Jahr 2016 verschoben. Entsprechend wurde die Vorlage nicht an den Landrat überwiesen und die weiteren Planungsarbeiten wurden sistiert. Für die dringendsten Raumprobleme sollen aber entsprechende «Sofortmassnahmen» ergriffen werden³. Diese bedingen wiederum weitere Planungen und Zwischenlösungen. Für die archäologischen Kulturgüter wird eine Einmietung im Valora-Gebäude in Muttenz geprüft. Dies würde eine Reduktion unserer zahlreichen Aussendepots auf vier Standorte ermöglichen.

Marketing

(Dani Suter)

Marktforschung und Marketinginformationen

Die Besucherbefragung mit dem WEBMARK Museen gibt uns interessante Informationen zur Qualität unseres Angebots, aber auch Marketinginformationen über die Herkunft und die Bedürfnisse und Wünsche unserer Gäste (Abb. 14).

Im Vergleich mit rund 30 anderen Museen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich schneiden wir mit unserem Kernangebot sehr gut ab. Die Freundlichkeit unseres Personals und die Präsentation im Museum werden als sehr gut bewertet. Interessant sind auch die Wünsche nach zusätzlichen Informationen in der Ausstellung. Wertvolle Hinweise erhielten wir auch zur Verbesserung unserer Signalisation, die nicht allen Ansprüchen zu genügen vermag. Ein entsprechendes Projekt ist in Vorbereitung.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Wegweiser zum Museum• Informationsmaterial• Mitarbeiter/-innen Kasse• Mitarbeiter Museumsaufsicht• Ständige Sammlung/ Ausstellungsstücke• Sanitäre Anlagen	<ul style="list-style-type: none">• (Geringer) Umfang der Ausstellung• Angebot Shop• Atmosphäre Shop• Atmosphäre Gastronomie
Chancen	Gefahren
<ul style="list-style-type: none">• Museum von aussen• Räumlichkeiten/Atmosphäre• Orientierung/ Informationsvermittlung• Führungsangebot• Ticketangebot• Preis-/Leistungsverhältnis Ticket	<ul style="list-style-type: none">• Erster Eindruck• Öffnungszeiten• Angebotene Ticketvarianten• Multimedia/Interaktive Installationen

Abb. 14: Augusta Raurica im Vergleich mit 22 Museen aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich, erhoben vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010 (Daten aus WEBMARK Museen).

Messeauftritte

Der Auftritt an Messen ist wegen der uns fehlenden Ressourcen leider nur sehr eingeschränkt möglich. 2010 waren wir wie in den vergangenen Jahren mit Baselland Tourismus und der Wasserfallbahn an der *Ferienmesse in Freiburg i. Br./D.*

Über den Auftritt von Augusta Raurica an der grossen Publikumsmesse *Olma in St. Gallen* (Abb. 15) – inklusive Teilnahme am Festumzug – berichtet Margit Scheiblechner weiter unten (Abb. 7 und 23). Bereits sind wir auch an den Vorbereitungen für einen noch grösseren Auftritt, nämlich als kantonaler BL-Ehregast am Sechseläuten 2011 in Zürich, wo mehr Volksfest-Charakter als Messe-Ambiance zu erwarten ist.

Public Relations und Kommunikation

(Karin Kob)

Kommunikation

Die Möglichkeiten, sowohl mit der realen als auch mit der virtuellen Öffentlichkeit zu kommunizieren, wachsen rasant (Abb. 16). Als verhältnismässig kleiner Bereich haben wir es uns zum Ziel gesetzt, die vielfältigen Kommunikationstools aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu studieren und sie gegebenenfalls Schritt für Schritt zu realisieren.

³ Siehe dazu die Parlamentsdiskussionen zu einem Postulat, welches das Sammlungszentrum in Augusta Raurica beschleunigen wollte: <http://www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/parl-llk/vorstoesse/2010/2010-205.pdf> (23.04.2011).

► Abb. 15: Innerhalb des Ausstellungsbereichs an der Olma 2010 konnte sich Augusta Raurica mit touristischen Informationen und Gladiatorenkämpfen präsentieren.



◀ Abb. 16: Augst BL, bei den grossen Car-Parkplätzen im Süden an der Autobahn. Die oberflächliche «Verankerung» dieser neuen Plakatwand erfolgte mit Steinen, die zu einer Art Trockenmauer aufgeschichtet sind und das Metallgestell beschweren. Auf diese Weise können Fundamentlöcher und archäologische «Wunden» im Boden verhindert werden.

Nachdem wir uns einige Zeit schwerpunktmässig den Printprodukten gewidmet hatten, konnten wir uns im Berichtsjahr vermehrt der virtuellen Welt zuwenden. Dabei ging es in erster Linie darum, uns mit den für Laien unüberblickbaren Angeboten vertraut zu machen.

Kommunikation Online

Dani Suter und Karin Kob nahmen, gemeinsam mit sechs weiteren Deutschschweizer Museen, am Projekt «Audience+» der Hochschule für Gestaltung Luzern teil. Dabei sollten

Institutionen, die über wenig Erfahrung und (noch) keine eigenen Strategien für die Nutzung von Web 2.0 verfügen, zuerst mit den partizipativen Medien und deren Möglichkeiten vertraut gemacht werden. Ziel des Projekts war es, das in der Schweiz noch kaum genutzte Innovationspotenzial für Museen zu diskutieren und anhand von konkreten Szenarien Einsatzgebiete im Rahmen der vielfältigen Museumsarbeit vorzustellen. Zum Schluss folgten eine institutionsspezifische Standortbestimmung sowie die Diskussion über weiterführende Geschäftsmodelle.

Während der fünf Tagungen drehte sich manches immer wieder um ähnliche Themen: Steigert das wirklich un-



◀ Abb. 17: Mit der Navigierleiste (am unteren Bildrand) kann man sich neu im Internet interaktiv durch das ganze Römerhaus bewegen.

sere Effizienz? Erreichen wir damit wirklich neue Zielgruppen? Wirken wir dank *Social Media* wirklich transparenter, offener? Diese Fragen lassen sich nach Abschluss der diversen Workshops aus unserer Sicht zweifellos bejahen. Nicht minder wichtig waren aber auch Brennpunkte, wie die Angst der Kuratoren/-innen vor dem Kontrollverlust über die eigene Fachleistung, die Angst vor der Herabwürdigung des eigenen Fachwissens und – als Hauptgrund für eine gewisse Reserviertheit gegenüber der Implementierung der *Social Media* – die mangelnden personellen Ressourcen. Hier müsste wohl noch in manchen Häusern Überzeugungsarbeit zugunsten adaptierter Geschäftsmodelle geleistet werden.

Aus der reichhaltigen Palette der zahlreichen Möglichkeiten haben wir uns vorläufig für einen eigenen Facebook-Auftritt entschieden. Da wir die Seite nicht von unserer Homepage aus verlinken dürfen, haben wir auf «stilles Wachstum» gesetzt. Eine Strategie, die sich zu bewähren scheint.

Ein weiteres interessantes Projekt aus der virtuellen Welt ergab sich aus der Zusammenarbeit mit Boris Häusermann von der Firma Telcon in Zug. Die ursprüngliche Idee, die einzelnen Räume des Römerhauses mit einer 360°-Kamera aufzunehmen und für die Benutzer interaktiv ins Netz zu stellen, konnte noch in der Entstehungsphase erweitert werden: Die Besucher bewegen sich nicht nur interaktiv durch die einzelnen Räume (Abb. 17); eine Stimme aus dem Off erzählt zusätzlich Wissenswertes dazu. Für besonders Entdeckungsfreudige sind einige Objekte farbig hinterlegt, dort erscheinen auf Schriftfeldern kurze Erklärungen zu den Stücken. Damit das Römerhaus bei einem (virtuellen) Besuch tatsächlich «bewohnt» wirkt, haben diverse Kolleginnen und Kollegen als Statisten mitgewirkt. Wir hatten alle grossen Spass an der ungewöhnlichen Aktion und freuen uns über ein innovatives, gelungenes Projekt.

Manches der Online-Kommunikation wäre ohne die Unterstützung der Informatikabteilung rund um Eugen Licht-

steiner nicht möglich. Wie schon seit Jahren funktioniert die Zusammenarbeit rasch und reibungslos, wofür wir sehr dankbar sind.

Kommunikation Print

Trotz der boomenden Online-Kommunikation haben Printprodukte noch lange nicht ausgedient. Die jeweils grosszügig bemessenen Auflagen unserer Flyer, die wir in den letzten beiden Jahren für unsere diversen Zielgruppen entwickelt haben, erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Anlässlich des 550-jährigen Bestehens der Universität Basel entschlossen sich die Altertumswissenschaften der Universität Basel, inkl. Augusta Raurica, für einen gemeinsamen Programmflyer. Mit einem modernen, frischen Erscheinungsbild sollte den potenziellen Besucherinnen und Besuchern schon im Vorfeld bewiesen werden, dass Altertumswissenschaften nicht im Mindesten verstaubt sind (Abb. 18). In nur fünf Monaten sind 15 000 Stück umgesetzt worden – ein beachtlicher Erfolg für ein bald tot geglaubtes Medium.

Erfreuliche Beachtung finden auch unsere Plakatserien, die wir – aus Kostengründen – leider nur im eigenen Gelände in Augst/Kaiseraugst präsentieren können. Der vor zwei Jahren auf dem Museumsparkplatz erstellte Prototyp eines Plakatständers in unserem Corporate Design hat sich ausserordentlich gut bewährt. Anknüpfend an die ursprüngliche Konstruktionsidee konnten wir uns in diesem Jahr ein ausgebautes Modell für den grossen Parkplatz leisten.

Kommunikation mit einzelnen Medienschaffenden

Oft erreichen uns Anfragen von Medienschaffenden, die ein einzelnes Thema vertiefter erarbeiten möchten. Wir schät-

Vergangenheit hat Zukunft

Was haben Asterix und Obelix, The Gladiator und die Nanotechnologie gemeinsam?

Sie fragen, wir geben Auskunft!



550
JAHRE
UNIVERSITÄT
BASEL
WISSEN
BEWEGT
UNS

Vergangenheit hat Zukunft

Vergangenheit hat Zukunft

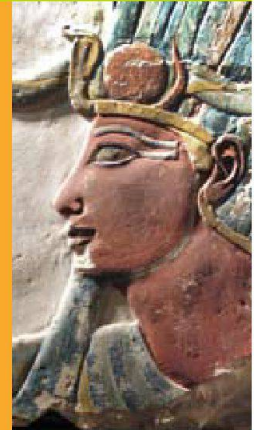
Was haben Asterix und Obelix, The Gladiator und die Nanotechnologie gemeinsam?

Die antiken Wurzeln. Ohne archäologische Ausgrabungen und ohne Analysen antiker Schriftquellen wären sowohl die beliebten Comic- und Filmhelden als auch die Bezeichnungen hochkomplexer moderner Wissenschaften undenkbar. An der Universität Basel erforschen die Altertumswissenschaften anhand materieller und schriftlicher Zeugnisse die kulturelle Entwicklung der Menschheit. Dabei wird das gesamte zeitliche Spektrum von der Urgeschichte bis zum Frühen Mittelalter abgedeckt. Doch auch das Weiterleben der Vergangenheit bis in die zeitgenössische Literatur und Kunst und gar in politischen Denkprozessen ist Teil des Basler Forschungsprofils. In enger Zusammenarbeit mit der Universität arbeiten Museen, Kantonsarchäologien, aber auch Vereine für Altertumswissenschaften für eine breite Öffentlichkeit. Ihre Aufgaben umfassen das Erhalten und Erforschen von Dokumenten und Denkmälern sowie das Vermitteln der Erkenntnisse an ein breites Publikum.

Ägyptologie

<http://pages.unibas.ch/aegyptologie/>

Die ägyptische Kultur hat uns mit ihrer 3000-jährigen Geschichte ein reiches Erbe hinterlassen, aus dem auch kommende Forschungsgenerationen immer neue Erkenntnisse zu unserer Vergangenheit gewinnen werden. Entsprechend vielfältig und zukunftsorientiert präsentiert sich die ägyptologische Ausbildung an der Universität Basel, die mit ihrem kulturgeschichtlichen Überblick sowie den diversen Möglichkeiten der individuellen Spezialisierung auf internationale Vernetzung und interdisziplinären Austausch setzt.



Archäologie Baselland

www.archaeologie.bl.ch



Archäologische Funde gehören der Öffentlichkeit. Die Archäologie Baselland hat als staatliche Institution den Auftrag, Funde und Befunde aus Grabungen und Bauuntersuchungen als Teil des «kulturellen Gedächtnisses» des Kantons Basel-Landschaft zu sichern, langfristig zu bewahren und zu vermitteln. Sie führt Untersuchungen durch, erforscht die Vergangenheit und veröffentlicht die Erkenntnisse.



Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt

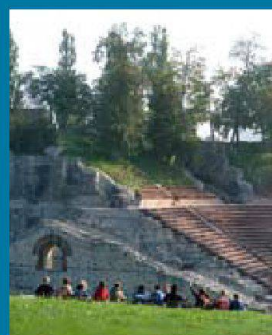
www.archaeologie.bs.ch

Der Boden des Kantons Basel-Stadt ist ein einzigartiges Archiv für die Basler Geschichte. Er bewahrt Zeugnisse menschlicher Tätigkeit von der Frühzeit bis zur Gegenwart. Die Archäologische Bodenforschung setzt sich als kantonale Fachstelle für die Sicherung und die Pflege dieses archäologischen Erbes ein. Sie orientiert regelmässig über ihre Resultate zur Stadt- und Kantonsgeschichte.

Augusta Raurica

www.augusta-raurica.ch

Das imposante Theater, das male-
rische Römerhaus oder der grösste
Silberschatz der Spätantike sind
Highlights, die es in Augusta Raurica
nicht zu verpassen gilt.
Erleben – Erhalten – Erforschen:
So lautet der Auftrag von Augusta
Raurica. Die Resultate der Forschungs-
arbeiten erleben Sie z. B. hautnah am
jährlichen Römerfest oder in einem
unserer Workshops: Wie wär's mit
anregenden Diskussionen mit un-
seren Forschenden über die neusten
Erkenntnisse?



IPNA, Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie

<http://pages.unibas.ch/arch/start.html>

Das IPNA ist ein Zentrum für die Verknüpfung geistes- und naturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse im Dienste der Archäologie. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von ArchäologInnen, ArchäobotanikerInnen, ArchäozoologInnen, GeoarchäologInnen an unserem Institut mit weiteren externen SpezialistInnen erlaubt gezielte Antworten auf Fragen zur Kultur und Umwelt. Unsere Forschung umfasst den Zeitraum von den ältesten Kulturen bis in die frühe Neuzeit.



Abb. 18: Faltprospekt (Auszüge) zum gemeinsamen Auftritt aller archäologischen Universitätsdisziplinen und der Nordwestschweizer Kantonsarchäologien an den Feierlichkeiten zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel.

zen dieses Engagement immer sehr, da es uns die Möglichkeit gibt, einer breiten Öffentlichkeit einen Einblick hinter die Kulissen zu gewähren, der sonst nicht ohne Weiteres möglich wäre.

Unter den zahlreichen Interviews, welche im Laufe des Berichtsjahrs die Medienverantwortliche und die Mitglieder der Geschäftsleitung gegeben haben, sei ein längeres Live-Gespräch konkret erwähnt. Am 14.07. führte Natalie Berger auf dem Kultursender «Radio X» ein Gespräch mit dem Basler Stadtentwickler Thomas Kessler und Römerstadt-Leiter Alex R. Furger über «Stadtentwicklung gestern und morgen».

Die imposanten Kulissen von Augusta Raurica werden natürlich auch immer wieder gerne als Plattformen für Werbeaufnahmen genutzt. Auch wenn wir bei Weitem nicht alle Produkte auf dem Gelände bewerben lassen, ist es immer wieder erheiternd festzustellen, wie chic ein neues Automodell vor dem Theater präsentiert werden kann.

Medienreise zu den Theaterspektakeln

Der Höhepunkt der Theatersaison 2010 war zweifellos Handels Meisterwerk «Alexanderfest» (Abb. 31). Anlass genug, gemeinsam mit dem Theater Basel zu einer besonderen Medienreise einzuladen. Rund 20 Medienschaffende liessen sich einen Tag lang durch Augusta Raurica führen, lernten das Bespielungskonzept des Theaters Augusta Raurica kennen, genossen die Gastfreundschaft des Partners Courtyard by Marriott und erlebten nach einer Bühnenführung exklusiv die Generalprobe des «Alexanderfests» unter freiem Himmel – und bei strömendem Regen. Es war für alle Beteiligten ein lohnendes Engagement, das bei Gelegenheit gerne wiederholt werden kann.

Kommunikation mit dem Zielpublikum

Es ist uns immer ein Anliegen, dass wir trotz Alltagsstress den Kontakt zu unseren Zielgruppen nicht verlieren. Gezielte Einsätze auf definierten Plattformen haben sich dafür als gute Lehrmittel erwiesen. So sind wir z. B. an Ständen bei Publikumsmessen präsent und erfahren so im direkten Gespräch mit den Menschen, ob sie Augusta Raurica überhaupt kennen, was sie an der Römerzeit interessiert oder ob die Flyer funktionieren. Immer wieder lehrreich sind auch direkte Konfrontationen mit Schulklassen. Im Herbst haben wir in einer Sonderaktion mit Bildung & Vermittlung an zwei Anlässen ausprobiert, wie viel 12-jährige Kinder wissen, welche Sprache sie verstehen, was für Fragen sie an Fundobjekte stellen und wie bewusst ihnen nach drei Stunden Augusta Raurica überhaupt ist.

Finanzen

(Dani Suter)

Jahresrechnung und Budget

Die Rechnung schliesst gegenüber dem Budget mit einem Mehraufwand von CHF 229 370.– ab. Die Mehrkosten sind auf den im Jahr 2010 nicht budgetierten Aufwand in der Höhe von CHF 345 573.– des Verpflichtungskredits Massnahmenpaket Tempelstützpfiler Schönbühl zurückzuführen (LRV 2008/128). Die Sanierungsmassnahmen konnten 2009 witterungsbedingt nicht vollständig fertiggestellt werden und mussten 2010 weitergeführt werden (s. unten mit Abb. 57–59 und Abb. 71; 72). Der Baukredit schliesst mit einem Minderaufwand von CHF 252.70.– ab.

Qualitätsmanagement

(Dani Suter)

Nach der erfolgreichen ISO-Zertifizierung wurde das Projekt «Einführung Qualitätsmanagement» erfolgreich abgeschlossen. In der Folge werden einzelne Prozesse weiterentwickelt. Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird nun ein umfassendes Sicherheits-Handbuch erarbeitet. Hier werden wir von der kantonalen Fachstelle der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung unterstützt. Ein Dank gebührt Dieter Hügli und Fabian Dürr für Inputs und Vorarbeiten.

Nun gilt es, die Errungenschaften der Qualitätsoffensive weiter zu pflegen. Dabei steht die kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und Schnittstellen im Vordergrund.

Archiv Augusta Raurica

(Dani Suter)

Im Rahmen des letzten QMS-Projektabschnitts zeigte es sich, dass wir im Archivbereich einen *hohen Nachholbedarf* haben (Abb. 19). Die Ordnung und die Sicherung unserer Archive, insbesondere der unwiederbringlichen Originale, sind eine wichtige interne Aufgabe. Aus diesem Grund beschloss die Geschäftsleitung, ein Projekt mit folgenden Zielen zu lancieren:

- fach- und sachgerechte Erschliessung der Archive
- Sicherstellung des Wissens für die Zukunft
- Vereinfachung des täglichen Arbeitens, klare Arbeitsanweisungen
- Zurverfügungstellung/Bereitstellen der Archivalien zum internen (Mitarbeitende, Wissenschaftler etc.) bzw. externen Gebrauch
- Erfüllen der gesetzlichen Anforderungen der Aktenführung

Tabelle 1: Augusta Raurica, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Die wichtigsten Kennzahlen der letzten Jahre.

	2010	2009	2008	2007
Forschen und Ausgraben				
<i>Augst (Kanton Basel-Landschaft):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	20	22	25	16
Notgrabungen usw. (Anz.)	11	16	8	7
Untersuchte Kulturschichten (m³)	2 770	2 300	1 500	655
Grabungsmitarbeitende (Anz. Personen)	14	7	9	15
Grabungsfotos (Anz.)	3 176	3 760	3 100	1 526
<i>Kaiseraugst (Kanton Aargau):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	17	22	21	17
Notgrabungen usw. (Anz.)	4	7	8	8
Untersuchte Kulturschichten (m³)	5 135	3 517	1 475	1 554
Grabungsfotos (Anz.)	992	1 183	521	641
Fachbesucher/-innen in Depots & Archiv (Anz.)	56	58	64	18
Fachbibliothek (Anz. Neuzugänge: Ankauf & Tausch)	489	474	496	366
Sammeln und Bewahren				
Inventarisierte Objekte total (Anz.)	23 511	17 507	24 685	43 325
davon aus Augst (Anz.)	11 267	8 115	10 964	15 934
davon aus Kaiseraugst (Anz.)	11 585	9 392	13 721	27 391
Gesamtbestand (Anz. Inventarnummern)	1 649 000	1 625 000	1 600 000	1 590 000
Grosse Monumentenkonservierungen (Anz.)	1	1	2	1
Kleine Monumentenkonservierungen (Anz.)	8	4	5	6
Restaurierte Fundgegenstände total (Anz.)	2 274	1 341	3 326	1 216
davon Münzen (Anz.)	832	755	155	249
davon Bronzeobjekte (Anz.)	81	119	54	171
davon Eisenobjekte (Anz.)	1 335	432	3 101	790
Hergestellte Abgüsse und Kopien (Anz.)	8	1	13	2
Tierbestand im Tierpark Augusta Raurica (Anz.)	56	56	46	73
Vermitteln				
Museumsbesucher/-innen total (Anz.)	53 937	55 505	60 688	63 108
davon Schulkinder (Anz.)	21 297	22 952	23 183	25 113
davon Besucher/-innen in Gruppen (Anz.)	2 787	3 583	3 961	3 480
Besucher/-innen des Römerfests (Anz.)	20 000	22 000	30 000	35 000
Teilnehmende an Veranstaltungen total (Anz.)	7 563	8 262	7 245	98 453
Stiftung Pro Augusta Raurica (Anz. Gönner/-innen)	672	682	678	665
Publikumsgrabungen (Anz. Personen + Schüler)	35 + 459	36 + 390	36 + 516	33 + 488
Klassen & Gruppen beim Brotbacken (Anz.)	151	181	197	179
Klassen & Gruppen an anderen Workshops (Anz.)	70	37	45	59
Ausleihen der didaktischen Wanderkoffer (Anz.)	75	62	34	36
Ausleihen des didaktischen Römerrucksacks (Anz.)	28	33	36	22
Führungen durch Basel Tourismus (Anz.)	371	481	482	336
Führungen durch eigenes Personal (Anz.)	38	42	30	39
Animierte Führungen	–	–	2	15 + 7
Gehaltene Vorträge (Anz.)	52	37	31	44
Erschienene Medienartikel (Anz.)	699	751	864	894
Hauseigene Publikationen (Anz. Titel)	7	6	5	5
Hauseigene Publikationen (Druckseiten)	692	1 425	1 135	679
Fundausleihen an Museen usw. (Anz. Institutionen)	10	16	13	10
Rechnung (nach Budget)				
Gesamtaufwand brutto (CHF)	6 199 029	6 382 781	6 977 092	6 829 516
davon Personalaufwand	4 695 570	5 050 378	4 834 046	4 685 309
davon Sachkosten Ausgrabungen/Konservierungen	1 055 024	1 136 730	815 131	605 270
Gesamtertrag	1 242 677	1 534 067	1 746 025	1 457 785
davon Eintritte/Benutzungsgebühren	454 876	502 798	614 129	540 894
davon Ertrag Buchverlag & Museumsshop	130 115	138 623	144 422	160 555
davon Bundessubvention	360 000	360 000	450 000	280 000
davon Beitrag Basel-Stadt	100 000	100 000	100 000	100 000
davon Beitrag Aargau	327 801	354 819	368 392	313 107
Projektbeiträge der Stiftung Pro Augusta Raurica	23 389	354 819	368 392	313 107
Personalbestand total (in 100 Stellen-%)	39,60	39,85	39,20	38,30
davon unbefristete Arbeitsverträge (in 100 Stellen-%)	37,20	37,50	37,00	37,00
davon befristete Anstellungen (in 100 Stellen-%)	2,40	2,35	2,20	1,30



Abb. 19: Vor Jahrzehnten als Archivräumen eingerichtet, seit Jahren längst zu klein geworden und chaotisch gewachsen: ein Bereich des Archivs von Augusta Raurica im Museumsgebäude. Das Gesamtarchiv der Römerstadt wird jetzt unter Mitwirkung des Staatsarchivs professionell reorganisiert.

- Voraussetzung für die rationelle Langzeitarchivierung schaffen.

Für die Betreuung des Projekts konnten wir per 01.10. Thabea Bucher als wissenschaftliche Projektbetreuerin gewinnen. Sie übernahm das Projektmanagement, die konzeptionelle Arbeit des Ordnungssystems und die Koordination der rund 25 internen Projektbeteiligten.

Unterstützt werden wir von den Kolleginnen und Kollegen des Baselbieter Staatsarchivs. Hier verdanken wir Thomas Zürcher insbesondere die wertvollen Inputs und den fachlichen Rat. Im nächsten Jahresbericht werden wir detaillierter und konkreter über dieses ambitionierte, wichtige Projekt berichten können.

Gästeservice Augusta Raurica: Angebote und Nachfrage

(Marko Bahrke und Dani Suter)

Seit Frühling 2010 dürfen wir im neu gestalteten Eingangsbereich unsere Gäste aus nah und fern begrüßen (Abb. 13). Die Umbau- und Optimierungsarbeiten wurden im Winter 2009/2010 unter der Leitung des Hochbauamts Baselland durchgeführt. Die Neugestaltung des Eingangsbereichs und des Museumsvorplatzes ermöglicht uns einen besseren Gästefluss im Eingangsbereich sowie einen optimaleren Empfang unserer Besucherinnen und Besucher. Der kleine Shop-Bereich ist von der Eingangskasse entflechtet, und ein weiterer Arbeitsplatz für temporäre Mitarbeitende, wie zum Beispiel Lernende oder Praktikanten, konnte realisiert werden.

Eine wesentliche Verbesserung sind die 36 neuen Garderobenschränke beim Vorplatz des Museums (Abb. 20). In den letzten Jahren führte die beschränkte Anzahl von zehn Schränken immer wieder zu Platzproblemen. Bei einer stündlichen Auslastung im Museum von maximal sechs Grup-



Abb. 20: Teil des umgestalteten Museumsvorplatzes sind auch diese abschliessbaren Aussenschränke, die von ganzen Schulklassen als Rucksackdepot für die Dauer eines Museumsbesuchs oder Workshops belegt werden können.

pen konnte früher Schulklassen und Gruppen, die sich auf dem Gelände aufhielten – beispielsweise auf den geführten Rundgängen von Basel Tourismus –, kein Platz fürs Gepäck gewährleistet werden. Mit dem heutigen Standard bieten wir nun Gruppen und Schulklassen sowohl für den Besuch im Museum als auch für den ganzen Tag im Gelände grosse Schliessfächer an.

Die Arbeitsbelastung an der Rezeption ist je nach Jahreszeit unterschiedlich. Während der Saison-Hauptmonate Mai–September zeichnet sich immer mehr ein erhöhtes Besucheraufkommen an den Wochenenden ab. In den letzten Jahren war unsere Rezeption jeweils mit einem Teammitglied des Gästeservice abgedeckt. Aufgrund unserer Erfahrungen und diverser Kundenrückmeldungen wird nun seit dem Frühling 2010 an den Sonntagen nach Möglichkeit mit einem Zweierteam gearbeitet. Dies erlaubt uns, auf die Bedürfnisse der Gäste einzugehen und unserem eigenen Qualitätsanspruch gerecht zu werden. Auch hinter den Museumskulissen sorgte der Gästeservice für gut informierte und zufriedene Besucher/-innen. Im Berichtsjahr wurden 2384 Telefonanrufe entgegengenommen; sie betrafen Beratungen, Bestellungen, Reservationen oder Auskünfte. Parallel dazu wurden alle 1193 E-Mails beantwortet.

2010 gab es verschiedene personelle Veränderungen im Gästeservice: Zu Beginn unserer Saison durften wir zwei neue Mitarbeiterinnen im Gästeservice begrüßen. Rebecca Grosenbacher unterstützt neu das Team im Büro unseres Bereichs sowie auch an der Rezeption. Gabriela Schumacher, die ebenfalls seit Frühling neu im Team ist, unterstützt uns an der Rezeption. Somit konnten die Personalvakanzen, die per Ende 2009 entstanden sind, ausgeglichen werden. Während der Hauptsaison durften wir zudem auf die tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit von Jasmine Tanner zählen, welche im Rahmen eines Praktikums das Team ergänzte.

Die Familien-Workshops an den Sonntagen sind sehr beliebt. Aufgrund der grossen Nachfrage wird nun der römische Spielnachmittag jeden Sonntag zusätzlich zu den abwechselnden Workshops angeboten. Auch der Archäologie-Workshop «Forschung live!» konnte wiederum angeboten werden (Abb. 35). Für die Steigerung der Bekanntheit sind hier aber zusätzliche Marketingmassnahmen notwendig.

Tierpark Augusta Raurica

(Andreas Blatter)

Unser Tierpark verzeichnete im Berichtsjahr 28 Geburten (Vorjahr: 17): fünf Zicklein und acht Lämmer, ein Kalb, neun Wollschweinferkel und fünf Gänse. Der Gesamtbestand betrug am 01.01.2010 insgesamt 56 Individuen (Vorjahr: 56), und zwar drei Eringerkühe, fünf Nera-Verzasca-Ziegen, ein Ziegenbock, fünf Walliser Landschaft, ein Widder, fünf Lämmer, zwei Wollschweine, vier Graugänse, zehn Stockenten, drei Pfauen, sechs rebhuhnfarbige Italienerhühner, drei Perlhühner und acht Eichbühlertauben.

Verkauft wurden 25 Tiere: ein Rind, drei Ziegenböcke, eine alte Ziege mit Jungziege, zehn Lämmer und neun Jungwollschweine. Zugekauft wurden dieses Jahr keine Tiere.

Am 12.01. brachte ich unsere zwei Wollschweine in die «Flitterwochen», und zwar nach Muri im Kanton Aargau. In der Institution «Murimoos werken und wohnen» wird

Tabelle 2: Augusta Raurica. Jahresstatistik 2010 der Angebote des Gästeservice mit den Buchungs- resp. Teilnehmenden-Zahlen.

Sonntags-Workshops		Anzahl Teilnehmende	
«Alles Scherben»	Kinder	63	112
	Erwachsene	49	
«Römisch Brotbacken»	Kinder	94	177
	Erwachsene	83	
«Römischer Spielnachmittag»	Kinder	676	1240
	Erwachsene	654	
Gruppen-Workshop «Römischer Apéro»	Erwachsene	5 Gruppen	
Familiengrabung «Wer sucht, der findet ...»	Eltern & Kinder	10 Kinder 25 Erwachsene	
Hörrundgang durch das Theater (iPod)	Ausleihen deutsch	298	334
	Ausleihen französisch	17	
	Ausleihen englisch	19	
	Ausleihen italienisch	0	
Workshops für Schulklassen		Klassen/Buchungen	
Workshop «Römisch Brotbacken» begleitet (7 Gruppen)		144	
Workshop «Alles Scherben!» begleitet (6 Gruppen)		59	
Workshop «So ein Theater!» unbegleitet		11	
Schülergrabung «Wer sucht, der findet ...»		24	
Ausleihe von didaktischen Unterrichtsmitteln		Klassen/Nutzungen	
Ausleihe im Gelände: Materialien für unbegleitete Workshops	«Mosaiken unter der Lupe»	57	204
	«Scherbenpuzzle»	41	
	«Römische Ludothek»	34	
	Toga & Tunika	72	
«Römerrucksack» für einen Stationen-Rundgang im Gelände		28	28
Ausleihe ins Klassenzimmer: Wanderkoffer mit Fundgegenständen	Silberschatzkoffer	12	75
	Wanderkoffer A–C	63	



Abb. 21: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Otto Lukas Hänzi erklärt Besucherinnen und Besuchern das erweiterte Stadtmodell von Augusta Raurica.

ein Wollschwein-Eber gehalten, der sich für unsere Zuchtlinie eignet.

Am 21.01. hat unsere Eringerkuh ein Stierenkalb geboren. Die Geburt verlief unter meiner Betreuung problemlos. Am folgenden Morgen lag das Kalb jedoch verletzt im Stall. Es wurde wahrscheinlich von den anderen Kühen aus Versehen getreten. Trotz sofortiger tierärztlicher Behandlung konnte dem Stierenkalb nicht mehr geholfen werden und es verstarb am Nachmittag.

Am 02.04. verliessen die Nera-Verzasca-Ziegen zum ersten Mal ihr Gehege, um sich auf eine nahe liegende Aussenweide zu begeben. Dort durften sie den ganzen Sommer lang für ein paar Stunden täglich weiden, was sie sehr genossen.

Am 20.05. hat die erste Wollschweinmutter ausgerechnet auf der Aussenweide sieben Ferkel geboren. Da ich sie nicht dazu bewegen konnte, in ihr Gehege zurückzukehren, baute ich ihr einen sicheren Unterstand auf der Aussenweide. Nach drei Wochen gelang es, die Tiere über Nacht wieder in ihr Gehege zu treiben. Am 02.06. warf die andere Wollschweinmutter ihre Jungen. Es waren nur zwei Ferkel, die natürlich nach einer Weile auch mit den anderen Wollschweinen auf die Aussenweide durften.

Am 07.06. schlüpften aus allen fünf Gänseeiern, die wir im Brutkasten ausbrüteten, junge Gänse. Eine natürliche Brut ist im Gänsegehege wegen der Krähen und des regen Betriebs durch die Besucher und Besucherinnen nicht möglich. Nach acht Wochen im Quarantänestall konnten wir die Gänse zu unseren alten Gänsen bringen, die den Nachwuchs sofort akzeptierten.

Am 19.07. boten wir die Firma M. Fux AG auf, die grossen Löcher im oberen Tierparkweg zu reparieren. Dies war dringend nötig.

Am 24.08. wurden alle unsere neun Jungwollschweine an einen Züchter verkauft, der die fünf weiblichen Tiere zur Zucht anstellt und die kastrierten Eber bis zur Schlachtreife (ca. ein Jahr) bei sich hält. Am 14. Oktober verkauften wir eines von unseren zweijährigen Zwillingssrindern an einen Viehhändler. Aus Platzgründen ist es nicht möglich, in unserem Kuhstall drei Kühe mit Jungtieren zu halten.



Abb. 22: Augusta Raurica, Römerfest 2010. «Römische» Brettchenweberin aus der Gruppe «cives rauraci et vicani vindonissenses».

Am 02.11. besuchte uns die Stellvertreterin des basellandschaftlichen Kantonstierarztes. Sie kontrollierte die Gesundheit der Tiere, die Stallungen und die Haltung der Tiere sowie die Dokumentation der medizinischen Behandlungen. Ihre Rückmeldung war durchaus positiv – alles war in einwandfreiem Zustand.

Am 22.11. fing die Firma M. Fux AG mit den Erneuerungsarbeiten im Tierpark an: Vor dem Weiher im Gänsegehege wurde ein Verbundsteinplatz angelegt, welcher nun aus fütterungstechnischer und hygienischer Sicht dem Tierschutzgesetz mehr als entspricht. Das Hühnerhaus der Voliere wurde komplett renoviert und neu gestrichen. Um der ungebetenen Gäste – der Ratten – Herr zu werden, wurde der Boden zum Teil mit einer Betonplatte belegt. Ausserdem liessen wir bei den Ziegen einen Rasengitterweg anlegen, um das Misten bei nassem, morastigem Boden möglich zu machen.

Erfreulicherweise erhalten wir immer wieder positive Rückmeldungen und Komplimente von den Besuchern und Besucherinnen, darunter auch von vielen Anwohnern und Anwohnerinnen, welche den Tierpark regelmässig besuchen. Sie schätzen die artgerechte Tierhaltung und die sorgfältig gepflegte Anlage.

► Abb. 23: Olma-Umzug in St. Gallen am 09.10.: Die Römerstadt Augusta Raurica war Thema des Baselbiets. Der Kanton Basel-Landschaft war zusammen mit den Kantonen Basel-Stadt und Jura Ehrengast an der traditionellen Volksmesse.



Events

(Margit Scheiblechner und Alex R. Furger)

Archäologische Events im Jahr 2010

«Treffpunkt Museum» hiess es am 16. Mai 2010. Es war der Internationale Museumstag und das vergrösserte Stadtmodell von Augusta Raurica war an diesem Tag Mittelpunkt der neuen Ausstellung im Römermuseum. Otto Lukas Hänzi, der das von ihm erbaute Modell nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen erweitert hatte, stand den ganzen Tag Besucherinnen und Besuchern für Fragen und Erläuterungen Rede und Antwort (Abb. 21; 50). Im Römerhaus mimte die Gruppe *cives rauraci et vicani vindonissenses* in bewährter Tradition eine römische Grossfamilie im eigenen Heim. Faszinierend für unsere Gäste waren wie immer spannende Einblicke in römische Handwerksvorführungen (Abb. 22). Das Angebot, eine Tunika überzustreifen, nahmen vor allem Kinder gerne wahr.

An den Römertagen in Vindonissa/AG (02.05.) und in Vallon/FR (26.09.) war Augusta Raurica mit Workshops und Infoständen vertreten.

Ein spannendes Erlebnis war die Teilnahme von Augusta Raurica für den Kanton Basel-Landschaft am Olma-Umzug in St. Gallen (s. auch oben Abb. 15). Ein fünfköpfiges Team (Marko Bahrke, Silvia Brunner, Karin Kob, Beat Rütli und Gabriela Schumacher) bewältigte die schwierige Aufgabe, Schülerinnen und Schüler der Lateinklassen Basel-Stadt und Basel-Landschaft während einer 2½-stündigen Fahrt am 09.10. im Sonderzug nach St. Gallen in Römerinnen und Römer zu verwandeln (Abb. 7). Alle trugen Tuniken aus edlen Materialien, die an der Modeschau anlässlich der Wiedereröffnung des römischen Theaters von Augusta Raurica

erstmalig gezeigt worden waren (Abb. 23). An dieser Stelle sei Andreas Külling vom Gymnasium am Münsterplatz in Basel für seine Bemühungen, 13 Schülerinnen und Schüler für den Umzug zu rekrutieren, gedankt. Unser Dank geht auch an Karin Kob, die drei Kinder für diesen Anlass organisierte.

(Margit Scheiblechner)

Das Auguster Römerfest 2010

Verhangener Himmel, schwarze Wolken, immer wieder Nieselregen: So begann das Römerfest-Wochenende am 28. August. Diesem Szenarium zum Trotz blieb die gute Laune allen Teilnehmenden erhalten und auch Besucherinnen und Besucher zogen mit. Sie kamen an diesem Samstag nicht wie gewohnt in Scharen, aber sie kamen. Im römischen Theater war der Holzboden in der Arena zeitweise so nass, dass gute Geister des Technischen Dienstes mit Sondereinsätzen die Aufführungen möglich machten und die Kochshow mit Niggi Ullrich und Urs Bieler nicht ins Wasser fiel (Abb. 24; 25).

Für die Gladiatoren musste dann doch noch ein Teppich auf die feuchten Bühnenbretter gelegt werden, damit sie mit den genagelten Sandalen nicht ausglitten (Abb. 26). Erfreulicherweise war das römische Theater bei den Aufführungen immer voll besetzt, so wie auch die Treppe zum gegenüberliegenden Schönbühltempel, von wo aus das Geschehen in der Arena gut verfolgt werden konnte. Wieder dabei war die Gruppe «Timetrotters» aus Deutschland mit spektakulären Reitvorführungen im Violentried (Abb. 28).

«Archäologie live» wurde um ein spannendes Thema erweitert: Die Entstehung eines Teuchels (hölzerne Wasserleitungsröhre) zog viele Gäste in ihren Bann (Abb. 40; 41).



Abb. 24: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Der Basellandschaftliche Kulturbefauftragte Niggi Ullrich als stummer Diener in der Kochshow «Geniessen wie die alten Römer».



Abb. 25: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Pietro Facchin vom Technischen Dienst Augusta Raurica ermöglicht den Auftritt der Gladiatoren im Theater nach einem Regenschauer.



Abb. 26: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Gladiator von der Gruppe «Ars Dimicandi» aus Italien.



Abb. 27: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Reto Zürcher als «römischer» Schmied bearbeitet einen Eisenstab, der – profiliert und feuerschweisst – als Verbindungsmuffe zwischen zwei Teucheln (hölzerne Wasserleitungsröhren) eingeschlagen werden soll.

► Abb. 28: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Reitvorführung der Gruppe «Time-trotters» aus Deutschland.



Immer wieder angezogen werden unsere Besucherinnen und Besucher von den römischen Handwerksvorführungen. Abbildung 27 zeigt den Werkzeugschmied Reto Zürcher bei der Arbeit, ein Handwerk, das er selbst hauptberuflich ausübt.

Glücklicherweise herrschte am Sonntag sonniges Wetter und das grosse Festareal, das sich vom Schönbühl über Theater und Museum bis ins Violenried erstreckte, nahm in gewohnter Weise Tausende Besucher auf.



Abb. 29: Das 17. Internationale Stimmen-Festival ging am Samstag, 7. August mit der umjubelten zweiten Festival-Eigenproduktion «CELTIC ROAD – ein Fest keltischer Stimmen» im ausverkauften römischen Theater von Augusta Raurica zu Ende. Bild: Workshop mit dem Ensemble «Dual» mit Sängerin Julie Fowlis und Gitarrist Ross Martin.



Abb. 30: Auch Tim Eriksen war einer der zahlreichen Künstler am Stimmen-Festival «CELTIC ROAD» in Augst. Er ist musikalischer Botschafter der heute in den USA lebenden Iren und ein Vertreter der American Roots Music. Er spielte mal die Geige, mal die Gitarre und zum Schluss auch das Banjo.



◀ Abb. 31: Szene vom «Alexanderfest» von Georg Friedrich Händel vom August 2010, aufgeführt vom Theater Basel im römischen Theater Augusta Raurica.

► Abb. 32: Die Dalhousie Pipe Band (im Vordergrund) in der «massed band formation», d. h. zusammen mit den beiden anderen Basler Bands, vor dem römischen Theater.



◀ Abb. 33: Die «School of Highland Dancing Basel» begleitete die Dalhousie Pipe Band bei ihrem Auftritt in Augusta Raurica am 11.09.2010 (Abb. 32).

Insgesamt 20 000 Besucherinnen und Besucher erfreuten sich am abwechslungsreichen Programm zum Anschauen, Mitmachen, Zuhören und Entdecken kulinarischer Besonderheiten aus der römischen Küche (am regnerischen Samstag 5000, am idealen Sonntag 15 000 Leute).

Allen befreundeten Institutionen, unseren Partnern kulturelles.bl und BasellandTourismus, den Polizeicorps der Kantone Basel-Landschaft und Aargau, dem Notfunkkorps beider Basel, der Feuerwehr Augst/Kaiseraugst, den Landwirten Hans Grossenbacher, Fritz Langel und Fritz Fankhauser, der Firma F. Hoffmann La Roche AG, dem Zivildienst, den Mitarbeitenden vom Arxhof und last but not least unserem Team sei für die wertvolle Mitarbeit an dieser Stelle gedankt.

(Margit Scheiblechner)

Die Spielzeit 2010 im Theater Augusta Raurica

Anstelle einer ausführlichen Würdigung der Open-Air-Veranstaltungen bringen wir eine kurze Übersicht mit Bildern. Die detaillierte Berichterstattung wird Niggi Ullrich zu einem späteren Zeitpunkt unter Berücksichtigung mehrerer Spielsaisons vorlegen.

Stimmen-Festival mit dem Programm «Celtic Road»

Ein Fest keltischer Stimmen, 6.–7. August 2010. Das 17. Internationale STIMMEN-Festival ging am Samstag, 7. August mit der umjubelten zweiten Festival-Eigenproduktion «Celtic Road – ein Fest keltischer Stimmen» im ausverkauften römischen Theater von Augusta Raurica in Augst zu Ende. Zahlreiche Formationen, Sängerinnen und Künstler belebten das Gelände rund um das Theater (Abb. 29; 30).

«Alexanderfest»

20.–25. August 2010. Das Theater Basel setzte seine Zusammenarbeit mit dem römischen Theater Augusta Raurica in



Abb. 34: Augst BL, Wasserleitungs-Exponat am Nordhang des Schönbühls. An der Rückwand wurde innerhalb des Leitungsgewölbes eine Schwarz-Weiss-Fotoaufnahme der Wasserleitung Lausen–Augst platziert. Das Bild veranschaulicht, wie der unterirdische Kanal weiterläuft und sich in weitem Bogen entlang des Ergolzabhangs hinzieht.

Augst im Sommer 2010 fort. Mit Georg Friedrich Händels Meisterwerk «Alexanderfest oder Die Macht der Musik» stand bereits die zweite Produktion des Theater Basel in Augusta Raurica auf dem Programm (Abb. 31). Wieder fanden sich Künstler aus der ganzen Region zusammen und widmeten sich der Umsetzung dieses Werkes.

«Dalhousie Pipe Band» and Friends in Concert

11. September 2010. Mitwirkende Formationen: Dalhousie Pipe Band (Abb. 32), The Pipes and Drums of Basel, The City of Basle Caledonia Pipe Band, Polizeimusik Basel-Landschaft, Nachtfalter-Schränzer Pratteln und School of Highland Dancing Basel (Abb. 33).

(Alex R. Furger)

Didaktische Projekte Bildung & Vermittlung

(Catherine Aitken)

(Siehe auch unten «Lehrveranstaltungen und Kurse in Augusta Raurica»)

Ausstellung

Im Frühjahr wurde im Museumssaal die Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» eröffnet (Abb. 52). Ein grosses Modell zeigt die Stadt zur Zeit ihrer grössten Ausdehnung um 240 n. Chr. Anhand der streng geometrisch ausgelegten Quartiere ist erkennbar, dass Augusta Raurica als Modellstadt auf dem Reissbrett konzipiert wurde. Das Modell wurde von Otto Lukas Hänzli gebaut und neuerdings mit grosszügiger finanzieller Unterstützung eines Sponsors ergänzt. Es kann nach neuesten Erkenntnissen modular angepasst werden (ausführlich unten mit Abb. 50–52).

Rund um das Modell illustrieren ausgewählte Exponate die *Stadtgeschichte* vom Beginn um 15 v. Chr. bis ins frühe Mittelalter. Eine Bildschirmpräsentation mit Rekonstruktionszeichnungen von Markus Schaub zeigt die bauliche Entwicklung der Stadt während dieser Zeit.

Im Rahmen des Umbaus im *Eingangsbereich* des Museums wurden dort neue Vitrinen eingerichtet und mit Darstellungen von Menschen und Gottheiten versehen (Abb. 13).

Die *Brotbackstube* und deren Umgebung am Fuss des Schönbühls wurden sanft renoviert und umgestaltet (Abb. 57, links). Erzielt wurden Verbesserungen vor allem auf der praktischen Ebene, zum Beispiel ein Kamin, neue Fenster, eine bessere Beleuchtung, eine zweckmässige Möblierung sowie draussen neue Sitzbänke und ein grosser Brunnen. Eine kleine Ausstellung in der Backstube thematisiert das Getreide und dessen Verarbeitung. Der im Aussenbereich ausgestellte Abschnitt einer römischen *Wasserleitung* wurde ebenfalls umgestaltet. Innerhalb des Bogens der Wasserleitung suggeriert neu eine Schwarz-Weiss-Aufnahme die Verlängerung des Tunnels (Abb. 34).

Vom 07.10. bis zum 17.10. war Augusta Raurica an der Olma (Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung) in St. Gallen mit einer kleinen Ausstellung über Gladiatoren vertreten. Das Besondere an der Ausstellung war das regelmässige Auftreten zweier Gladiatoren, die zwischen den Besuchern kämpften (Abb. 15).

Angebote für Schulen

Im Berichtsjahr waren zum ersten Mal die «Alles Scherben»-Workshops während der ganzen Saison im Angebot und wurden rege gebucht. Neben Christine Burch konnten weitere Keramikerinnen und Keramiker für die Leitung der Workshops gewonnen werden: Andrea Leutz, Michael Marx und Eva Vogelsang. Die Zahlen der gebuchten Angebote sind in der Tabelle 2 ersichtlich.

Da die Kapazität der Schülergrabungen begrenzt und die Nachfrage gross ist, wurde beschlossen, eine Alternative zu den Schülergrabungstagen zu konzipieren. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Catherine Aitken, Aline Cousin, Barbara Pfäffli, Markus Schaub und dem externen Berater Dani Geser, begann die Arbeit am Konzept eines Workshops – basierend auf einer inszenierten Grabung. Wegen krankheitsbedingter Ausfälle wurde die Zusammenarbeit mit Dani Geser jedoch abgebrochen.

Fortbildung für Lehrpersonen

Zwei Weiterbildungen für Lehrpersonen wurden im Berichtsjahr für insgesamt 27 Personen durchgeführt. Am 14.04. boten Catherine Aitken und Markus Schaub eine Einführung in die Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» sowie eine Besichtigung der markanten Zeugnisse der Stadtentwicklung im Gelände an. Am 28.06. führten Karin Diacon und Markus Schaub eine Weiterbildung auf der Schülergrabung durch.

Am 16.06. empfing Catherine Aitken zudem angehende Lateinlehrpersonen der Pädagogischen Hochschule Basel zu einer Spezialführung.

Angebote für Individualreisende

Für das erwachsene Publikum wurde das «Forschung live!»-Angebot weitergeführt. Fünf Workshops wurden durch Forscherinnen und Forscher angeboten, um anhand von Originalfunden moderne Forschungsmethoden zu erläutern (Daten und Themen s. u. S. 37; Abb. 35).

Im Berichtsjahr erschien der neue «Kurzführer Augusta Raurica». Das Büchlein wurde von Barbara Pfäffli für ein Laienpublikum geschrieben und mit Rekonstruktionszeichnungen von Markus Schaub sowie Fotos von Susanne Schenker reich illustriert. Die 96-seitige Broschüre enthält zahlreiche farbige Abbildungen und ist auch auf Französisch, Englisch und Italienisch erschienen⁴.



Abb. 35: Ein 2009 neu gestartetes Vermittlungskonzept, «Forschung live!», ging ins zweite Jahr und muss bei unserem Publikum noch besser bekannt gemacht werden. Die Workshops richten sich an Erwachsene, die an der archäologischen Forschung interessiert sind und einer Archäologin oder einem Naturwissenschaftler einmal über die Schulter blicken, Originalfunde in die Hände nehmen und Fragen stellen möchten. Bild: «Römische Siegelkapseln I: verschlüsselte Botschaften?» mit Alex R. Furger.

Angebote für Gruppen

Die frisch renovierte Brotbackstube bietet Raum für «Hobbyköche und Feinschmeckerinnen». Bei diesem neuen Workshop können Gruppen von Erwachsenen nach römischen Rezepten verschiedene Häppchen zubereiten und anschliessend bei einem Apéro degustieren. In diesem ersten Jahr wurde das Angebot lediglich fünfmal gebucht, kam aber bei den Teilnehmenden gut an (Abb. 39).

Für Gruppen, die bei einer Führung das Exklusive suchen, haben wir das neue Angebot «Führung Plus» kreiert. Im Anschluss an eine durch Basel Tourismus organisierte Führung kann eine Gruppe entweder das Grosssteinlager besuchen oder einen Blick hinter die Kulissen des Restaurierungslabors oder der Fundabteilung werfen.

4 B. Pfäffli, Kurzführer Augusta Raurica. Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 6 (Augst 2010); B. Pfäffli (traduction Ch. Hoffmann-Champlaud), Petit guide d'Augusta Raurica. Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 7 (Augst 2010); B. Pfäffli (translation Sandy Hämmerle), A short guide to Augusta Raurica. Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 8 (Augst 2010); B. Pfäffli (traduzione E. Dozio), Breve guida di Augusta Raurica. Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 9 (Augst 2010).

Archäologische, restauratorische und touristische Netzwerkpflege

(Alex R. Furger, unter Mitarbeit von Dani Suter)

Auch 2010 konnten wir wertvolle Beziehungen zu vielen archäologischen und touristischen Partnern pflegen und waren an den verschiedensten Anlässen präsent (vgl. auch Abb. 1–3; 7; 15; 18; 23).

Jubiläumsfeierlichkeiten 550 Jahre Universität Basel

Der motivierendste Auftritt im Berichtsjahr war wohl unsere Präsenz an zwei Anlässen zum Jubiläum «550 Jahre Universität Basel». Erstmals hatten sich alle Seminare und Institute der Altertumswissenschaften der Universität «zusammengerauft» und gemeinsam mit den Kantonsarchäologien Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie der Römerstadt Augusta Raurica einen äusserst erfolgreichen und viel beachteten Auftritt organisiert (Abb. 18). Zwei Wochenenden waren die Höhepunkte dieser Bemühungen (siehe auch unten mit Abb. 42–44):

Am 17./18.04. war Auftakt der Festivitäten in Liestal unter dem Motto «Wissen und Gesellschaft». Elf Personen aus Augusta Raurica waren im Einsatz und boten Workshops zu den folgenden Themen (Abb. 43): «Funde erzählen Geschichte», «Römerforschung im Kanton Baselland», «Wagenrennen und Gladiatorenkämpfe», «Der Kaiser in der Hand: Münzen aus Augusta Raurica», «Entsorgt im Brunnenhaus von Augusta Raurica», «Wohin floss in Augusta Raurica das Abwasser?» und «Die Ziegeldächer von Augusta Raurica». Wir präsentierten zudem das von Barbara Pfäffli entwickelte «Fundkomplex-Datierungs-Quiz» (Abb. 36), das sich schon an zwei Römerfesten bei Jung und Alt bewährt hat.

Im Vorfeld des Jubiläumsauftritts in der Hauptstadt des Uni-Partners Basel-Landschaft wurde auf Initiative von Bea Rieder, einer auch schon für uns tätigen PR-Beraterin, eine ganz besondere Schaufensteraktion in Liestal durchgeführt. Unter dem Label «Aha...!» sollte in möglichst vielen Schau-

fenstern im «Städtli» Wissenswertes zur Branche des jeweiligen Fachgeschäfts mitgeteilt werden. Damit nahmen die Ladeninhaberinnen und -inhaber teil am Generieren und Vermitteln ihres spezifischen Wissens, ähnlich wie es die Universität im Rahmen aller Fakultäten und Fächer tut. Es war eine schöne, aber auch sehr fordernde Gelegenheit, in kürzester Zeit zu jedem der 52 Plakate einen Kurztext und ein Bild zu liefern, welches das Thema bzw. die Geschäftsbranche aus der Optik von Augusta Raurica und der römischen Kulturgeschichte beleuchtete (Abb. 37).



▲ Abb. 37: Im Rahmen des zuerst im Baselbieter Kantonshauptort Liestal gefeierten Jubiläums «550 Jahre Universität Basel» (Abb. 42–44) wurden auf private Initiative der «Rieder Public Relations» überall im Städtchen solche grünen Aha...!-Plakate installiert. Sie machten Wissen zu den Branchen bekannt, in deren Schaufenster die Panneaux hingen. Augusta Raurica konnte auf allen 52 Plakaten zu allen Themen einen Bezug zur römischen Kulturgeschichte anbringen – wie hier in einer Apotheke mit einem Kurzhinweis zu antiker Kräutermedizin und dem Augster Fund eines Salbfläschchens.



◀ Abb. 36: Am «Markt des Wissens» am 17./18.04. am Jubiläum «550 Jahre Universität Basel» in Liestal begleiteten u. a. Rudolf Känel (links vorne) und Hans Sütterlin (hinten) unser vor allem bei Kindern sehr beliebtes «Fundkomplex-Datierungs-Quiz» (s. auch Abb. 44).



Abb. 38: Augusta Raurica war auch am «Fest der Wissenschaften» in Basel zum Abschluss des «550 Jahre Universität Basel»-Jubiläums präsent. Beat Rütli hatte viel Erfolg mit zwei Replikaten römischer Gladiatorenhelme, die von den Kindern gerne ausprobiert (und dann von den Eltern fotografiert) wurden. Wir zogen es vor, angesichts unserer römischen Zivilstadt das Gladiatorenwesen und nicht die römische Armee zu thematisieren.

Erneut waren wir mit 20 Mitgliedern unseres Teams dabei, als am Wochenende des 17.–19.09. in Basel das «Fest der Wissenschaften» im und rings um das Kollegiengebäude über die Bühne ging (Abb. 42). Wir präsentierten abwechselnd an vier Themen-Tischen «Keramikproduktion», «Gladiatorenkämpfe» (Abb. 38), «Galvano-Kopien des Silberschatzes», «Architektur des Theaters», die «Publikumsgrabungen», «Rekonstruktionszeichnungen in der Archäologie» und «römische Dachziegel» – immer mit spannendem Anschauungsmaterial. Auch in Basel war das «Datierungs-Quiz» der grosse Renner bei den Kindern (Abb. 44) – schliesslich gab es bei richtigen Antworten unseren Comic «Prisca und Silvanus» zu gewinnen!

Wissenschaftliche Mandate und Expertisenarbeit
(Siehe auch unten «Vorträge über Augusta Raurica»)

Folgende Kolleginnen und Kollegen im Team von Augusta Raurica nehmen verschiedene Funktionen in auswärtigen Gremien wahr, was uns gut mit archäologischen, denkmalpflegerischen, restauratorischen, museologischen und touristischen Partnerorganisationen vernetzt:

- *Sylvia Fünfschilling* (Bereichsleiterin Fundinventar): Mitglied des Exekutivkomitees der «Association Internationale pour l'Histoire du Verre» (AIHV).
- *Alex R. Furger* (Leiter Augusta Raurica): Mitglied der Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft; Mitglied der regierungsrätlichen «Kommission Römerstadt Augusta Raurica»; Mitglied der Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen (KSKA).
- *Thomas Hufschmid* (Theater-Auswertungsprojekt): Wissenschaftlicher Berater bei der Vorbereitung und Mitorganisator (zusammen mit Dimitrios Boulasikis) eines internationalen Kolloquiums in Carnuntum/A zum Thema Amphitheater – Archäologie, Präsentation und moderne Nachnutzung (geplant für 27.–29.10.2011 in Carnuntum/A); ab Ende 2010 Mitglied der Commission scientifique pour Avenches.
- *Markus Peter* (Numismatiker): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW); Vizepräsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG); Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis; Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau; Lehrbeauftragter an der Universität Basel; Mitglied einer Jury de Thèse an der Université Paris Ouest – Nanterre – La Défense⁵.
- *Barbara Pfäffli* (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung & Vermittlung): Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS).
- *Dani Suter* (Kaufmännischer Leiter): Mitglied in der Arbeitsgruppe Museumszertifizierung des Verbandes der Museen der Schweiz; Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus; Mitglied der Programmkommission Liestal der Volkshochschule beider Basel; Mitglied der Arbeitsgruppe «Erlebniswelt Museum»; Mitglied in der Arbeitsgruppe «Kultugesetz Baselland»; Delegierter Augusta Raurica im «Theater-Board Augusta Raurica»; Mitglied Projektorganisation «OLMA 2010 – Der offene Nordwesten»; Mitglied OK-Sechseläuten Zürich 2011.

Unsere Arbeiten in auswärtigen Gremien

(Siehe auch unten «Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten»)

Ausser diesen Mandaten wirkte Donald F. Offers als denkmalpflegerischer Gutachter zur Beurteilung eines spätantiken Mauerkerens im Osteingang des spätrömischen Kleinkastells Altburg bei Brugg/AG mit (15.07., auf Anfrage von Peter Frey von der Kantonsarchäologie Aargau).

5 F. Pilon, L'atelier monétaire de Châteaubateau (Seine-et-Marne) et les monnayages d'imitation de la seconde moitié du III^e siècle après J.-C. dans les provinces occidentales de l'Empire romain.

Alex R. Furger knüpfte die Kontakte zu den archäologischen Stellen in Avenches/VD und Vallon/FR und Dorli Felber organisierte den Bustransport und das Mittagessen, damit die Mitglieder der Stiftung Pro Augusta Raurica aus Anlass des 75-jährigen Stiftungsjubiläums am 24.04. in die «römische Romandie» fahren konnten.

Fachbesucherinnen und -besucher

Im Jahr 2010 konnten wir 56 Fachbesucherinnen und -besucher begrüssen (Vorjahr: 58; vgl. Tabelle 1), die in den Augster Funddepots, Archiven, Restaurierungsateliers, in der Ausstellung und der Freilichtanlage bestimmte Fundobjekte, Monumente, Dokumentationen oder Konzepte studierten:

- 20.01.: Bernhard Woytek, Numismatische Kommission, Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien: traianische Münzen (Betreuung Markus Peter).
- 03.02.: Rolf Fritschi, Restaurator am Archäologischen Institut der Universität Zürich, Schwerpunkt Keramikrestaurierung (Betreuung Urs Lang, Markus Peter, Christine Pugin und Maya Wartmann).
- 12.02.: «imdas pro»-Präsentation für Sophie Delbarre-Bäertschi, Miriam Krieg, Pierre Blanc und Hugo Amoroso aus dem Grabungsteam und der Restaurierung von Aventicum (Betreuung Maria-Luisa Fernández, Cédric Grezet, Donald F. Offers und Hans Stütterlin).
- 20.04.: Zwei Dozenten der Grabungstechnikerschule Saxion Next/NL (Betreuung Donald F. Offers, Shona Cox und Markus Spring).
- 26.04.: Roberto Molinaro (Kulturminister von Nordost-Italien) und Gian Piero Brovedani (Direktor der Mosaikenschule des Friaul) auf Einladung von Argo Lucco (Verein Fogolar furlan, Basel) interessieren sich für römische Mosaiken (Betreuung Alex R. Furger).
- 28.04.: Christa Ebnöther und Studierende vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel im Rahmen der Übung zur spätrömischen Sachkultur: spätrömische Keramikkomplexe aus Kaiseraugst (Betreuung Sandra Ammann).
- 21.05.: Stephen Doswald, Kantonsarchäologie Zug: römische Münzen (Betreuung Markus Peter).
- 02.06.: Arbeitsgruppe Archäologie des Markgräfler Museums in Müllheim/D: Museum und Vermittlung (Betreuung Beat Rütli).
- 09.06.: Christoph Jäggy, Biel-Benken/BL: subaerale Münzen (Betreuung Markus Peter).
- 22.06.: Sonam Tashi (s. Anm. 2), Grabungstechniker aus Bhutan: Besichtigung der Fundrestaurierung (Betreuung Maria-Luisa Fernández; Betreuung auf der Grabung in Kaiseraugst: Shona Cox und Cédric Grezet).
- 02.07.: André Barmasse und José Diaz, Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern: numismatische Datenbank (Betreuung Markus Peter).
- 26.07.: Schnuppertag der Gymnasiastin Celine Buser in der Fundrestaurierung (Betreuung Maria-Luisa Fernández, Christine Pugin, Lioba Rosemann, Maya Wartmann und Julia Wicha).
- 03.08.: Daniela Straub, Studentin an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart/D, Diplomarbeit zur Herstellung von Rippenschalen aus Glas (Betreuung Sylvia Fünfschilling).
- 05./06.08.: Yves Dubois, Universität Lausanne, und Marie-France Meylan Krause, Musée Romain Avenches: Farbpigmentreste von Wandmalereien auf Keramikgefässen (Betreuung Debora Schmid).
- 18.05./08.06./02.09.: Anne Kolb, Jens Bartels und Studierende, Historisches Seminar der Universität Zürich, Abteilung Alte Geschichte: Autopsie und Dokumentation von Inschriften aus Augusta Raurica für das Projekt «Römische Inschriften der Schweiz – Supplement zu CIL XIII» in Kooperation mit dem Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL) und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (Betreuung Beat Rütli).
- 21.09.: Verena Fischbacher und Slobodan Bigevic (Avenches/VD) sowie Michel Fuchs (Freiburg/FR) nehmen die gefährdeten Wandmalereien *in situ* in Kaiseraugst in Augenschein, Handels- und Gewerbehäuser Schmidmatt (Betreuung Donald F. Offers).
- 22.10.: Reinhold Elenz, Restaurierungswerkstatt Kulturelles Erbe in Mainz/D, nimmt die gefährdeten Wandmalereien *in situ* im römischen Handels- und Gewerbehäuser Schmidmatt in Kaiseraugst in Augenschein (Betreuung Donald F. Offers).

mischen Handels- und Gewerbehäuser Schmidmatt in Kaiseraugst in Augenschein (Betreuung Donald F. Offers).

- 17.11.: Karin Stüber und Studierende, Indogermanisches Seminar der Universität Zürich: Graffiti auf Wandverputz (Betreuung Beat Rütli).
- 26.11.: Wissenschaftliche Volontärinnen des Historischen Museums der Pfalz, Speyer/D: Museum, Ausstellung und Römerhaus (Betreuung Beat Rütli).
- 14.12.: E. Marianne Stern, Amsterdam: geblasene Millefiorigläser (Betreuung Sylvia Fünfschilling).

Interne Tagungen in Augusta Raurica

Die Themen der Vorträge im Rahmen des neuen Publikumsangebots «Forschung live!» (am 25.04., 30.05., 27.06., 25.07. und 26.09.) sowie die Referate im internen Forschungsforum (am 25.01., 23.03., 10.08. und 14.12.) werden oben auf Seiten 13 f. und unten auf Seite 37 aufgeführt.

Seit Jahren bieten wir den Einwohnerinnen und Einwohnern von Augst eine exklusive Frühjahrsführung zu den neusten Sehenswürdigkeiten und Themen an. Die beliebten Anlässe werden von der *Vereinigung Pro Augst (VPA)* organisiert, die immer auch einen schönen Apéro zum Ausklang des Treffens ausrichtet. Am 09.06. begrüßten Alex R. Furger und Dani Suter die grosse Gruppe und zeigten den neu gestalteten Eingangsbereich des Museums, anschliessend führte Beat Rütli durch die Ausstellung mit dem neuen Stadtmodell (Abb. 13; 50; 52) und Catherine Aitken und Donald F. Offers brachten die Gäste in die renovierte Backstube (Abb. 39; 57), wo wiederum Alex R. Furger das Wasserleitungs-Teilstück erläuterte (Abb. 34).

Lehrveranstaltungen und Kurse in Augusta Raurica

Am 06.05. erteilten wiederum Sandra Ammann und Alex R. Furger den Kurs «Praktische Archäologie» für eine zehnköpfige Studentengruppe aus Basel. Die Studierenden sind im 2. bis 4. Semester des Bachelorkurses in Altertumswissenschaften und wurden bei uns in die Fundbearbeitung zwischen Ausgrabung und Museumsdepots eingeführt. Dazu gehören das Fundwaschen, das elektronische Inventar, die klima-



Abb. 39: Die renovierte Backstube am Fuss des Schönbühls (Abb. 57) ist Veranstaltungsort des neuen Workshops «Für Hobbyköche und Feinschmeckerinnen». Hier treffen sich Vereine oder Firmen, um gemeinsam ein Apéro-Buffer nach römischen Rezepten zuzubereiten und anschliessend zu degustieren.

gerechte Lagerung in den Depots, aber auch die Restaurierung, die Lioba Rosemann den Nachwuchsleuten nähergebracht hat.

Am 28.04. stattete das *Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel* mit Christa Ebnöther dem Augster Fundinventar einen Besuch ab, wo Sandra Ammann die Funde aus der Grabung «Kaiseraugst, Autoeinstellhalle Löwen» (2009.001) präsentierte. Über die didaktischen Angebote für Lehrkräfte, die Workshops für Schulklassen und die Publikumsgrabungen für Privatpersonen gibt Catherine Aitken oben auf Seiten 29 f. Auskunft.

Die Weiterbildung der *Guides von Basel Tourismus* liegt uns seit vielen Jahren sehr am Herzen. Jeden Frühling bieten wir ihnen auch gerne einen Weiterbildungsvormittag an, um alle die äusserst engagierten «Multiplikatoren» immer auf dem neusten Stand der Sehenswürdigkeiten, Erkenntnisse und Planungen in Augusta Raurica zu halten. Am 08.03. boten Catherine Aitken, Marko Bahrke, Alex. R. Furger, Barbara Pfäffli, Beat Rütli und Dani Suter aktuelle Einblicke in die Backstube, das Wasserleitungs-Teilstück, den fast fertig restaurierten Tempelstützpfeiler Schönbühl, den neuen Museumseingang, die Ausstellung mit dem neuen Stadtmodell und den soeben erschienenen Kurzführer.

Immer wieder erkundigen sich befreundete archäologische Organisationen, die ein neues Datenbanksystem evaluieren, nach unseren Erfahrungen mit «imdas pro». Am 12.02. gaben Maria-Luisa Fernández, Cédric Grezet, Donald F. Offers und Hans Sütterlin auf Wunsch einer *Delegation aus Avenches/VD* und auf Initiative von Hugo Amoroso eine Software-Einführung in Augst.

Führungen in Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Im Berichtsjahr 2010 realisierte *Basel Tourismus* insgesamt 371 Führungen in Augusta Raurica (Vorjahr: 481; vgl. Tabelle 1). Die schon seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 27 Mal zwischen dem 04.04. und dem 10.10. statt (Vorjahr: 27). Individuelle oder gruppenweise gebuchte Augusta-Raurica-Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von Basel Tourismus insgesamt 344 Mal absolviert worden (Vorjahr: 454).

Folgende 38 Führungen wurden im Berichtsjahr 2010 durch unser eigenes Personal durchgeführt (Vorjahr: 42; vgl. Tabelle 1):

- 08.03.: Weiterbildung der Guides von Basel Tourismus zum neusten Stand der Sehenswürdigkeiten, Erkenntnisse und Planungen in Augusta Raurica: Backstube, Wasserleitungs-Teilstück, Tempelstützpfeiler Schönbühl, Museumseingang, Ausstellung mit neuem Stadtmodell, neuer Kurzführer (Catherine Aitken, Marko Bahrke, Alex. R. Furger, Barbara Pfäffli, Beat Rütli und Dani Suter).
- 19.03.: Führung für die Historische und Antiquarische Gesellschaft Basel über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen, kombiniert mit einer Besichtigung des Gewerbehauses Schmidmatt (Stephan Wyss und Cédric Grezet).
- 23.03.: Führung für eine Architekturklasse der Fachhochschule Nordwestschweiz über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Markus Spring).
- 26.03.: 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 1. Präsidiums der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (während einer Tagung auf Kastelen) auf einer Kurzführung durch Römerhaus und Museum (Alex R. Furger).
- 21.04.: Führung für eine Schulklass aus Bellinzona/TI über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Aurèle Pignolet).
- 23.04.: Führung für eine Familie über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Markus Spring).
- 26.04.: Führung für Studierende der Archäologie an der Universität Zürich über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Markus Peter und Markus Spring).
- 26.04.: Rundgang durch das Archäologische Zentrum mit Schwerpunkt Mosaiken mit Roberto Molinaro (Kulturminister von Nordost-Italien), Gian Piero Brovedani (Direktor der Mosaikenschule des Friaul) und Argo Lucco (Verein Fogolar furlan, Basel) (Alex R. Furger).
- 26./27.04.: Proseminar des Historischen Seminars der Universität Zürich (Markus Peter).
- 27.04.: Führung für Archäologie-Studenten an der Universität Zürich über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Markus Peter und Markus Spring).
- 08.05.: Führung durch Augusta Raurica für den MR2-Club (Toyota Sportwagen) Schweiz (Donald F. Offers).
- 15.05.: Führung im Römerhaus und Interview für Radio DRS (Margit Scheiblechner).
- 02.06.: Weiterbildungs-Exkursion der Waadtländer Lateinlehrer/-innen nach Augusta Raurica (Michel Fuchs, Universität Lausanne).
- 10.06.: Führung für die Guides von Basel Tourismus über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Cédric Grezet).
- 10.06.: Führung für eine Schulklass aus Eiken/AG über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Markus Spring).
- 11.06.: Führung für zwei Schulklassen aus Frauenfeld/TG über die Ausgrabung Autoeinstellhalle Löwen (Markus Spring).
- 16.06.: Spezialführung «Lateinunterricht in Augusta Raurica» mit angehenden Lateinlehrpersonen der Pädagogischen Hochschule Basel (Catherine Aitken).
- 09.06.: Traditioneller Frühjahrsrundgang für die Augster und Augsterinnen auf Einladung der Vereinigung Pro Augst (VPA): Museums-vorplatz, Stadtmodell-Ausstellung, Backstube und Wasserleitungs-Teilstück beim Schönbühl (Catherine Aitken, Alex R. Furger, Cédric Grezet, Donald F. Offers, Dani Suter und Beat Rütli).
- 08.08.: Zwei «Familienführungen» im Römerhaus (Margit Scheiblechner).
- 09.08.: Rheinfelden Tourismus, Weiterbildung: Ausstellung und Römerhaus (Beat Rütli).
- 13.08.: Führung für die Fachleute Geomatik Schweiz FGS, Sektion Basel, durch das spätantike Kaiseraugst (Cédric Grezet).
- 18.08.: Presseorientierung «Alexanderfest»: Abwasserkanal im Theater (Ines Horisberger-Matter).
- 20.08.: Belegschaft der Reflecta AG in Bern auf dem Firmen-Jahresausflug in Augusta Raurica (Annemarie Kaufmann-Heinimann und Alex R. Furger).
- 20.08.: Italienischsprachige Führung mit Elena Lattanzi, ehemalige Soprintendentin von Kalabrien/I (Rudolf Känel).
- 26.08.: Führung im Museum und im Gelände mit Franz Vock und einer Delegation der Schweizerischen Arbeitssicherheitsinspektoren (Dani Suter).
- 28./29.08. (Römerfest): Führungen am Stadtmodell (Jürg Rychener).
- 08.09.: Besuch im Museum und im Gelände sowie römischer Apéro mit Alex Achermann, 2. Landschreiber und OK-Präsident Sechsläuten Zürich 2011, und einer Delegation des Zentralkomitees der Zürcher Zünfte (Dani Suter).
- 08.09.: Betriebsausflug des Generalsekretariats der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL mit drei Angeboten: «Variante Sport» mit Mountainbikes durch die Römerstadt (Dani Suter), «Variante Kultur» mit einer grossen Führung im Gelände resp. Museums- und Ausstellungsbesuch (Alex R. Furger) und «Variante Kultur und Küche» mit Museumsführung und Zubereitung eines römischen Apéros (Beat Rütli und Charlotte Blattner).
- 11.09.: Herbstführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica, aus Anlass des 75-Jahre-Stiftungsjubilä-

ums, zu den Arealen in Augst und Kaiseraugst, die im Besitz der Stiftung und der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel sind (Alex R. Furger)⁶.

- 11.09.: Der Sommeranlass der Munzachsengesellschaft Liestal: «Frisches Wasser für Augusta Raurica. Erkundung der römischen Wasserleitung zwischen Liestal und Augst» endet im Süden von Augusta Raurica (Reto Marti).
- 10.10.: Zwei «Familienführungen» im Römerhaus (Margit Scheiblechner).
- 29.10.: Führung durch das römische Handels- und Gewerbehaus Kaiseraugst-Schmidmatt für den Gewerbeverein Violatal (Urs Müller).
- 30.10.: Ganztägige Führung für das Provinzialrömische Institut der Universität Freiburg i. Br. mit Dozent Alexander Heising und Gabriele Seitz (Jürg Rychener).
- 05.11.: Alexander von Kienlin mit Studierenden des Instituts für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH in Zürich im Rahmen eines Seminars zu archäologischen Stätten: «Einweisung in die Erhaltungsprobleme und Restaurierungskonzept von Augusta Raurica» (Donald F. Offers).
- 22.11.: Besuch der Schulklasse 2e (Brunnmatt-Schulhaus Basel) in der Fundrestaurierung: «Erläuterungen zu laufenden Arbeiten wie z. B. Kopienherstellung, Restaurierung von Wandverputz» (Urs Lang und Julia Wicha).
- 26.11.: Volontärinnen des Historischen Museums der Pfalz in Speyer/D besuchen Augusta Raurica (Beat Rütli).
- 02.12.: Besuch einer Klasse der Rudolf-Steiner-Schule Basel in der Fundrestaurierung: «Erläutern der Vorgehensweisen bei der Bearbeitung von Funden und der dazu benötigten Arbeitsmaterialien anhand laufender Arbeiten» (Julia Wicha).
- 06.12.: Besuch der Mitarbeitenden der Kantonsbibliothek Basel-Landschaft: Führung durch die Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» und das Römerhaus sowie Einblick in die verschiedenen Arbeitsaufgaben der Fundrestaurierung (Beat Rütli und Maya Wartmann).

Vorträge über Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

(Siehe auch oben «Weiterbildung unseres Teams»)

Der nachhaltigste Vortrag des Berichtsjahrs galt wohl dem Thema «75 Jahre Stiftung Pro Augusta Raurica», der am 20.10. im Basler Kollegiengebäude von Alex R. Furger gehalten wurde. Etwa 200 Gäste hatten sich auch zum anschliessenden Jubiläums-Apéro im Wildt'schen Haus angemeldet⁷.

Am 29.01. nahm Augusta-Raurica-Leiter Alex R. Furger an einer Podiumsdiskussion zum Thema «Archäologie in der Schweiz – Gegenwart und Zukunftschancen» in Bern teil. Die noch junge Initiative «Horizont 2015. Forum für die Schweizer Archäologie»⁸ hatte zu einem ganztägigen Informations- und Austausch-Treffen mit zwölf institutionellen Eintrittsreferaten und einem zweistündigen Podiumsgespräch eingeladen. Der Anlass erzielte mit rund 200 Interessierten eine ungewöhnte Breitenwirkung unter den Schweizer Archäologinnen und Archäologen.

2010 wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Augusta Raurica 51 öffentliche und halböffentliche Vorträge gehalten (Vorjahr: 42; vgl. Tabelle 1):

- 13.01.: Thomas Isenring (von uns beauftragter Signaletiker): «Erschliessungskonzept Augusta Raurica», Vortrag vor der Kommission Römerstadt Augusta Raurica.

- 20.01.: Thomas Hufschmid: «*putarem theatrum esse* ... 15 Jahre Forschung und Restaurierung am römischen Theater von Augusta Raurica», Kolloquium des Landschaftsverbands Rheinland und der regionalen Volkshochschule in Xanten/D.
- 25.01.: Ludwig Berger: «Miszellen aus der Arbeit an der Neuauflage des Führers durch Augusta Raurica», im internen Forschungsforum Augusta Raurica.
- 25.01.: Thomas Hufschmid: «Zwischenbericht zur Auswertung der Untersuchungen am Theater», im internen Forschungsforum Augusta Raurica.
- 27.01.: Markus Peter: «Die Höhle der Falschmünzer? Ein numismatisch-archäologischer Blick in die Unterwelt des 3. Jahrhunderts n. Chr.», Winckelmann-Institut, Humboldt-Universität Berlin.
- 01.03.: Catherine Aitken: «B & V-Angebote 2010», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 01.03.: Marko Bahrke: «Gästeservice: Administration der Angebote 2010», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 01.03.: Cédric Grezet: «Die Grabung Autoeinstellhalle Löwen in Kaiseraugst/AG. Erste Erkenntnisse nach der ersten Grabungskampagne», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 06.03.: Markus Peter: «Coins and contexts», Internationales Kolloquium der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) zum Thema «Contextes et contextualisation de trouvailles monétaires», Musée d'Art et d'Histoire, Genf.
- 06.03.: Simon Kramis: «Zur Interpretation der Menschenknochenfunde in der römischen Koloniestadt Augusta Raurica» im Modul 6 («Mehr als Müll? Profane und sakrale Deutungen von archäo[bio]logischen Fundvergesellschaftungen») des Graduiertenprogramms «Integrative Archäologie» der Basler Vindonissa-Professur für Archäologie der Römischen Provinzen.
- 06.03.: Stephan Wyss: «Bemerkungen zur Fundlage der Lararien im Gewerbekomplex Kaiseraugst Schmidmatt» im selben Graduiertenprogramm der Basler Vindonissa-Professur.
- 11.03.: Cédric Grezet: «Die Grabung Autoeinstellhalle Löwen in Kaiseraugst/AG. Erste Erkenntnisse nach der ersten Grabungskampagne», Mitarbeitertreffen der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg.
- 15.03.: Sabine Deschler-Erb, Markus Peter und Debora Schmid: «Krise, Kult und Kehrlicht: Ein Blick in die Unterwelt von Augusta Raurica», organisiert von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (HAG) in Basel.
- 15.03.: Simon Kramis: «Die Toten im Brunnen: Anthropologische Untersuchungen an Menschenknochen aus Augusta Raurica», sog. «Zweiter Akt» der Veranstaltung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (HAG) in Basel.
- 23.03.: Markus Peter: «Keltische Münzen aus Augusta Raurica», und Michael Nick (Bern): «Eine spätlatènezeitliche Vorgängersiedlung auf dem Gebiet von Augusta Raurica? Was können die Münzen zu dieser Frage beitragen?», im internen Forschungsforum Augusta Raurica.
- 23.03.: Verena Vogel Müller: «Spätlatènezeitliche Funde aus Augusta Raurica. Stand der bisherigen Untersuchungen», im internen Forschungsforum Augusta Raurica.
- 24.03.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica: Rückblick auf 2009 – Ausblick auf 2010», Jahresmedienkonferenz «Step-by-step: mit der Antike in die Zukunft» in Augst.
- 29.03.: Donald F. Offers: «Monumente und Restaurierungen in Augusta Raurica», Rotary Club Bachtel-Zürich/ZH.
- 17./18.04.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica – Römerforschung im Kanton Baselland» am «Markt des Wissens» zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel in Liestal.

6 H. Reinau, Fünfundsechzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 235–245 Abb. 4–6 (in diesem Band).

7 Siehe Reinau (Anm. 6) 240.

8 <http://www.horizont2015.ch/2601/30122.html> (25.04.2010), mit Audio-Files der Podiumsdiskussion.

- 17./18.04.: Rudolf Känel: «Die Ziegeldächer von Augusta Raurica» am «Markt des Wissens» zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel in Liestal.
- 25.04.: Alex R. Furger: «Römische Siegelkapseln I: verschlüsselte Botschaften?» in unserer Vortragsreihe «Forschung live!» in Augusta Raurica (mit 16 Teilnehmenden).
- 06.05.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica – der Ort mit der grössten touristischen Anziehungskraft im Kanton BL» an der Generalversammlung des Verkehrsvereins Arlesheim/BL.
- 18.05.: Sandra Ammann und Peter-A. Schwarz: «Eine Taberna in Augusta Raurica. Ein Verkaufsladen, Werk- und Wohnraum in Insula 5/9», Seminar «Archäologie zu römischen Raststätten und Gaststätten», organisiert von Christa Ebnöther und Sabine Deschler-Erb, Universität Basel.
- 28.05.: Dani Suter: «Museum und Qualität – Neue Aufnahmekriterien des Verbandes der Museen der Schweiz (VMS)», Einführungstag für neue Mitglieder, Bern.
- 30.05.: Debora Schmid und Rudolf Känel: «Von der Tongrube zum Ziegeldach: römische Baukeramik» in unserer Vortragsreihe «Forschung live!» in Augusta Raurica.
- 27.06.: Thomas Hufschmid: «Den Tapfersten belohnt Victoria: Gladiatoren und wilde Tiere in den Arenen von Augusta Raurica» in unserer Vortragsreihe «Forschung live!» in Augusta Raurica.
- 25.07.: Markus Peter: «Der Kaiser in der Hand: Römische Münzen erzählen» in unserer Vortragsreihe «Forschung live!» in Augusta Raurica.
- 27.07.: Cédric Grezet: «Inputs für den Masterplan der Römerstadt Kempten-Cambodunum. Erfahrungen aus Augusta Raurica» am zweiten Kolloquium zur Erarbeitung eines Masterplans für die römische Stadt von Kempten im Allgäu/D.
- 10.08.: Rudolf Känel: «Die Baukeramik von Augusta Raurica. Ein Werkstattbericht», im internen Forschungsforum Augusta Raurica.
- 10.08.: Barbara Pfäffli: «Insula 27 (Grabung 2004–2005.054). Die Holzbauten», im internen Forschungsforum Augusta Raurica.
- 11.09.: Alex R. Furger, Ansprache in Augst vor der «Loge Augusta Raurica» anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens. Themen waren: die Gründungsgeschichte Augusta Rauricas, die Bedeutung der Rauriker, der Wandel des Ortsnamens und die aktuellen Planungen für Projekte der Zukunft (Alex R. Furger).
- 17./18.09. Thomas Hufschmid: «*morituri te salutant* – Amphitheater und Gladiatoren», an der 550-Jahrfeier der Universität in Basel, Kollegiengebäude.
- 17./18.09.: Jürg Rychener: «Historische Romane», an der 550-Jahrfeier der Universität in Basel, Kollegiengebäude.
- 21.09.: Markus Peter: «Die Höhle der Falschmünzer? Ein archäologisch-numismatischer Blick in die Unterwelt des 3. Jahrhunderts», Bayerische Numismatische Gesellschaft, Staatliche Münzsammlung, München/D.
- 26.09.: Maya Wartmann: «Römische Siegelkapseln II: Restaurieren, Entdecken und Interpretieren» in unserer Vortragsreihe «Forschung live!» in Augusta Raurica (mit 12 Teilnehmenden).
- 28.09.: Alex R. Furger: «Landwirtschaft und Archäologie in Augusta Raurica. Graben und Erhalten, Düngen und Pflügen» an einem Informationstreffen mit den Augster Landwirten und involvierten Landeigentümern.
- 01.10.: Dani Suter: «Qualitätsmanagement in Museen», MAS-Kulturmanagement-Ausbildung an der ZHAW Winterthur/ZH.
- 16.10. Thomas Hufschmid: «Auf Leben und Tod – Römische Amphitheater und ihre Veranstaltungen», Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg/AG.
- 20.10.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica – Rückblick und Ausblick», Festvortrag zum Jubiläum 75 Jahre «Pro Augusta Raurica» im Auftrag des Stiftungsrats, Universität Basel.
- 05.11. Thomas Hufschmid: «Die Erforschung der römischen Theater von Augst – ein Zwischenstand», Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Neuchâtel.
- 06.11.: Cédric Grezet: «Die Ausgrabung Einstellhalle Löwen in Kaiseraugst/AG. Erste Erkenntnisse über die zweite Grabungskampagne und Überlegungen zum Südwestquadranten des Castrum Rauracense», Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Neuchâtel.
- 06.11.: Jürg Rychener: «Peripheres aus Augusta Raurica – Ausgrabungen im Weichbild der römischen Stadt», Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Neuchâtel.
- 06.11.: Andreas Fischer (Kantonsarchäologie Basel-Landschaft): «Im Hinterland von Augusta Raurica. Grabungen im Bereich von römischen Villen im Kanton Baselland», Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Neuchâtel.
- 11.11.: Markus Peter: «L'antre des faux-monnayeurs? Un regard sur un aspect obscur du III^e siècle après J.-C.», Université de Lausanne/VD.
- 10.–14.11.: Sandra Ammann und Daniel Castella, «Frühe römische Gräber aus der Schweiz – Beispiele aus unterschiedlichen Regionen», Kolloquium über römische Gräber augusteischer und tiberischer Zeit im Westen des Imperiums (organisiert von Stephan Berke) in Trier/D.
- 15.11.: Urs Lang: «Erfahrungsbericht Polis/Zypern», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 15.11.: Karin Kob: «Der neue virtuelle Rundgang durch das Römerhaus», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 15.11.: Sophia Joray: «Der erste Basler – ein Römer? oder Wie Lucius Munatius Plancus zum Gründer Basels wurde», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 25.11.: Urs Brombach: «GIS Augusta Raurica», Vortrag im Rahmen des kantonalen Geoforums, im Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain, Sissach/BL.
- 14.12.: Stephan Wyss: «Konzept des SNF-Projekts zur Auswertung von Kaiseraugst-Schmidmatt», im internen Forschungsforum Augusta Raurica.
- 16.12.: Alex R. Furger und Max Heller (Gemeindepräsident Kaiseraugst): «Postulat «Weltkulturerbe» von Alt-Landrat Christoph Rudin (2007/163): Konzept für die Entwicklung von Augusta Raurica» vor der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission des Landrats BL in Liestal.

Forschungsprojekte

(Debora Schmid)

Forschungsforum und Forschungskomitee

Im Forschungsforum fanden 2010 vier Sitzungen mit Werkstattberichten über laufende Forschungsprojekte zu Augusta Raurica statt (siehe oben «Weiterbildung»), die einerseits einen Einblick in die laufenden Arbeiten der Kolleginnen und Kollegen erlauben und andererseits immer wieder zu anregenden Diskussionen führen. Im Weiteren standen auch dieses Jahr Grabungsbesuche und Diskussionsrunden auf dem Programm.

Das Forschungskomitee, das sich alle vier Wochen trifft und sich aus Alex R. Furger, Debora Schmid, Markus Peter, Jürg Rychener und Sandra Ammann zusammensetzt, kümmerte sich auch im Berichtsjahr um alle Belange in Sachen Forschung. Unter der Leitung von Debora Schmid werden in diesem Gremium alle laufenden Forschungsprojekte, die durch diese generierten Zeichner- und Fotoarbeiten, das Publikationsprogramm, Anfragen zu Vorträgen und Tagungsteilnahmen, diverse Anfragen aus dem In- und Ausland und viele weitere Fragen zur Forschung behandelt.

Unseren seit Jahren verwendeten Standardvertrag «Leistungsvereinbarung ... betreffend Arbeiten über Augusta Raurica im Rahmen eines Universitäts-Abschlusses» mussten wir

wegen schlechter Erfahrungen verbindlicher gestalten. Wir danken Christa Sonderegger und Nicole Schuler von der Rechtsabteilung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion für ihre kompetente und effiziente juristische Unterstützung bei der Ausarbeitung eines neuen Vertragstexts.

Produktionsprogramm für die wissenschaftlichen Publikationen

Das seit zwei Jahren forcierte Publikationsprogramm konnte 2010 gut vorangetrieben werden, sodass 2011 einige langjährige Projekte in die Redaktion bzw. in Druck gehen werden (s. unten S. 43): die Auswertung des Gebäudes in der Insula 5/9, der Gebäude in Insula 50, der Kirche Kaiseraugst und ein Forschungsprojekt über Zerfallserscheinungen und Ruinenschicksale⁹. Zudem liegt nun auch das Mémoire de licence von Lucile Tissot-Jordan über die Wandmalereien des sogenannten Amphorenkellers in der Insula 39 als überarbeiteter Aufsatz vor (siehe unten «Archäologische Projekte»¹⁰).

Wissenschaftliche Zeichnerinnen und Zeichner

Für die Neuauflage des Führers durch Augusta Raurica von Ludwig Berger konnten die vielen neugestalteten Pläne durch Claudia Zipfel, die von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel finanziert war, Ende 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Diese zahlreichen farbigen Pläne und Zeichnungen werden das – auch vom Text her von Ludwig Berger in gewissen Teilen völlig neu geschriebene und durch die Ergänzung von einigen neuen Kapiteln auf den aktuellsten Forschungsstand gebrachte – Nachschlagewerk auch grafisch sehr schön ergänzen. Von den Fotos wurden die meisten von Susanne Schenker neu und ebenfalls farbig aufgenommen. Damit wird der «Berger-Führer» wohl für viele Jahre das Standardwerk zu Augusta Raurica werden!

Am 01.09. übernahm Claudia Zipfel zusätzlich zum «Berger-Führer» das von Michael Vock (der eine Ausbildung zum Polygraf absolviert) frei gewordene Teilpensum für das Zeichnen von Plänen. Zusammen mit Christine Stierli (Keramik- und Kleinfunde) erledigte sie die Zeichneraufträge für die verschiedenen laufenden Forschungsprojekte.

Forschung und Vermittlung – Forschung vermitteln

Den 2009 erfolgreich begonnenen Workshop «Forschung live!» setzten wir 2010 an fünf Sonntagnachmittagen fort, um den interessierten Besucherinnen und Besuchern Einblicke in unsere laufenden Forschungsprojekte zu geben. Neben ersten Ergebnissen und Erkenntnissen wurden auch Forschungsmethoden und -ansätze präsentiert und diskutiert:

- 25.04.: «Römische Siegelkapseln I: Verschlüsselte Botschaften?» mit Alex R. Furger (Abb. 35).

- 30.05.: «Von der Tongrube zum Ziegeldach: Römische Baukeramik» mit Debora Schmid und Rudolf Känel.
- 27.06.: «Den Tapfersten belohnt Victoria: Gladiatoren und wilde Tiere in den Arenen von Augusta Raurica» mit Thomas Hufschmid.
- 25.07.: «Der Kaiser in der Hand: Römische Münzen erzählen» mit Markus Peter, Numismatiker.
- 26.09.: «Römische Siegelkapseln II: Restaurieren, Entdecken und Interpretieren» mit Maya Wartmann.

Zusätzlich zum Workshop «Forschung live!» führten wir 2010 das neue buchbare Angebot «Forschung live plus» ein. Im Rahmen einer exklusiven Führung (zu einem exklusiven Preis!) können Gruppen eine 1½-stündige Präsentation zu einem ganz speziellen Thema aus Augusta Raurica, beispielsweise zu keltischen oder römischen Münzen, zur spektakulären Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses, zur Baukeramik oder zu den Siegelkapseln, buchen.

Nach den neuesten Ergebnissen der Auswertung der Gebäude in der Insula 5/9 (s. u. S. 41) wird die restaurierte und teilweise rekonstruierte Ruine mit Backofen, Lehmfachwerkwand und Lararium neben dem Museum wieder als «Taberna» (ehemals «Bäckerei und Wachposten») präsentiert. Diese Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Forschung und Bildung & Vermittlung wird im Frühling 2011 zur Saisonöffnung abgeschlossen werden.

Auch am Römerfest 2010 waren wir wieder mit drei Ständen unseres Angebots «Archäologie live» vertreten; mit verschiedenen Ansätzen versuchen wir damit, einen Einblick in unsere Forschungstätigkeit zu geben und dem interessierten Publikum unsere Forschungsmethoden und -ergebnisse zu vermitteln: Cédric Grezet, Beat Rütli, Aline Cousin und Sandra Ammann mit dem bereits etablierten und bei Gross und Klein sehr beliebten Datierungs-Quiz (vgl. Abb. 37 und 44). Mit einer neuen Attraktion wartete Alex R. Furger auf: Zusammen mit Markus Spring (Abb. 40) und einer Handwerkergruppe aus Bayern/D (Abb. 41) zeigte er an-

- 9 S. Ammann/P.-A. Schwarz (mit Beiträgen von E. Marti-Grädel, M. Kühn und M. Klee, Ph. Rentzel, A. Schlumberg und E. Schmid †), Eine Taberna in Augusta Raurica. Ein Verkaufsladen, Werk- und Wohnraum in Insula 5/9. Ergebnisse der Grabungen 1965–1967 und 2002. Forsch. Augst 46 (Augst 2011); S. Straumann, Die Nordwestecke der Insula 50 von Augusta Raurica. Die Entwicklung eines multifunktional genutzten Handwerkerquartiers. Forsch. Augst 47 (Augst 2011); G. Faccani, Die Dorfkirche St. Gallus in Kaiseraugst/AG. Die bauliche Entwicklung vom römischen Profangebäude zur heutigen christlichen Gemeindekirche, mit Schwerpunkt in der Zeit zwischen dem 4. und 7. Jahrhundert. Forsch. Augst 42 (Augst 2012); A. R. Furger, Ruinenschicksale. Naturgewalt und Menschenwerk. Schwabe Verlag (Basel 2011).
- 10 L. Tissot-Jordan, Les peintures murales découvertes dans l'insula 39. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 33, 2012 (in Vorbereitung). – Der Aufsatz zur Architektur der Insula 39 erscheint ebenfalls 2012 in den Jahresberichten aus Augst und Kaiseraugst 33: Thomas Hufschmid, Amphorenträger im Treppenhaus – Zur Architektur der Gebäude in Insula 39 von Augusta Raurica (Arbeitstitel).

schaulich, wie aus einem mehrere Meter langen Baumstamm einer Tanne ein Wasserleitungsrohr gebohrt wurde. Solche Holzwasserröhren waren in Augusta Raurica im Boden verlegt und versorgten die Stadtbewohnerinnen und -bewohner mit fliessendem Frischwasser. Direkt am Stadtmodell in der Ausstellung im Museum erläuterte schliesslich Jürg Rychener die Anlage der antiken Stadt und deren Architektur. Und auch an anderen Orten und Ständen im Festareal waren auf spielerische Weise Einblicke in unsere Forschungsarbeit zu gewinnen: am Münzenquiz mit Markus Peter und Nicole Schacher bzw. am Pflanzen- und Tierquiz von Sabine Deschler-Erb.

Das Highlight in Sachen «Forschung vermitteln» und das Ereignis des Jahres 2010 für alle archäologischen Institutionen der Nordwestschweiz war das *550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel*. In Liestal, Porrentruy, Aarau und Basel fanden an je einem Wochenende zwischen April und September diverse Festivitäten statt. Augusta Raurica war eingeladen, zusammen mit den Altertumswissenschaften der Universität Basel an einem gemeinsamen Auftritt mitzuwirken (Vertretung von Augusta Raurica in der Vorbereitungsgruppe: Alex R. Furger und Debora Schmid). Unter dem Motto «Vergangenheit hat Zukunft» (Abb. 18) gestalteten wir zusammen mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität, der Archäologie Baselland, der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt, der Archäologie Schweiz und dem Departement Altertumswissenschaften der Universität (Ägyptologie, Alte Geschichte, Gräzistik, Indogermanische Sprachwissenschaften, Klassische Archäologie, Latinistik, Ur- und Frühgeschichte und Vindonissa-Professur) einen Campus der Altertumswissenschaften, in dessen Zentrum eine Kindergrabung stattfand (Abb. 42), um die sich alle teilnehmenden Institutionen in Zelten präsentierten und den kleinen Ausgräbern Rede und Antwort standen bei Fragen zu ihren ausgegrabenen Funden



Abb. 40: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Markus Spring (Mitte) und Alex R. Furger erläutern den Festbesuchern (hier am verregneten Samstag) die römische Wasserversorgung von Augusta Raurica. Als Anschauung werden im Hintergrund links Wasserleitungsrohre aus Tannenstämmen gebohrt (Abb. 41).

(s. ausführlich oben mit Abb. 36–38). Sowohl der «Markt des Wissens» am 17./18. April 2010 in Liestal am Gestadeckplatz (Abb. 36 und 43) als auch das «Fest der Wissenschaften» vom 17. bis zum 19. September 2010 in Basel im Innenhof des Kollegiengebäudes der Universität (Abb. 38; 42; 44) waren ein Riesenerfolg. Beide Anlässe waren perfekt organisiert, das Wetter zeigte sich beide Male von seiner besten Seite und das grosse und das kleine Publikum waren begeistert!

Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten

In Zusammenarbeit mit der Physiogeografie des *Geografischen Instituts der Universität Basel* (Nikolaus J. Kuhn und Sarah Strähli), dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA, Stefanie Jacomet und Jörg

► Abb. 41: Augusta Raurica, Römerfest 2010. Zum Workshop «Wasserversorgung» (Abb. 40) gehört auch die Vorführung «Teuchel bohren»: Meterlange Tannenstämmen werden mithilfe einer Zielvorrichtung entlang des Marks im Zentrum der Stämme durchbohrt. Teuchel (hölzerne Wasserröhren) wurden von den Römern eingeführt und bis vor wenigen Generationen hergestellt.





Abb. 42: Im Zentrum der gemeinsamen Präsentation der Altertumswissenschaften (Motto: «Vergangenheit hat Zukunft»; s. Abb. 18) stand sowohl in Liestal als auch in Basel (Bild) ein grosser Sandkasten, der mit Funden aus allen Epochen sowie mit Tierknochen und botanischen Resten «geimpft» war. Die eifrigen jungen Möchtegern-Archäologen sammelten die Objekte und brachten sie zur Bestimmung zu Studierenden und an mehrere Stände von kantonalen und universitären Archäologie-Institutionen aus der ganzen Nordwestschweiz. Jedem Teilnehmenden winkte ein Zertifikat mit vielen «Testat»-Stempeln.

► Abb. 43: Augusta Raurica am «Markt des Wissens», der grossen Forschungsschau in Liestal aus Anlass des Jubiläums «550 Jahre Universität Basel». Jürg Rychener und Beat Rütti (rechts) und alle anderen Augster Vertreter/-innen konnten die Römerstadt vorstellen und viele gute Gespräche mit den Gästen «aus Stadt und Land» führen.



Schibler) und der Archäologie Baselland (Reto Marti und Andreas Fischer) findet seit 2008 ein Regionalpraktikum statt, das sich mit den «Landwirtschaftlichen Nutzungsflächen in der Colonia Raurica» auseinandersetzt. Nach einem ersten Praktikum mit der Untersuchung verschiedener Stellen im Kanton Basel-Landschaft liegt nun der Fokus auf dem

geografischen Raum der beiden Gemeinden Pratteln und Muttenz, d. h. der näheren Umgebung von Augusta Raurica. Da das Umland von Augusta Raurica in unserem Forschungskonzept einen wichtigen Aspekt darstellt, versprechen wir uns von dieser Zusammenarbeit sehr viel und sind gespannt auf die ersten Ergebnisse!



◀ Abb. 44: Wie schon in Liestal (Abb. 36) installierten wir auch am 17.–19.09. in Basel zum Abschluss des «550 Jahre Universität Basel»-Jubiläums unser Datierungs-Quiz. Norma Wirz (ausser links) und Dani Suter (ausser rechts) erläutern die sieben Epoche-Ensembles mit Originalfunden, die von der Jungsteinzeit bis heute reichen.

Parallel zu diesem Praktikum werden in Kürze einzelne Gutshöfe aus dem Umland von Augusta Raurica archäologisch bearbeitet werden. Im Weiteren sollen auch das Umland von Aventicum und von Vindonissa vielleicht in näherer Zukunft archäologisch angegangen werden. Ebenso von Interesse sind die neuen Forschungen im Elsass zur ländlichen Besiedlung am Rhein. Deshalb soll 2011 diese Uni-Zusammenarbeit zu einer Arbeitsgruppe «Umland von Augusta Raurica» erweitert werden, um Fragen zum Hinterland und zur ländlichen Besiedlung zusammen zu erarbeiten und zu diskutieren.

Mit der vom Kanton Aargau finanzierten *Professur mit Schwergewicht Vindonissa und Kaiseraugst* (Peter-A. Schwarz) findet seit 2009 eine neue Zusammenarbeit mit der Universität Basel im Bereich der provincialrömischen Forschung statt: Bereits im Berichtsjahr wurde eine Lizentiatsarbeit über das Gräberfeld Kaiseraugst-Widhag von Simone Mayer geschrieben¹¹ und ab Januar 2011 wird Sandra Ammann ihr 2009 begonnenes Auswertungsprojekt über das Gräberfeld Kaiseraugst-Im Sager im Rahmen einer Assistenz der Vindonissa-Professur als Dissertation fortsetzen. Zudem sind eine weitere Lizentiatsarbeit, eine Lehrgrabung in Kaiseraugst und die Wiederaufnahme der Auswertung der Steininschriften aus Augusta Raurica für 2011 geplant. Zusammen mit der Klassischen Archäologie der Universität Basel (Martin Guggisberg) soll zudem der fachliche Austausch der laufenden Forschungen sowohl an den universitären Instituten als auch in Augusta Raurica im Rahmen des «Kränzli» wieder intensiviert werden.

Die Zusammenarbeit mit der *Klassischen Archäologie* gestaltete sich im Berichtsjahr ebenfalls erfolgreich bei unserem gemeinsamen Auftritt an der 550-Jahrfeier der Universität (siehe oben). Zudem ist durch die Zusammenlegung der Altertumswissenschaften zu einem Kompetenzzentrum im Rosshof seit Sommer 2010 (Departement Altertumswissenschaften: Ägyptologisches Seminar, Seminar für Alte Ge-

schichte, Seminar für Klassische Archäologie, Seminar für Klassische Philologie, Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Vindonissa-Professur, Gesellschaft Archäologie Schweiz, Stiftung für das Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae) für uns eine um etliche Fächer und Spezialgebiete gewachsene Fachbibliothek entstanden, die öffentlich ist und die wir gerne für unsere Forschungsprojekte nutzen werden.

Auch die Zusammenarbeit mit der *Universität Lausanne* war im Berichtsjahr weiterhin sehr fruchtbar: Die Überarbeitung des *Mémoire de licence* über die Wandmalereien im Amphorenkeller in der Insula 39 von Lucile Tissot-Jordan ist abgeschlossen und erscheint im nächsten Jahresbericht (s. unten «Archäologische Projekte»)¹². Die Auswertung der Wandmalereien der Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica ebenfalls durch Lucile Tissot-Jordan wird fortgesetzt und die Graffiti auf Wandmalereien aus Augusta Raurica werden durch Mirja Lehmann und Louise Pillet, ebenfalls im Rahmen ihres *Mémoire de licence* an der Universität Lausanne, bearbeitet (s. unten «Archäologische Projekte»).

Christa Ebnöther, seit 2010 neue Professorin am Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der *Universität Bern*, erarbeitet eine Synthese «Lesen & Schreiben in Augusta Raurica», in der die Ergebnisse der bereits erschienenen oder bald publizierten Auswertungen zu diesem spannenden Thema integriert und verarbeitet werden.

Zudem wurden die drei Augster Beiträge zum internationalen Spätzeitkolloquium «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der zweiten Hälfte

11 S. Mayer, Das römische Brandgräberfeld «Widhag» (Kaiseraugst, AG). Eine Publikation dieser Arbeit als Artikel in den Jahresberichten aus Augst und Kaiseraugst ist vorgesehen.

12 Tissot-Jordan (Anm. 10).

des 3. Jahrhunderts», das am 03. und 04.12.2009 an der Universität Bern stattfand, im Berichtsjahr für den Druck überarbeitet und sollen 2011 im Tagungsband in der Reihe «Archéologie et Histoire Romaine» der éditions monique mergoïl gedruckt werden.

Archäologische Projekte

2010 waren sowohl interne Mitarbeitende als auch externe Archäologinnen und Archäologen an Forschungsprojekten in und über Augusta Raurica beteiligt:

- **Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz:** Die Publikation über die Auswertung des Gebäudes in der Insula 5/9 «Eine Taberna in Augusta Raurica. Ein Verkaufsladen, Werk- und Wohnraum in Insula 5/9. Ergebnisse der Grabungen 1965–1967 und 2002» ging 2010 in die Redaktion und erscheint 2011 als Band 46 der Reihe «Forschungen in Augst» (Anm. 9; wissenschaftliche Betreuung Sylvia Fünfschilling und Hans Sütterlin).
- **Sandra Ammann:** Für die 2009 begonnene Auswertung des Gräberfelds Kaiseraugst-Im Sager wurde im Berichtsjahr die Evaluation zur Dokumentation weitergeführt und ein Konzept mit Kostendach und Zeitplan erstellt. Die Arbeit erfolgt ab 2011 als Dissertation im Rahmen einer Assistenz von Sandra Ammann an der Universität Basel bei der Vindonissa-Professur und ist auf fünf Jahre terminiert (2011–2015; wissenschaftliche Betreuung Peter-Andrew Schwarz).
- **Ludwig Berger:** Die zu einem grossen Teil durch Drittmittel unterstützte 7. Auflage des Führers durch Augusta Raurica konnte 2010 so weit fortgeführt werden, dass 2011 das Manuskript und die neuen Pläne und Fotos fertiggestellt sein werden. Druck und Herausgabe liegen in den Händen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel.
- **Sabine Deschler-Erb, Simon Kramis, Markus Peter, Debora Schmid, Hans Sütterlin, Heide Hüster Plogmann und Patricia Vandorpe:** Die Auswertung der Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses in Augusta Raurica, ein interdisziplinäres Forschungsprojekt mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA), konnte im Berichtsjahr weitergeführt werden. 2011 soll die Synthese aller Beiträge erarbeitet werden (wissenschaftliche Betreuung Gerhard Hotz und Markus Asal).
- **Christa Ebnöther (mit Beiträgen von Alex R. Furger, Regula Frei-Stolba und Sylvia Fünfschilling):** Die Synthese «Lesen & Schreiben», die auf der Basis verschiedener, zum Teil bereits fertiggestellter Materialvorlagen erfolgen soll (*stili*, Graffiti auf Keramik, Siegelkapseln, Schreibgeräte, Kleininschriften [Abb. 45] und Steininschriften¹³), wird 2012 zu einem Abschluss gebracht werden¹⁴.
- **Guido Faccani:** Die Auswertung der frühen Kirche St. Gallus in Kaiseraugst wurde 2010 erfolgreich zu einem Abschluss gebracht und wird 2012 in der Reihe «For-

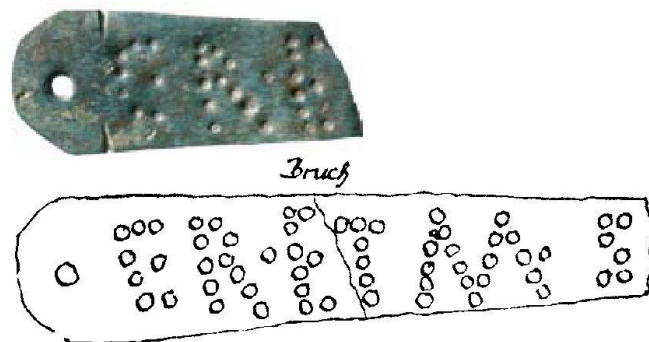


Abb. 45: Beispiel aus dem Projekt «Kleininschriften aus Augusta Raurica»: kleiner Blechanhänger aus Bronze: C-R-ETM-S... [?]. Der Art des Stückes nach zu beurteilen müsste es sich am ehesten um eine Besitzeretikette handeln, deren Lesung aber noch unklar ist. Oben Foto des erhaltenen Teils, unten Zeichnung direkt nach der Auffindung mit einem weiteren, heute verschollenen Fragment. Altfund von Augst-Kastelen (1918). M. 1:1.

schungen in Augst» als Band 42 gedruckt werden (wissenschaftliche Betreuung Alex R. Furger und Urs Müller)¹⁵.

- **Sylvia Fünfschilling:** Die Erfassung und das Erstellen des Katalogs der Glasneufunde seit der Vorlage durch Beat Rütli 1991 wurden 2010 vorangetrieben. Zusammen mit der Auswertung soll dieser Katalog 2013 in einem «Glashandbuch» vorgelegt werden (wissenschaftliche Betreuung Beat Rütli und E. Marianne Stern).
- **Alex R. Furger:** Die Arbeit «Ruinenschicksale. Archäologische Schadensbilder und ihre Ursachen» konnte im Berichtsjahr zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden und wird 2011 im Verlag Schwabe AG publiziert (s. Anm. 9; wissenschaftliche Gutachterinnen und Gut-

- Schreibgeräte: S. Fünfschilling, Schreibgeräte aus Augusta Raurica (Arbeitstitel, in Vorb.). – *stili*: V. Schaltenbrand Obrecht, Stilius. Kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln von Augusta Raurica und weiteren Fundorten (in Vorb.). – Graffiti: G. Féret/R. Sylvestre, Les graffiti sur céramique d'Augusta Raurica. Forsch. Augst 40 (Augst 2008). – Siegelkapseln: A. R. Furger/M. Wartmann/E. Riha (m. Beitr. v. K. Hunger/E. Hildbrand/V. Hubert/M. Wörle/J. E. Spangenberg), Die römischen Siegelkapseln aus Augusta Raurica. Forsch. Augst 44 (Augst 2009). – Kleininschriften: R. Frei-Stolba (unter Mitarbeit von A. R. Furger), Individuelle Kleininschriften aus Augusta Raurica (Arbeitstitel, in Vorb.). – Inschriften: P.-A. Schwarz/L. Berger (mit Katalogbeitr. v. K. Bartels/V. von Falkenstein/J. Furrer/Ch. Haefele/R. Matteotti/M. Poux/E. Rigert/Th. Schibler/C. Schluchter/S. G. Schmid/Ch. Schneider), Tituli Rauracenses II. Katalog und Auswertung der römischen und frühmittelalterlichen Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst (Arbeitstitel, in Vorb.).
- Ch. Ebnöther u. a., Schreiben in Augusta Raurica. Synthese der archäologischen und epigraphischen Quellen (Arbeitstitel, in Vorb.).
- G. Faccani, Kaiseraugst AG, Kirche St. Gallus (Fundbericht). Jahrb. Arch. Schweiz 89, 2006, 255 f.; G. Faccani, Bischofskirche St. Gallus in Kaiseraugst. AUGUSTA RAURICA 2008/2, 6–8; Faccani (Anm. 9).

achter Yvonne Boerlin, Hans R. Kipfer, Thomas Hufschmid und Michael Schmaedecke).

- *Thomas Hufschmid*: Das ursprünglich auf drei Jahre konzipierte Forschungsprojekt über die archäologische und restauratorische Auswertung des römischen Theaters von Augusta Raurica (2008–2010) konnte im Berichtsjahr erfolgreich mit einem Gesuch beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) um 1½ Jahre verlängert werden (01.07.2011–31.12.2012). Neben dem SNF wird das Projekt von vier Stiftungen und vom Kanton Basel-Landschaft unterstützt (Hauptgesuchstellerin Annemarie Kaufmann-Heinimann als Vorstandsmitglied der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel und Nebengesuchsteller Alex R. Furger als Leiter von Augusta Raurica; wissenschaftliche Betreuung durch ein Expertengremium mit Annemarie Kaufmann-Heinimann, Alex R. Furger, Daniel Paunier, André Meyer, Michel Fuchs, Markus Peter und Debora Schmid).
- *Rudolf Känel*: Die Erfassung der Baukeramik aus Augusta Raurica, die als Basis für eine Gesamtauswertung und deren Fragestellung dienen wird, konnte im Berichtsjahr so weit vorangetrieben werden, dass sie 2011 abgeschlossen und ein Konzept für die Auswertung in Angriff genommen werden kann (wissenschaftliche Betreuung Debora Schmid und Hans Sütterlin).
- *Bernhard Kolb*: Die Visualisierung und teilweise Neugestaltung des Forums von Augusta Raurica wurde wegen der Verzögerung des neuen Sammlungsentrums und der Aussicht auf ein Entwicklungskonzept für Augusta Raurica vorläufig verschoben. Die archäologische Aufarbeitung durch Bernhard Kolb, die als Basis für dieses Vermittlungsprojekt gedient hätte, wird nach Abschluss als eigenständiger Aufsatz in einem der kommenden Jahresberichte publiziert (wissenschaftliche Betreuung Thomas Hufschmid).
- *Simon Kramis*: Die Auswertung der Menschenknochenfunde aus Augusta Raurica aus Nicht-Grabzusammenhängen, die als Dissertation an der Universität Basel erfolgt, musste 2010 wegen Krankheit für sechs Monate unterbrochen werden; die katalogmässige Erfassung der Menschenknochen und ihrer Fundzusammenhänge konnte deshalb noch nicht abgeschlossen werden. Die über die Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel durch uns finanzierte Arbeit wird fortgesetzt (wissenschaftliche Betreuung Gerhard Hotz, Jörg Schibler und Peter-Andrew Schwarz).
- *Mirja Lehmann und Louise Pillet*: Die Bearbeitung der Graffiti auf römischen Wandmalereien von Augusta Raurica wird 2011 als Mémoire de licence an der Universität Lausanne erfolgen (wissenschaftliche Betreuung Michel Fuchs und Regula Frei-Stolba).
- *Simone Mayer*: Das Manuskript zum kleinen Gräberfeld Widhag in Kaiseraugst, das im Rahmen einer Lizentiatsarbeit an der Universität Basel bearbeitet wurde, konnte 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Es ist geplant,

diese Arbeit in den Jahresberichten aus Augst und Kaiseraugst 2012 zu publizieren (wissenschaftliche Betreuung Peter-Andrew Schwarz und Sandra Ammann).

- *Barbara Pfäffli*: Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr im Rahmen einer kleinen befristeten Anstellung die Auswertung der Gebäudestrukturen in der Insula 27 vorangetrieben (wissenschaftliche Betreuung Jürg Rychener und Debora Schmid).
- *Verena Schaltenbrand Obrecht*: Die Auswertung der Schreibgriffel (*stili*) aus Augusta Raurica und anderen römischen Fundorten in der Schweiz, die als Dissertation an der Universität Basel erfolgreich abgeschlossen wurde, wurde 2010 für den Druck vorbereitet (wissenschaftliche Betreuung Beat Rütli).
- *Regula Schatzmann*: Die Synthese zur Spätzeit von Augusta Raurica, die den Abschluss des mehrjährigen, durch den Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Projekts bildet, konnte im Berichtsjahr zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden, sodass die ganze Auswertung 2011 in die Redaktion gehen kann (wissenschaftliche Betreuung Alex R. Furger und Verena Vogel Müller).
- *Peter-Andrew Schwarz*: Durch anderweitige Beanspruchung des Bearbeiters musste die Auswertung der Steininschriften aus Augusta Raurica (*Tituli Rauracenses II*) für mehrere Jahre unterbrochen werden. 2011 wird sie nun wieder aufgenommen.
- *Sven Straumann*: Die Auswertung der Befunde und Funde der Nordwestecke der Insula 50, die als Lizentiatsarbeit an der Universität Basel erfolgte, konnte 2010 für den Druck überarbeitet werden und wird 2011 als Band 47 in den Forschungen in Augst publiziert (s. Anm. 9; wissenschaftliche Betreuung Eckhard Deschler-Erb und Debora Schmid).
- *Lucile Tissot-Jordan und Thomas Hufschmid*: Die ursprünglich im Rahmen eines Mémoire de licence an der Universität Lausanne erfolgte Auswertung der Wandmalereien im Amphorenkeller in der Insula 39 wurde um einen Beitrag zum Befund durch Thomas Hufschmid ergänzt (s. Anm. 10; wissenschaftliche Betreuung Sandra Ammann und Thomas Hufschmid).
- *Lucile Tissot-Jordan*: Für die Auswertung der Wandmalereien aus den Insulae 1 und 2 von Kastelen, eine Thèse de doctorat an der Universität Lausanne, konnte 2010 der aufwendige Katalog so weit vorangetrieben werden, dass er voraussichtlich 2012 fertiggestellt werden kann (wissenschaftliche Betreuung Michel Fuchs und Thomas Hufschmid).
- *Verena Vogel Müller*: Die Frage nach einer vorrömischen Besiedlung im Stadtgebiet von Augusta Raurica oder einer caesarischen oder noch älteren latènezeitlichen Besiedlung bildet den Kern eines kleinen, aber von den Recherchen her sehr aufwendigen und teilweise mühseligen Projekts. Diese sehr verdienstvolle Arbeit kann nur eine engagierte und unermüdliche Kollegin im Ruhestand erbringen! Auf ihre Antwort sind wir gespannt.

- *Stephan Wyss*: Nach längerer Unterbrechung wird die 2008 begonnene Auswertung der Bauten in der Kaiseraugster Schmidmatt ab Januar 2011 wieder aufgenommen und vom Schweizerischen Nationalfonds als Dissertation an der Universität Bern für zwei Jahre finanziert (wissenschaftliche Betreuung Stefanie Martin-Kilcher, Urs Müller und Cédric Grezet).

Naturwissenschaften

Anthropologie

Im Rahmen der Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel musste die anthropologische Dissertation über die Menschenknochenfunde aus Augusta Raurica aus Nicht-Grabzusammenhängen durch Simon Kramis wegen Krankheit für sechs Monate unterbrochen werden und konnte das für 2010 gesteckte Ziel nicht ganz erreichen (siehe oben «Archäologische Projekte»). Immerhin konnte die katalogmässige Erfassung der Neonaten und Kleinkinder abgeschlossen werden, sodass 2011 die Auswertung dieser Gruppe erfolgen kann.

Archäozoologie

2010 wurde der bereits früher von Guido Breuer verfasste Beitrag zu den Tierknochenfunden aus dem Gebäude der Insula 5/9 durch Elisabeth Marti-Grädel ergänzt, um die durch die Bearbeiter neu hinzugekommenen Fragestellungen mit einzubeziehen (Publikation s. Ammann/Schwarz [Anm. 9]).

Archäobotanik

2010 wurde der Bericht zu den archäobotanischen Resten aus der Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses durch Patricia Vandorpe fertiggestellt.

Geoarchäologie

Ebenfalls zum Taberna-Projekt konnte Philippe Rentzel seine Untersuchungen zu den Sedimentproben für die Publikation abschliessen (Publikation s. Ammann/Schwarz [Anm. 9]).

Publikationen über Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Wir sind nach wie vor froh, dass die vor drei Jahren gestartete Offensive gegen die etwas unkoordinierten und aus dem Ruder gelaufenen Manuskripte-Bereinigungen, Zeichnungsarbeiten und Drucklegungen langsam zu greifen beginnt, auch wenn im Berichtsjahr keine einzige Monografie in der Reihe «Forschungen in Augst» erschienen ist. Dafür ist die Pipeline voll, ein umfangreiches Werk war am Jahresende nahezu druckfertig¹⁶ und ein weiteres mitten in der Redaktion¹⁷.

Beat Rütli verfasste zudem einige «Leihbroschüren» zur Präsentation von Objekten beim Museumseingang (Frauen, Göttinnen, Andere, Gesichter, Männer, Götter) und zur Ausstellung (Augusta Raurica. Modellstadt – Stadtmodell) in deutscher, französischer und englischer Sprache. Diese Titel sind nicht im Buchhandel.

Neuerscheinungen 2010

Im Berichtsjahr haben wir sieben hauseigene bzw. in eigener Regie verfasste Publikationen herausgebracht, mit insgesamt 692 Druckseiten (Vorjahr: 6 Titel mit 1425 Seiten; vgl. Tabelle 1).

Faszikel und Buchtitel im Verlag Augusta Raurica

- **AUGUSTA RAURICA 2010/1.** Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, Schaufenster Liestal für Baselbieter Forschung (S. 2–6); D. F. Offers, Römische Stützmauer erhält «Ruinencharakter» zurück (S. 7–10); S. Ammann/P.-A. Schwarz, Geschäftig, überfüllt, düster – eine Taberna in Augusta Raurica (S. 11–13); B. Pfäffli, Neu aufgelegt: der Kurzführer Augusta Raurica (S. 14 f.).
- **AUGUSTA RAURICA 2010/2.** Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief 2010» (S. 2–5); A. Schneider, Glückwünsche zum Geburtstag der Universität Basel (S. 6–9); B. Rütli, Modellstadt Augusta Raurica (S. 11–13); C. Aitken/L. Haller, Neue Düfte aus der Brotbackstube (S. 14 f.).
- **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 31, 2010.** Der umfangreiche Rechenschaftsbericht mit acht Beiträgen von 25 Autorinnen und Autoren. – 2010. 276 Seiten mit 302 Abbildungen (durchgehend in Farbe) und 17 Tabellen, CHF 60.–, ISBN 978-3-7151-3031-6.
- B. Pfäffli, **Kurzführer Augusta Raurica.** Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 6 (Augst 2010). – B. Pfäffli (traduction Ch. Hoffmann-Champlaud), **Petit guide d'Augusta Raurica.** Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 7 (Augst 2010). – B. Pfäffli (translation Sandy Hämmerle), **A short guide to Augusta Raurica.** Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 8 (Augst 2010). – B. Pfäffli (traduzione E. Dozio), **Breve guida di Augusta Raurica.** Arch. Führer Augst/Kaiseraugst 9 (Augst 2010). – Je 96 Seiten, 160 Farabbildungen und 2 ausklappbare Pläne. Je CHF 18.–, ISBN 978-3-7151-4006-3; 978-3-7151-4007-0; 978-3-7151-4008-7 resp. 978-3-7151-4009-4.

Auswärtige Publikationen über unsere Forschungsarbeit

- L. Berger, Lulav oder Schofar? Nachlese zum Menorah-Ring aus Kaiseraugst. In: Ch. Ebnöther/R. Schatzmann

¹⁶ Ammann/Schwarz (Anm. 9).

¹⁷ Straumann (Anm. 9).

(Hrsg.), *Oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. *Antiqua* 47 (Basel 2010) 299–303.

- A. Cousin, Mit der Schulklasse in Augusta Raurica. *Basel-landschaftliche Schulnachr.*, 2010, H. 6, 12 f.
- G. Faccani, Die Kastellkirche von Kaiseraugst, Kanton Aargau. Eine Neubearbeitung der Ausgrabungen (1960–1966). In: N. Krohn (Hrsg.), *Kirchenarchäologie heute. Fragestellungen – Methoden – Ergebnisse*. Veröff. Alemannisches Inst. Freiburg i. Br. 76 (Darmstadt 2010) 25–47.
- S. Fünfschilling, Ägypten in Augusta Raurica ... In: Ch. Ebnöther/R. Schatzmann (Hrsg.), *Oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. *Antiqua* 47 (Basel 2010) 125–135.
- A. R. Furger, Beiseite geschafft. Römische Abfallentsorgung unter dem Theater von Augusta Raurica. *NIKE Bulletin* 1–2/2010, 34–39.
- A. R. Furger (Interview R. Plattner), Augusta Raurica vor 2000 Jahren, heute, morgen. INFO-Heft der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft, Nr. 165, Dezember 2010, 4–6.
- M. Peter, Aquileia oder Kaiseraugst? In: Ch. Ebnöther/R. Schatzmann (Hrsg.), *Oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. *Antiqua* 47 (Basel 2010) 137–141.
- H. Reinau/M. Schweizer (Red.), *Castelen. Geschichte und Gegenwart* (Liestal 2010).
- H. Reinau/A. Kaufmann-Heinimann, Die Stiftung Pro Augusta Raurica feiert ihren 75. Geburtstag. *Arch. Schweiz* 33, 2010, 35–37.
- D. Schmid, Bauopfer in *Augusta Raurica*: zu kultischen Deponierungen im häuslichen Bereich. In: Ch. Ebnöther/R. Schatzmann (Hrsg.), *Oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. *Antiqua* 47 (Basel 2010) 285–293.

Bibliothek

(Rudolf Känel)

Am Ende des Berichtsjahres konnte die seit 2003 laufende Rekatalogisierung der auf verschiedene Abteilungen bzw. Bereiche verteilten umfangreichen Bücherbestände von Augusta Raurica zum Abschluss gebracht werden¹⁸: Nach zuletzt erfolgter Erfassung der Bücher der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK) ist es nun möglich, im kompletten Bestand der Augster Fachbibliothek via Online-Katalog des Bibliotheksverbundes Basel-Bern (<http://aleph.unibas.ch/F>) gezielte Recherchen nach einzelnen Publikationen oder nach bestimmten Autoren, Titeln, Stichwörtern etc. vorzunehmen. Dass dieses Ziel erreicht werden konnte, ist nicht zuletzt der Mitarbeit von Melanie Trüssel aus Augst zu verdanken, die im Juli ein zweiwöchiges Praktikum in unserem Betrieb absolviert hat.

Wie in den beiden Vorjahren wuchs der Bestand der Bibliothek von Augusta Raurica auch 2010 sehr stark, nämlich um insgesamt 489 Einheiten¹⁹, womit beinahe der im Jahr 2008 erzielte Rekord (496 Neueingänge) erreicht wurde. Die überdurchschnittliche Zunahme hängt einerseits damit zusammen, dass die Gesellschaft «Archäologie Schweiz» vor ihrem Umzug in das neu eingerichtete Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel dem Museum Augusta Raurica mehrere Dutzend kleinere Schriften vermacht hat, und ist andererseits darauf zurückzuführen, dass zusätzlich zu den regulär laufenden zwei umfangreiche Tauschgeschäfte mit dem Centre Jean Bérard in Neapel/I bzw. mit dem Museo Nacional de Arte Romano in Mérida/E getätigt werden konnten. Ausnahmsweise verdient auch eine wichtige Erwerbung speziell hervorgehoben zu werden: Dank der freundlichen Vermittlung von Martin Guggisberg, Vorsteher des Seminars für Klassische Archäologie der Universität Basel, gelangte das Museum Augusta Raurica in den Besitz des *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC), das heutzutage gerade aufgrund seiner einzigartigen Bilddokumentation ein unverzichtbares Instrument zur Erforschung der so überaus vielfältigen Darstellungen antiker Götter und anderer mythologischer Gestalten bzw. Szenen bildet.

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2010 insgesamt 19 Interventionen zu betreuen (Vorjahr: 21)²⁰. Eine zusätzliche Archivnummer (2010.088) betrifft die Luftbildprospektion im Gebiet von Augusta Raurica. Einzige Plangrabung im üblichen Sinne war das zum zwölften Mal durchgeführte didaktische Projekt von Augusta Raurica, die «Publikumsgrabung» (professionell geführte Ausgrabungen mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen; Grabung 2010.058). Es wurde im Areal an der Osttorstrasse weitergearbeitet, in Fortsetzung der Ausgrabungen des Jahres 2009²¹.

Insgesamt waren innerhalb des elektronisch definierten Perimeters von Augusta Raurica, der eine rasche Erfassung der für unsere Abteilung einschlägigen Baugesuche erlaubt,

18 Im ALEPH erfasste Dokumente: 7800 (Vorjahr: 7350).

19 Davon Anteile nach Erwerbungsart: Kauf: 179 (Vorjahr: 152), Tausch: 132 (135), Geschenke: 131 (134), Belegexemplare: 24 (32), Abonnements: 10 (9), Mitgliedschaften: 13 (12).

20 Ausführlich J. Rychener/H. Sütterlin, *Ausgrabungen in Augst im Jahre 2010*. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 71–114 (in diesem Band).

21 Ausführlich M. Schaub/S. Fünfschilling, *Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2010.058 in Augusta Raurica bringt einen Vorratskeller und dessen fundreiche Verfüllung ans Licht*. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 161–200 (in diesem Band).

elf Bauvorhaben zu überprüfen (Hochbau); die geplanten Leitungsbauten wurden uns auf direktem Weg bekanntgemacht (zwei Gesuche). Zu beantworten waren ausserdem zwei «Archäologische Anfragen» gemäss Archäologie-Verordnung.

Ausgrabungen

Verglichen mit dem Vorjahr war die Zahl der Interventionen geringer. Die Statistik täuscht allerdings, verbergen sich doch dahinter zum Teil zeitlich recht umfangreiche Einsätze. Dazu gehört die geplante Notgrabung in der Hausmatt (2010.053), die insgesamt rund fünf Monate dauerte und erstmals seit Längerem wieder einer grösseren zusammenhängenden Fläche galt. Eher überraschend war, dass für die ebenfalls geplante Notgrabung auf dem Grundstück der Sägerei Ruder (2010.056) infolge der unvorhergesehenen komplizierten Befunde rund elf Wochen eingesetzt werden mussten; die Grabung wurde allerdings weitgehend vom Personal der Ausgrabungsabteilung im Alleingang durchgeführt – aufgrund der beschränkten Fläche wäre der Einsatz von zusätzlichen Ausgräbern kaum sinnvoll möglich gewesen. Die in der Obermühle im Zusammenhang mit dem Neubau von drei Einfamilienhäusern ausgehobenen Leitungsgräben brachten ausgezeichnet erhaltene und gut ansprechbare Befunde ans Licht, sodass der Dokumentationsaufwand beträchtlich grösser war als vorauszusehen (2010.054). Die Neugestaltung des Vorplatzes der Brotbackstube bedingte eine weitere Intervention an dieser Stelle (2010.051), die allerdings verglichen mit jenen des Vorjahres nur einen geringen Umfang hatte, nachdem das Bauvorhaben so angepasst worden war, dass es weitgehend ohne Bodeneingriffe verwirklicht werden konnte (siehe auch Abb. 72). Ebenfalls deutlich weniger aufwendig als in den Vorjahren war eine Aushubbegleitung im Werkhofareal der Firma E. Frey AG (2010.052). Leitungsbrüche und -lecks führen immer wieder mal zu überraschenden Bodeneingriffen, so auch dieses Jahr «Im Rumpel» wegen einer undichten Gasleitung (2010.102). Die in den letzten Jahren etliche Male gebohrte Frischwasserleitung in der Poststrasse wurde dieses Jahr durch eine neue Leitung ersetzt; die Aushubbegleitung (2010.057) brachte wie erwartet nur im Nordteil archäologische Zeugnisse aus römischer Zeit und aus früher Neuzeit ans Licht. Die auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen der Fluren Steinler und Wallmenacher gemachten Lesefunde (2010.059, 2010.060) – darunter Architekturfragmente – machen substantielle Verluste am Bestand des Bodendenkmals deutlich; in Zusammenarbeit mit dem Amt für Liegenschaftsverkehr, welches die kantonseigenen Flächen verpachtet, und in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Ebenrain sollen und müssen Wege gesucht werden, um diesen Prozess aufzuhalten.

Insgesamt resultierte ein intensives und ertragreiches Grabungsjahr. Der Schwerpunkt der Arbeitseinsätze lag diesmal eindeutig auf Ausgrabungen im üblichen Sinne, sehr

im Unterschied zu den vergangenen zwei Jahren. Ende Oktober konnten die Feldarbeiten abgeschlossen werden, was es uns unter anderem ermöglichte, rückständige Dokumentations- und Archivierungsarbeiten des vorigen Grabungsjahres aufzuarbeiten.

Längere stabile Wetterphasen sorgten besonders während der Grabung in der Hausmatt für günstige Bedingungen; mehr Schwierigkeiten und entsprechende Verzögerungen bereiteten die häufigen Niederschläge in der zweiten Jahreshälfte während der Grabung bei der Sägerei Ruder, weil die Befunde mehrfach zugeschwemmt, teilweise sogar überschwemmt wurden – der lehmige Untergrund erforderte die Anlage eines regelrechten Pumpensumpfs!

Prospektionen

Unter der Aktennummer 2010.105 ist in diesem Jahr die letzte grosse Fläche der Oberstadt mit dem Georadar erfasst worden; es zeigte sich ein weiteres Mal, dass dort ideale Bedingungen für diese Art der Bodenerkundung vorliegen – dies etwa im Gegensatz zur Hausmatt (2010.103), die wir vorgängig zur geplanten Notgrabung prospektieren liessen. Hier wurden durch diese Methode zwar ein Teil der modernen Leitungsgräben, aber überhaupt keine römerzeitlichen Bodenzeugnisse erfasst! Versuchsweise durchgeführte Prospektionen auf der Giebenacherstrasse in der Flur Steinler (2010.100) und auf dem Hausmattweg (2010.103) zeigten, dass heutige Strassentrassees tatsächlich keine günstigen Voraussetzungen bieten, um mittels Bodenradar Einblick in darunter vorhandene archäologische Bodenzeugnisse zu gewinnen. Dies hatte sich schon 2008 bei der Venusstrasse und 2009 bei der Erkundung des Forums gezeigt.

Die Luftbildprospektion (2010.088) erbrachte ganz unterschiedliche Resultate. Bemerkenswert sind deutliche Bodenmarken zur Avenicumstrasse, aber auch zu anderen bewirtschafteten Flächen im Stadtgebiet. Durch Luftbilder dokumentiert wurden, soweit möglich, laufende Grabungen in Augst und Kaiseraugst sowie diverse Monumente des Freilichtmuseums.

Einsatzstellen in Augst 2010

3 Flächengrabungen (Vorjahr: 5)

2010.053: Hausmatt

2010.056: Sägerei Ruder

2010.058: Osttor («Publikumsgrabung»)

5 Sondierungen und Prospektionen (Vorjahr: 4)

2010.061: Bohrung für Bodenproben

2010.088: Luftbildprospektion

2010.100: Prospektion Giebenacherstrasse

2010.103: Georadarprospektion Hausmatt

2010.105: Georadarprospektion Steinler

8 Baubegleitende Interventionen inklusive Restaurierungsbegleitungen (Vorjahr: 9)

2010.051: Vorplatz Brotbackstube

2010.052: Werkhof E. Frey AG

2010.054: Obermühle

2010.055: Basilica

2010.057: Wasserleitung Poststrasse

2010.101: Parkplatz RMA Kabelgraben

2010.102: Im Rumpel Gasleitung

2010.106: Pratteln Rheinstrasse

4 Sonstige Interventionen (Vorjahr: 3)

2010.059: Lesefunde Steinler

2010.060: Lesefunde Wallmenacher

2010.104: Höhenmodell Violanried

2010.107: Vermessung Gallezen

Total 2010: 20 Archivnummern (Vorjahr: 21)

Grabungen in Kaiseraugst

(Cédric Grezet)

Im Berichtsjahr 2010 wurden insgesamt 17 Vorgangsnummern vergeben, wovon 15 durch die vom Kanton Aargau finanzierte Kaiseraugster Equipe direkt betreut wurden²². Es handelt sich dabei um eine Flächengrabung, drei Sondierungen und Prospektionen, drei baubegleitende Interventionen und zehn sonstige Interventionen (s. Tabelle unten). Insgesamt verfassten wir Stellungnahmen zu 85 Baugesuchen (Vorjahr: 77) im Gemeindegebiet von Kaiseraugst.

Es sei an dieser Stelle der Aargauischen Kantonsarchäologin, Elisabeth Bleuer, gedankt, dass sie diese Vorhaben ermöglicht und die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Ein Dankeschön geht ebenfalls an alle diejenigen, die in irgendeiner Form auf und/oder im Hintergrund der Grabungen mitgewirkt haben, im Speziellen Clara Sanner für das Fundwaschen, Sandra Ammann für die Datierung und die Inventarisierung des Fundmaterials und Markus Peter für die Münzenbestimmungen.

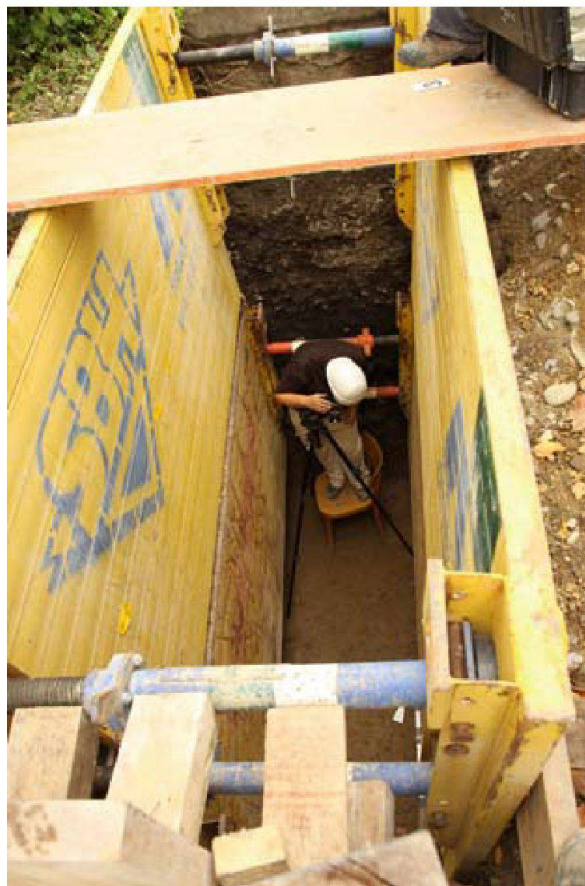


Abb. 47: Kaiseraugst AG, Autoeinstellhalle Löwen (Grabung 2010.001). Shona Cox fotografiert einen Befund in einer fast 4 m tiefen Sondierung. Die engen Platzverhältnisse waren eine besondere Herausforderung. Blick von Süden.

22 Ausführlich Grezet u. a. (Anm. 2).



◀ Abb. 46: Kaiseraugst AG, Autoeinstellhalle Löwen (Grabung 2010.001). Hochwinterliche Arbeitsverhältnisse mitten im März. Blick von Südwesten.



Abb. 48: Kaiseraugst AG, Autoeinstellhalle Löwen (Grabung 2010.001). Luftaufnahme von Nordosten auf die Grabungsfläche und die Infrastruktur im Dorfkern von Kaiseraugst.

Ausgrabungen

Die Grabungskampagne 2010 ist etwas ruhiger zu- und hergegangen als die letzte. Das Programm war bedeutend kleiner, vor allem was die Ressourcen-bindenden Flächengrabungen anbelangt. Aber auch gewisse Baubegleitungen sind nicht zu unterschätzen, wie zum Beispiel diejenige in der Kirchgasse/Fährweg, die sich immerhin über drei Monate erstreckte. Auch waren die Arbeitsverhältnisse zum Teil schwierig, sei es wegen des späten Winter-Wiedereinbruchs im März (Abb. 46) oder wegen spezieller Grabungssituationen (Abb. 47). Immerhin schuf das erleichterte Programm ideale Voraussetzungen für die Einführung von neuen technischen Hilfsmitteln (Tachymeter, digitale Fotografie und consequente Anwendung des Metalldetektors).

Im und um das Kastell

Die grösste Intervention fand mit der zweiten und letzten Etappe im Areal des ehemaligen Gasthofs Löwen statt (Abb. 48; Grabungsnummer 2010.001)²³. Im Gegensatz zur ersten Kampagne waren die Befunde aus der mittleren Kaiserzeit besser vertreten als diejenigen aus der Spätantike. Trotz grossflächiger moderner Eingriffe konnten drei in Stein gebaute Bauzustände aus der ersten Periode dokumentiert werden. Während der erste Bauzustand an Grundrisse von Strei-

fenhäusern mit vorgelagerten Tabernen erinnert, sind die beiden anderen etwas komplexer und wurden nur teilweise ausgegraben. Besonders nennenswert ist ein langgezogener gemauerter Keller mit einem abgewinkelten Kellerhals. Der Keller war erstaunlich gut erhalten und verzeichnete nicht weniger als fünf Wandnischen. Für die spätrömische Zeit sind vor allem der weitere Verlauf einer Mauer sowie einige Gruben zu verzeichnen. In einer dieser Gruben kam – als überragender Fund – eine Goldmünze zutage.

Bei den Kanalisationserneuerungen in der Kirchgasse und am Fährweg (2010.011) konnten vorwiegend neue Erkenntnisse über das Mittelalter gewonnen werden (Abb. 49). So sind nebst einigen Skeletten, die bis zur Verlegung des Friedhofs in der Neuzeit reichen, auch stellenweise eine Wegrollierung als Zugang zu einem befestigten Kirchhof gefunden worden. Dieses Wehr bestand aus einer Umfassungsmauer, die in der Bauuntersuchung Kirchgasse 4 (2010.217) über eine

23 Im Zusammenhang mit dem Bau der Autoeinstellhalle soll auch der Dorfplatz rund um das Schulhaus Dorf aufgewertet werden. Einige dafür notwendige Bodeneingriffe müssen im Frühjahr 2011 als Nachfolgeprojekt von der Kaiseraugster Equipe untersucht werden.



Abb. 49: Kaiseraugst AG, Sanierungen Kirchgasse/Fährliweg (Grabung 2010.011). Anschauliches Bild über die prekären Arbeitsverhältnisse dieser Baubegleitung. In der Ecke des weissen Hauses links sieht man den Ansatz des Torbogens der hochmittelalterlichen Umfassungsmauer. Blick von Osten.

Höhe von 4,5 m beobachtet wurde. Die römischen Befunde in der Kirchgasse waren jedoch bescheiden, sodass nur einige bereits bekannte Mauerzüge erneut dokumentiert werden konnten.

Der Einbau einer neuen Treppe vor dem Schutzbau «Frühe Kirche» unmittelbar nördlich des Kastells (2010.204) wurde begleitet, brachte aber weder Funde noch Befunde hervor.

Im Bereich der Nordunterstadt

Unsere einzige Einsatzstelle in der Nordunterstadt fand westlich des Bahnhofs statt (2010.212). Der Leitungsraben reichte jedoch nicht genügend tief, um auf die römischen Befunde der Randbebauung entlang der Castrumstrasse zu stossen.

Im Bereich der Nordwestunterstadt

Anlässlich des Überbauungsprojekts «Auf der Wacht» wurden einerseits Rammsondierungen für das Testen der Tragfähigkeit des Bodens und andererseits Rammkernbohrungen für chemische Analysen des Untergrunds im Bereich des zukünftigen «Bauen über archäologischen Kulturschichten» (2010.002) durchgeführt. Als nützliches «Nebenpro-

dukt» wurden die Schichten zweier Bohrkerns durch die Kaiseraugster Equipe dokumentiert und interpretiert.

Ganz in der Nähe, bei einem *Einfamilienhaus* westlich der Wiese «Auf der Wacht», sind von uns *Umgebungsarbeiten* (2010.208) näher beobachtet worden, da auffallend viele Ziegel und Kalkbruchsteine zutage kamen. Es stellte sich heraus, dass es sich um Aushubmaterial einer alten Grabung handelte.

Beim Bau eines neuen *Trottoirs entlang der Kraftwerkstrasse* (2010.003) wurden die erhofften Befunde leider nicht tangiert. Die Intervention fand zwar im Bereich der Militärlager des 1. Jahrhunderts statt, aber die Bodeneingriffe waren entweder zu gering oder die Schichten waren modern gestört, als dass dazugehörige Strukturen hätten beobachtet werden können.

Ausserhalb des römischen Siedlungsperimeters

Etwas östlich des Kastells, in der Nähe des Kaiseraugster Altersheims, wurde der Aushub für ein neues Einfamilienhaus und dessen Werkleitungen begleitet (2010.015). Römische oder frühmittelalterliche Strukturen wurden keine dokumentiert, da das Gelände wahrscheinlich im Zusammenhang mit der ehemaligen Zellulosefabrik schon stark durch Terrassierungen und Planierungen verändert worden war.

Im Bereich des Gräberfelds «Gstalten» musste eine neue *AEW-Leitung* (2010.213) für die Meidinger AG verlegt werden. Der dafür vorgesehene Graben war im Grossen und Ganzen deckungsgleich mit einem älteren. Lediglich beim Anschluss an die Hauptleitung im Gstaltnrain wurde eine mögliche, fundlose Planie angeschnitten.

In der Liebrüti-Überbauung hatten wir die Gelegenheit, die Erweiterung des *Feuerwehrmagazins* (2010.206) zu begleiten. Mögliche zu den römischen Ziegel-Brennöfen gehörende Spuren wie Lehmabbaugruben oder Fehlbrände konnten keine erkannt werden, da das Gelände stark gestört war.

Im *Industriegebiet von Kaiseraugst* kamen mehrere Interventionen zustande (2010.205 Kreisel Landstrasse/Wurmisweg, 2010.209 Büropavillon DSM, 2010.216 Roche Bau 230). Es erwiesen sich alle als archäologisch negativ.

Eine neue *Wasserleitung* (2010.207) von der Kreuzung Landstrasse/Schafbaumweg bis zum Rheinfelder Zoll hätte uns ermöglichen können, die Vindonissastrasse östlich des Industriegebietes von Kaiseraugst zu lokalisieren. Dies war leider nicht der Fall; es konnte bloss an einer Stelle eine wohl neuzeitliche Wegkofferung des Hardwegs beobachtet werden.

Prospektionen

Die Firma F. Hoffmann-La Roche AG finanzierte im Vorfeld zweier Neubauten geophysikalische Untersuchungen und Analysen.

Im einen Fall handelt es sich um ein Recycling-Gebäude (2010.210). Obwohl an dieser Stelle der Verlauf der Vindonissastrasse als gesichert angesehen werden muss, wurde

diese aber mit dem Georadar nicht erfasst. Dies kann vielleicht mit der mächtigen Planierung im Roche-Areal zu tun haben.

Die Georadar-Untersuchungen für die Baugrube und die Baupiste eines neuen Parkhauses (2010.214) östlich des Roche-Areals fanden in einem archäologisch völlig unbekannten Perimeter statt. Die Resultate zeigten aber auch hier bloss einige moderne Leitungen auf.

Einsatzstellen in Kaiseraugst 2010

1 Flächengrabung (Vorjahr: 4)

2010.001: Autoeinstellhalle Löwen (Abb. 5; 46–48)

3 Sondierungen und Prospektionen (Vorjahr: 5)

2010.002: Bohrsondierungen Auf der Wacht

2010.210: Prospektion Roche Bau 230

2010.214: Prospektion Roche Bau 200

3 Baubegleitende Interventionen (Vorjahr: 3)

2010.003: Trottoir Kraftwerkstrasse

2010.011: Sanierungen Kirchgasse/Fähriweg (Abb. 49)

2010.015: EFH Hägeli-Rieger

10 Sonstige Interventionen (Vorjahr: 11)

2010.204: Zugang Frühe Kirche

2010.205: Kreisel Landstrasse/Wurmisweg

2010.206: Erweiterung Feuerwehrmagazin

2010.207: Werkleitung Wasserverbund Rheinfelden

2010.208: Umgebungsarbeiten EFH De Marco

2010.209: Büropavillon DSM

2010.212: Swisscomleitung Bahnhofplatz West

2010.213: AEW-Leitung Meidinger AG

2010.216: Roche Bau 230

2010.217: Bauuntersuchung Kirchgasse 4

Total 2010: 17 Archivnummern (Vorjahr: 22)

Fundinventar und Ausleihen

(Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Sammlungen des Museums Augusta Raurica

Im Jahr 2010 hat das Inventarisierungsteam unter der Leitung von Sylvia Fünfschilling (Augst) und Sandra Ammann (Kaiseraugst) insgesamt 23 511 Funde (Vorjahr: 17 507; vgl. Tabelle 1) der Grabungsjahre 2009–2010 inventarisiert. 11 267 Funde stammen aus Augst (Vorjahr: 8115) und 11 585 Funde aus Kaiseraugst (Vorjahr: 9392). Diese wurden von Marion Kaufmann und Clara Saner gewaschen und von Silvia Brunner und Ursula Waldmeier beschriftet.

Der Gesamtbestand des Museums betrug per Ende 2010 rund 1 649 000 (Vorjahr: 1 625 000) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Davon waren Ende 2010 genau 1 648 511 Objekte mit EDV erfasst (99,8%).

Für verschiedene Forschungsprojekte wurden Nachinventarisierungen vorgenommen. Diese betrafen vor allem

die Projekte von Simon Kramis (Menschenknochenfunde aus Augusta Raurica) und von Simone Mayer (Gräberfeld Kaiseraugst-Widhag). Margit Scheiblechner, Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling bereinigten weiterhin etliche falsche Inventarnummern, die u. a. bei Depotrevisionen immer wieder zum Vorschein kommen.

Ursula Waldmeier und Charlotte Blattner lasen wie schon in den letzten Jahren vom umfangreichen Material des Kaiseraugster Gräberfeldes «Im Sager» Funde aus den Leichenbrand-Erdproben aus. Die ausgelesenen Kleinfunde aus dem Grabungsjahr 1991 werden sukzessive nachinventarisiert. Von den ehemals ca. 250 «Bananenschachteln», die im Institut für Historische Anthropologie IHA in Aesch/BL gelagert wurden, sind noch ca. 20 Schachteln übrig. Diese sollten im nächsten Jahr bereinigt werden.

Margit Scheiblechner konnte beim Rückerfassen mit dem Computer 659 Altfunde ohne Inventarnummern bereinigen und in die Datenbank aufnehmen. Ziel ist nun, die noch verbleibenden Altfunde ohne Inventarnummern bis Ende 2011 in die bestehende Datenbank zu integrieren.

(Sandra Ammann)

Neufunde

Zu den Neufunden aus den laufenden Augster und Kaiseraugster Grabungen verweisen wir auf die Grabungsberichte in diesem Band²⁴.

Objektausleihen

Vier Museen und Institutionen baten uns im Berichtsjahr um Leihgaben (Vorjahr: 16). Objekte aus der Sammlung gingen ins Museum für Urgeschichte(n) in Zug/ZG: «Merkur & Co.» (31.01.–26.06.2010). Diese Ausstellung mit Objekten aus Augusta Raurica übernahm später das Musée Schwab in Biel/BE (13.08.2010–27.03.2011). Von diesem Museum wiederum übernahm das Museum für Urgeschichte(n), Zug/ZG, die Ausstellung «Fisch – Ressource aus dem Wasser» mit Leihgaben aus Augusta Raurica (07.11.2010–15.05.2011). Leihgaben gingen ferner in die Sonderausstellung der drei Nordwestschweizer Gastkantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura an der Olma in St. Gallen/SG (07.–17.10.2010).

Einige im Jahr 2009 erbetene Leihgaben wurden weiterhin in Ausstellungen präsentiert: in «Les murs murmurent» im Musée d'histoire et d'archéologie, Le Mans/F (bis 25.04.2010); in «Fisch – Ressource aus dem Wasser» im Musée Schwab, Biel/BE (bis 20.06.2010); in «Gli atleti di Zeus. Lo sport nell'antichità» im Museo d'Arte Mendrisio, Mendrisio/TI (bis 10.01.2010); in «Erben des Imperiums in Nord-

24 Rychener/Sütterlin (Anm. 20) Abb. 45–49; Grezet u. a. (Anm. 2) Abb. 29; 37; Schaub/Fünfschilling (Anm. 21) Abb. 5–11; 24–38.

afrika. Das Königreich der Vandalen» im Badischen Landesmuseum, Karlsruhe/D (bis 21.02.2010) und in «Grands dieux! Les divinités de Vallon et leurs histoires» im Musée Romain, Vallon/FR (bis 24.10.2010).

Im Berichtsjahr übergaben wir dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, Departement Altertumswissenschaften, Ur- und frühgeschichtliche und provinzialrömische Archäologie, unsere umfangreiche *Keramiklehrrsammlung* als Dauerleihgabe, wo sie den Studierenden bei der Ausbildung und in Lehrveranstaltungen zur Verfügung steht.

(Sylvia Fünfschilling)

Funddepots

(Beat Rütli)

Bereits 2009 konnten wir eine Liegenschaft beim Liestaler Bahnhof als Depot für Materialproben und weiteres Fundgut beziehen. Obwohl durch eine partielle Umlagerung von Fundstücken aus dem Depot bei der Kunsthalle Baselland in Muttenz an den Liestaler Standort die akute Platznot etwas entschärft werden konnte, war das Berichtsjahr wieder geprägt durch *Depotprobleme*. Vor allem im Grosssteinlager im Schwarzsacker quellen die geschützten Lager über vor Neufunden. Immerhin gaben uns die Planungsarbeiten für ein Sammlungszentrum etwas Hoffnung auf eine mittelfristige Lösung der anstehenden Herausforderungen (s. o. S. 16).

Im Laufe des Jahres wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements eine Reorganisation der Reinigungsarbeiten in den Funddepots in die Wege geleitet. Sie soll in den kommenden Jahren eine Verbesserung der Situation vor allem in den Aussendepots bewirken.

Im Eisendepot revidierte Silvia Brunner weitere Jahrgänge und verpackte die Objekte neu in Klimaboxen. Im Bronzedept führte Norma Wirz die Revision und Neuverpackung der Funde in Klimaboxen weiter, tatkräftig unterstützt von Karin Diacon.

Museum Augusta Raurica

(Beat Rütli, unter Mitarbeit von Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

2010 konnte das Museum 53 937 Besucherinnen und Besucher empfangen (Vorjahr: 55 505; -2,8%; vgl. Tabelle 1). Die Zahl setzte sich aus 21 297 Schülerinnen und Schülern (39,5%; Vorjahr: 22 952 resp. 41,5%), 2787 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (5,2%; Vorjahr: 3583, 6,5%) sowie 29 853 Einzelbesucherinnen und -besuchern zusammen (55,3%; Vorjahr: 28 970, 52%).

Zusätzlich zu den Museumseintritten konnten wir an Veranstaltungen auf dem Gelände 27 563 Gäste in Augusta

Raurica empfangen (Vorjahr: 30 262, -8,9%), darunter an den zwei Tagen des Römerfests Ende August 20 000 (Vorjahr: 22 000). Insgesamt beläuft sich die Zahl der erfassbaren Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica im Jahr 2010 auf 83 540 (Vorjahr: 85 767; -2,6%).

Wie schon im Vorjahr wirkte sich die durch den Umbau des Museumseingangs bedingte Schliessung der Ausstellung negativ auf die Museumseintrittszahlen aus. Generell ist bemerkenswert, dass im Berichtsjahr ein Besucherrückgang bei Gruppen festzustellen ist, während das Museum mehr Individualtouristen besucht haben als im Vorjahr. Letzteres dürfte auf die Ende März eröffnete Ausstellung zur Stadtgeschichte mit dem grossen Stadtmodell (Abb. 52) zurückzuführen sein, da Einzelbesucherinnen und -besucher besonders gut auf neue Ausstellungen ansprechen. Der Besuch von Schulklassen hat leicht abgenommen.

(Beat Rütli und Dani Suter)

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz im Museum Augusta Raurica belief sich auf CHF 388 139.- (Vorjahr: CHF 429 086.-; vgl. Tabelle 1). Im Einzelnen beliefen sich die Eintritte auf CHF 189 782.- (Vorjahr: CHF 220 013.-) und der Warenverkauf auf CHF 55 259.- (Vorjahr: CHF 75 077.-). Der Bücherverkauf betrug CHF 62 968.- (Vorjahr: CHF 67 510.-).

(Dani Suter)

Ausstellung

Im Museum konnten wir ab Ende März 2010 in der vorderen Saalhälfte eine neue Ausstellung präsentieren: «Augusta Raurica: Modellstadt – Stadtmodell». Wie der Ausstellungsname sagt, steht ein grosses Stadtmodell im Zentrum der Ausstellung. Es zeigt Augusta Raurica als eine auf dem Reissbrett konstruierte und in zuvor unbebautem Gebiet am südlichen Rheinufer errichtete Modell-Stadt zur Zeit ihrer grössten Ausdehnung um 240 n. Chr. (Abb. 50–52). Den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung erlaubt das Exponat einen optimalen Überblick über die antike Stadt, ihre Monumente und die Strassenführung. Das Stadtmodell ist jedoch nicht nur ein spannendes Schaustück, sondern es zeigt auch den aktuellen Forschungsstand: dunkel gefärbte Hausdächer und Bauten weisen auf nachgewiesene Strukturen, helle Farben auf vermutete Gebäude. Weisse Strukturen sind hingegen hypothetisch.

Bei neuen Ausgrabungen oder neuen Erkenntnissen zur Bebauung aufgrund von geophysikalischen Prospektionen oder Flugaufnahmen können einzelne Teile des Modells problemlos durch neue ausgetauscht werden. Das Modell ist somit nicht nur ein anregendes Exponat in der Vermittlung der Römerzeit, sondern ein perfektes *Arbeitsmodell*. Das Konzept und die Ausführung dieses wertvollen «Instruments» verdanken wir dem Architekten Otto Lukas Hänzi aus Basel.



Abb. 50: Stadtplanung auf dem Reissbrett ist keine moderne Erfindung: Schon in der Antike wurden ganze Städte am Schreibtisch geplant. Augusta Raurica, auf der «grünen Wiese» gebaut, ist ein typisches Beispiel dafür. Das Modell zeigt die Koloniestadt zur Zeit ihrer grössten Ausdehnung im frühen 3. Jahrhundert n. Chr.

Er hat aus Begeisterung für die Römer und Augusta Raurica vor Jahren den zentralen Oberstadtbereich mit den Monumentalbauten im Modell rekonstruiert und dem Museum für Vermittlungszwecke zur Verfügung gestellt. Mit der Erweiterung des Modells, die nur dank der grosszügigen Unterstützung eines Sponsors realisiert werden konnte, besitzt

das Museum nun ein grosses, das ganze Stadtgebiet umfassendes Modell von Augusta Raurica.

Gleichzeitig mit der Fertigstellung konnten Studierende des Instituts für Vermessung und Geoinformation der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz unter der Leitung von Stephan Nebiker und Andreas Barmettler das



Abb. 51: Otto Lukas Hänni erläutert im Atelier in Basel den Stand der Arbeiten am Stadtmodell von Augusta Raurica (siehe Abb. 50 und 52).

ganze Modell vermessen und digital erfassen, sodass Augusta Raurica als virtuelle Animation zur Verfügung stehen wird. Die digitale Erfassung wird es auch – in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft – ermöglichen, ein wetterbeständiges Stadtmodell im Gelände präsentieren zu können, eine neue Attraktion für unsere Gäste und der Traum der Vermittlerinnen und Vermittler von Augusta Raurica.

Rund um das Modell illustrieren exemplarische Ausgrabungsfunde und eine Bildschirmanimation die wechselvolle Stadtgeschichte vom Beginn um 15 v. Chr. bis ins frühe Mittelalter. Ein Senkblei, eine Münze mit der Darstellung einer Stadtgründung sowie Bronzeplatten einer Verkleidung von Statuenbasen der Stadtgründer, Lucius Octavius und Kaiser Augustus, erzählen von den Anfängen Augusta Rauricas um 15 v. Chr. Neben anderen Fundobjekten stehen der Altar des Forumtempels, Gefässe aus Keramik und Glas, eine marmorne Einfassung eines monumentalen Tempelportals und der Prunkschlüssel eines reichen Privathauses für die Zeit des Aufbruchs, der Konsolidierung und des Wohlstands. Waffenfunde und das Goldcollier eines zu Tode gekommenen Mädchens sowie im Boden verborgene Wertsachen eines Haushaltes – ein zum ersten Mal überhaupt ausgetasteter grosser Versteckfund (Abb. 52) – illustrieren die Zeit der Krise und des Niedergangs im späteren 3. Jahrhundert n. Chr. Christliche Objekte aus der Zeit der Wende im 4. Jahrhundert und



Abb. 52: Die Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» thematisiert die Geschichte und die bauliche Entwicklung von Augusta Raurica (siehe Abb. 50). Stellvertretend für die Zeit der Krise im späteren 3. Jahrhundert steht ein Versteckfund, der «im Boden» unter dem Modell ausgestellt ist.

späte Fundstücke, darunter ein seltenes Diptychon, ein beiner Kamm und eine merowingische Goldmünze aus der Zeit des Wandels zum Mittelalter, um 600 n. Chr., zeugen von der Anwesenheit einer prosperierenden Bevölkerung auch in der Spätzeit.

Zum Modell, zur Stadtgeschichte und zu den Exponaten informiert in der Ausstellung eine Broschüre in deutscher, französischer und englischer Sprache. Die Ausstellung wird bis Januar 2013 zu sehen sein.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des *Museumseingangs* (s. o. S. 15 f. mit Abb. 13) konnten wir den Eingangsbereich zwischen Museumsshop, Eingang zum Römerhaus, Garderobe und Ausstellungssaal mit neuen Vitrinen bestücken. So werden unsere Gäste seit Ende März 2010 gleich beim Eingang von der herrlichen über dem Himmelsglobus schwebenden Victoria mit Rundschild und Jupiterbüste in einer grossen Vitrine empfangen. An der Längswand warten in dezenten kleinen Vitrinen «Bewohnerinnen und Bewohner» unserer grossen Sammlung auf die Besucherinnen und Besucher: Frauen, Männer, Göttinnen, Götter, Gesichter (Abb. 13, links). Zu den Exponaten kann wie bei der «Modellstadt – Stadtmodell»-Ausstellung eine Broschüre ausgeliehen werden. Neben kurzen Informationen zu den gezeigten Stücken ist es – als Novum – auch möglich, anhand einer Karte die Herkunft der Fundstücke im Stadtgebiet zu lokalisieren, ganz im Sinne einer Verbindung der präsentierten Fundobjekte mit deren Fundstellen in Augusta Raurica. Die Vitrinen des Museumseingangs sollen alle zwei bis drei Jahre mit anderen Exponaten ausgestattet werden.

(Beat Rütti)

Fundrestaurierung

(Maya Wartmann)

Restaurierungen

In den Restaurierungslabors wurden 2274 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 1341; vgl. Tabelle 1):

Anzahl	Objekte
1335	Eisenfunde
81	Funde aus Kupferlegierung
2	Silberobjekte
832	Münzen
4	Glasobjekte
2	Keramik
1	Terra Sigillata
2	Ton Spezial
1	Glanztonkeramik
6	Wandverputzfragmente
1	Architekturelement
6	Beinfunde
1	Kunstharkopie
2274	gesamt



Abb. 53: Kaiseraugst AG, Autoeinstellhalle Löwen (Grabung 2009.001). Fragile Fragmente einer sog. «Vierfüssschale» aus der Jungsteinzeit, der sog. Glockenbecherkultur. Oben im Fundzustand, unten links kleinteilige zusammengehörige Fragmente, unten rechts Montage auf einer provisorischen Halbkugel. M. ca. 1:3.

Zu Anfang des Berichtsjahres erhielt Christine Pugin ein auf der Grabung Autoeinstellhalle Löwen (2009.001) in Kaiseraugst gefundenes Ensemble von fragilen, zum Teil verzierten, schlecht gebrannten und mit Erde verbackenen Keramikfragmenten²⁵. Nach der sorgfältigen Reinigung mit Pinsel, Holzstäbchen und Skalpell setzte sich die Restauratorin mit viel Elan und Ausdauer an das schwierige «Puzzle». Auch wenn nicht mehr alle Stücke erhalten sind, war es möglich, die vorhandenen Fragmente so weit zusammenzusetzen, dass die Fachleute darin eine ursprüngliche «Vierfüssschale» aus der Jungsteinzeit, der sog. Glockenbecherkultur erkennen konnten (Abb. 53). Von derselben Grabung stammt das Gebiss²⁶ eines Kindes. Maria-Luisa Fernández stellte zuhanden von Simon Kramis zwecks Altersbestimmung des

25 Inv. 2009.001.F08275.1.

26 Inv. 2009.001.F08272.1.

Kindes Röntgenbilder her. Die Resultate flossen in den Artikel von Markus Spring über das oben erwähnte vierbeinige Keramikgefäss ein²⁷.

Neben der restauratorischen Bearbeitung der Münzenneufunde aus den aktuellen Grabungen gelang es Urs Lang, Christine Pugin und Julia Wicha – zur grossen Begeisterung unseres Numismatikers Markus Peter – die Restaurierung der rund 800 Münzen aus der Grabung Kaiseraugst-DH Implemia (2008.003) abzuschliessen²⁸ und mit Effizienz an der Freilegung der Münzen aus der Grabung Kaiseraugst-Damann-Natterer (1993.001) zu arbeiten – eine bereits seit Jahren bestehende «Altlast».

Auf der Grabung Sägerei Ruder (2010.056) in Augst kamen unter anderem ein Pferdeschädel²⁹, zwei in viele Fragmente zerbrochene, aber dank der Erde noch zusammengehaltene Keramikgefässe (ein Glanztonkeramiktopf³⁰ sowie eine Urne³¹) und ein Fingerring aus Eisen mit weisser Gemme³² zum Vorschein. Der Pferdeschädel und die beiden Keramikgefässe wurden von der Grabungsequipe je als Block geborgen und sofort in die Fundrestaurierung gebracht (Abb. 54). Julia Wicha dokumentierte den Pferdeschädel fotografisch und entfernte die Erde. Nach Absprache mit Hans Sütterlin nahm sie den Schädel auseinander und reinigte und trocknete die Knochen. Der Glanztonkeramiktopf und die Urne wurden von Maria-Luisa Fernández resp. Daniela Pastorini freigelegt, gereinigt und anschliessend wieder zusammengesetzt (Abb. 55). In der Urne befanden sich Knochenreste³³.

Objektzustands- und Klimakontrollen in Funddepots und Ausstellungsräumen

Wegen anderer Arbeitsprioritäten konnte nur ab und zu an der Umsetzung des neuen Konzeptes für die Klimakontrolle aller Metallobjekte im Bronze- und Eisendepot gearbeitet werden³⁴.

Anhand einer Bestandsaufnahme des Depots der rund 8400 Beinobjekte und bearbeiteten Knochen konnte Julia Wicha aufzeigen, dass der Zustand der in Kunststoff- sowie Kartonschachteln verpackten Beinfunde besorgniserregend ist³⁵. Zusammen mit dem Depotverantwortlichen, Beat Rütti, wurde entschieden, das Beindepot in den Jahren 2011 und 2012 neu zu verpacken. Im Rahmen eines Vorprojektes evaluierte und prüfte J. Wicha eine optimale klimatisierbare



Abb. 54: Augst BL, Gräberfeld im Areal der Sägerei Ruder (Grabung 2010.056). In Polyethylen-Folie eingepackter und als Block geborgener Pferdeschädel. Ohne Massstab.



Abb. 55: Augst BL, Gräberfeld im Areal der Sägerei Ruder (Grabung 2010.056). Glanztonkeramiktopf nach der Bergung auf der Grabung bzw. vor der Restaurierung. M. ca. 2:3 (vgl. dasselbe Gefäss in restauriertem Zustand S. 99 Abb. 46 in diesem Band).

Verpackung analog zum Konzept für die Klimakontrolle aller Metallobjekte³⁶: Die Beinfunde werden in Zukunft auch einzeln in perforierte «Minigrip»-Plastiktütchen eingepackt.

27 M. Spring u. a., Exkurs: Eine glockenbecherzeitliche Kinderbestattung. In: Grezet u. a. (Anm. 2) 144–146 Abb. 35–37.

28 Vgl. M.-L. Fernández, Fundkonservierung und Kopienherstellung. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2009. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 67–72, bes. 67.

29 Inv. 2010.056.G00275.3.

30 Inv. 2010.056.G00313.2.

31 Inv. 2010.056.G00269.2.

32 Inv. 2010.056.G00275.2. Dazu R. Fellmann in: Rychener/Sütterlin (Anm. 20) 100 f. Abb. 49.

33 Vgl. Rychener/Sütterlin (Anm. 20) 99 Abb. 46 (dasselbe Gefäss in restauriertem Zustand).

34 Vgl. M. Wartmann, Fundkonservierung und Kopienherstellung. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 68–72, bes. 69.

35 Siehe internes Dokument: Bein-Depot Keller Museum – Bestandsaufnahme des Zustands. Julia Wicha. 30.10.2008.

36 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung und Kopienherstellung. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 48–52, bes. 51.

Danach werden die Minigrips – ebenfalls wie bei den Metall-objekten – in luftdichte Gefrierdosen aus Polyethylen (PE) gelegt. Die Luft in den Boxen wird mit konditioniertem PRO-Sorb³⁷ auf angestrebte 50% relative Luftfeuchtigkeit konstant gehalten. Die Luftfeuchtigkeit in den Dosen wird mit einer Indikatorenkarte³⁸, die von aussen ablesbar ist, gemessen.

Ein kleiner Raum im Eisendepot, der früher als Computer-Serverraum genutzt worden war, wurde von Julia Wicha und Lioba Rosemann neu eingerichtet und dient nun als zusätzlicher Lagerplatz für übergrösse Objekte aus Keramik, Kupferlegierung und Eisen.

Bei einer Kontrolle der in der Frühen Kirche in Kaiseraugst ausgestellten Objektkopien wurde festgestellt, dass zwei Exponate einen leichten Schimmelpilzbefall aufwiesen, worauf sie von Maya Wartmann entsprechend gereinigt wurden³⁹.

Nachdem die Maske in Form eines Wasserspeiers (eine Kunststoffkopie aus Pompeji) viele Jahre ohne wesentliche Probleme draussen beim Brunnen auf dem Forum überstanden hatte, fügten ihr die tiefen und wechselnden Temperaturen des vergangenen Winters etliche Schäden zu. Mit viel Feingefühl und technischer Erfahrung hat Christine Pugin die entstandenen Risse geschlossen und die abgeplatzten Teile wieder angeleimt bzw. ergänzt.

Herstellung von Objektkopien

Christine Pugin hat sechs bestehende, aber durch den häufigen Gebrauch beschädigte Silikon-Negativformen, die am Römerfest für das Bleiessen verwendet werden, durch neue Formen ersetzt.

Für die Gestaltung des ab Frühling 2011 zugänglichen Infopavillons beim Südtor des Kaiseraugster Kastells stellte das Fundrestaurierungsteam von einer Zwiebelknopffibel und von Gürtelgarnituren von Soldaten (zwei Schnallen und ein Anhänger) je eine *Epoxydharz-Kopie* sowie von einer Lanzenspitze eine *Kopie in einer Zinn-Blei-Legierung* her (Abb. 56)⁴⁰.

Restauratorische Mitarbeit bei Forschungsprojekten

Für die wissenschaftlichen Auswertungsarbeiten von Debora Schmid am interdisziplinären Forschungsprojekt «Die Verfüllung des *unterirdischen Brunnenhauses* in Augusta Raurica» (Arbeitstitel)⁴¹ legte Julia Wicha rund 40 Objekte aus Eisen und Kupferlegierung frei.

Maria-Luisa Fernández röntgte für das Lizentiatsprojekt «*Gräberfeld Widhag*»⁴² von Simone Mayer diverse Eisen- und Bronzefunde.

Während des Mutterschaftsurlaubs von Daniela Pastorini und eines unbezahlten Urlaubes von Urs Lang nahm Lioba Rosemann die Stellvertretungen wahr. Sie führte die Restaurierung der Mosaikfragmente der Grabung Insula 27 (2004.054) zu Ende⁴³ und restaurierte einige Wandverputzfragmente aus der Grabung E. Frey AG (1997.060).



Abb. 56: Kopienherstellung für eine Aussenausstellung beim Kastell-Südtor in Kaiseraugst. Links: die Kopie einer Zwiebelknopffibel des 4. Jahrhunderts n. Chr., rechts: das Original. M. ca. 1:2.

Mitarbeit bei museumspädagogischen Projekten

Daniela Pastorini hat gegen Ende des Berichtsjahres zwei der didaktischen Wanderkoffer kontrolliert und überarbeitet: Alle Objektkopien im Silberschatzkoffer wurden gereinigt, mit einer Anreibversilberung behandelt und am Schluss mit einem neuen Schutzüberzug versehen. Beim Wanderkoffer B mussten ein Fensterglasfragment und die Kopie einer Merkurstatuette geklebt werden. Die inneren Kisten beider Wanderkoffer wurden gereinigt und da, wo nötig, neu beschriftet sowie der Schaumstoff teilweise ausgewechselt.

Restauratorische Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten

Im Januar wurden die letzten für die neuen Vitrinen im Bereich des Museumseingangs sowie für die neue Ausstellung «*Modellstadt – Stadtmodell*»⁴⁴ ausgewählten Fundobjekte von der Fundrestaurierung kontrolliert und wenn nötig restauriert.

37 Ein Silikagel. Long Life for Art, Christoph Waller, Hauptstrasse 47, D-79356 Eichstetten. www.llfa.de.

38 6-Punkt-Feuchtigkeitsanzeiger (10–60% rF). Dry & Safe GmbH, Bahnhofstrasse 16, CH-4702 Oensingen. www.trockenmittel.ch.

39 Kopie eines Gürtelbeschlages in Propellerform mit Christogramm (Inv. 1970.4209) und Kopie einer Reliquiar-Gürtelschnalle (Schweizerisches Nationalmuseum Zürich, Inv. A58795).

40 Zwiebelknopffibel (Inv. 2004.012.E08674.2), Gürtelschnallen (Inv. 1994.002.D03266.12; 2008.003.F05900.14), Scheidenbeschlag (Inv. 2008.003.F05900.33) und Lanzenspitze (Inv. 1976.4582).

41 Dazu auch D. Schmid, oben S. 41.

42 Betreuung durch Sandra Ammann und Peter-A. Schwarz; dazu auch D. Schmid, oben S. 42.

43 Vgl. Fernández (Anm. 28) 67.

44 Dauer der Ausstellung: 24.03.2010 bis Januar 2013.

ratorisch überarbeitet. Nach den intensiven und interessanten Besprechungen über die Halterungen und Sockelungen mit den beiden Ausstellungsmacherinnen Karin Vidensky⁴⁵ und Barbara Maggio⁴⁶ erfolgten im Verlaufe des Februars bzw. März das Einrichten der Vitrinen sowie die Objektmontage durch Barbara Maggio in Zusammenarbeit mit Maria-Luisa Fernández und Julia Wicha.

Kaum war die oben erwähnte Ausstellung eröffnet, nahm das Fundrestaurierungsteam die Kontrolle der in der alten Ausstellung «Schätze» gezeigten Objekte in Angriff. Danach wurden die Funde wieder zurück ins Depot versorgt.

Für eine Silberplatte⁴⁷, die zusammen mit anderen zahlreichen in früheren Jahren des letzten Jahrhunderts gefundenen Augster und Kaiseraugster Funden in einer neuen Vitrine im neu erbauten Bürogebäude der Firma E. Frey AG in Augst ausgestellt ist, hat die Fundrestaurierung zusammen mit Barbara Maggio eine Halterung anfertigen lassen⁴⁸.

Für diverse *Ausleihen* an andere Schweizer Museen verpackte das Fundrestaurierungsteam wiederum eine stattliche Anzahl Objekte für den Transport (vgl. oben S. 49 f.). Unter anderem wurde das gesamte Lararium von Augst-Kastelen⁴⁹ an die Ausstellung «Grands dieux! Les divinités de Vallon et leurs histoires» im Musée Romain in Vallon/FR ausgeliehen⁵⁰. Für das Einrichten der Vitrine vor Ort bzw. für das Wieder Verpacken der Statuetten für den Rücktransport reiste Maya Wartmann zweimal nach Vallon.

Dienstleistungen und Arbeitstechnisches

Unsere *Röntgenanlage* wurde auch dieses Jahr wiederum von Thomas Kahlau von der Kantonsarchäologie Aargau und Petra Nirmaier von der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern benutzt.

Die Bildschirme unserer beiden Fotostationen wurden durch unseren Kollegen Michael Vock kalibriert. Wir konnten dabei feststellen, dass beide Bildschirme bisher zu blau eingestellt waren. In Zukunft werden sie einmal pro Jahr neu kalibriert.

Zwischen August und November war Maria-Luisa Fernández seitens der Fundrestaurierung mit den Vorbereitungen der *Migration der «imdas pro»-Datenbank auf den neuen SQL-Server* und der erforderlichen Nachkontrolle nach der erfolgten Migration beschäftigt.

Den diesjährigen *Abteilungsausflug* organisierte Christine Pugin. Er führte uns ins Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich, das sich im Botanischen Garten von Zürich befindet. Die Biologin Josefine Jacksch empfing uns sehr herzlich und erzählte uns die Geschichte des Botanischen Gartens im Allgemeinen sowie von dem Desaster der verschimmelten Belege-Kollektion im Speziellen und führte uns durch die Sammlung und den Botanischen Garten. Nach dem Mittagessen, zu dem wir in der Cafeteria eingeladen waren, hielt die Pilzspezialistin Rosmarie Honegger⁵¹ einen hervorragenden Vortrag über Pilze, Schimmelpilze und Flechten für uns.

Blick hinter die Restaurierungskulissen

Auch dieses Jahr durften wir diverse Schulklassen, Gruppen, Fachleute sowie Praktikanten/-innen durch die Fundrestaurierung führen und unsere Arbeiten vorstellen und erklären (s. Liste der Führungen oben S. 34 f.).

Archäologische Denkmalpflege

(Donald F. Offers)

Im Berichtsjahr wurden – nebst dem Grossprojekt Tempelstützpfeiler Schönbühl – auch acht kleinere Restaurierungsarbeiten an römischen Ruinen und Monumenten durchgeführt (Vorjahr: 4; vgl. Tabelle 1; siehe unten mit Abb. 59; 60; 70–78).

Grossprojekt Tempelstützpfeiler Schönbühl

Nach dem positiven Entscheid von Regierungsrat und Landrat konnte im Jahr 2009 mit dem Grossprojekt «Tempelstützpfeiler Schönbühl» begonnen werden. Da es ab Oktober 2009 zu kalt geworden war, durfte der Stützpfiler jedoch nicht fertig restauriert werden. Bei Temperaturen unter 10° C kann ein richtiges Abbinden des Mörtels nicht mehr gewährleistet werden.

Schönbühl-Stützpfiler und Monumentaltreppe (2010.903.01)

Nach einer Winterpause wurde am 02.03. das Projekt Tempelstützpfeiler Schönbühl von der Firma Markus Fux AG wieder aufgenommen und die letzte Schicht aus Schroppen erstellt⁵². Das Gerüst wurde demontiert und der Bauplatz aufgeräumt, womit das Projekt am 09.07.2010 erfolgreich abgeschlossen werden konnte (Abb. 57).

Wir haben uns entschieden, die Trennung zwischen dem älteren Stützpfiler MR 6 und dem jüngeren Stützpfiler MR 1, welche während der Grabung 2009.052 sichtbar

45 Atelier Gillmann + Co GmbH, Münsterplatz 8, CH-4051 Basel.

46 Atelier Barbara Maggio, Allmendweg 41, CH-4242 Laufen.

47 Siehe S. Martin-Kilcher, Eine Silberplatte aus Augst-Kastelen und späte Rheinaberner Sigillaten. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 181–206.

48 Vgl. Wartmann (Anm. 34) 71.

49 Siehe A. Kaufmann-Heinimann, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. Forsch. Augst 26 (Augst 1998) 80–82 Abb. 39; 40; 143–147 Abb. 105.

50 Musée Romain Vallon, CH-1565 Vallon. Dauer der Ausstellung: 20.11.2009–26.10.2010.

51 Institut für Systematische Botanik, Zollikerstrasse 107, CH-8008 Zürich.

52 Vollständiger Bericht: D. F. Offers, Archäologische Denkmalpflege. In: Furger u. a. (Anm. 28) 72–76 Abb. 81–94.



Abb. 57: Augst BL, Nordhang Schönbühl. Der Stützpfiler, die Brotbackstube und die Umgebung (Abb. 34; 72) sind mithilfe eines landrätlichen Verpflichtungskredits erfolgreich saniert. Die lauschige Ecke am Fuss des Schönbühl-Stützpfilers lädt mit Sitzbank und Brunnen zum Verweilen ein, ebenso ein weiter oben im Wäldchen neu eingerichteter Picknickplatz (Abb. 80).

► Abb. 58: Augst BL, Nordhang Schönbühl. Die Trennfuge zwischen dem älteren (MR 6) und dem jüngeren Stützpfiler (MR 1), welche während der Grabung 2009.052 sichtbar wurde, ist in der neu aufgetragenen «Verschleisschicht» aus Kalksteinschroppen als Spalt sichtbar gemacht worden (Bildmitte). Rechts davon ist eines der insgesamt fünf Ziegelbänder zu sehen, die analog zum Originalbefund als Ziegeldurchschüsse im restaurierten Mauerwerk mit neuen Ziegelplatten ebenfalls sichtbar gemacht wurden.





◀ Abb. 59: Augst BL, Nordhang Schönbühl.
An verschiedenen Stellen in der Brotbackstube
am Fuss der hohen Tempelstützmauer waren
Mauersteine lose und Fugen angerissen. Sie wur-
den durch frostfeste Steine ersetzt und die Fehl-
stellen mit Mörtel ergänzt.

geworden war⁵³, in der neuen aufgehenden Schalung als Spalt zu zeigen (Abb. 58).

In der letzten Schicht aus Schroppen wurden fünf Ziegelbänder analog zu den originalen Ziegelschüssen im Mauerwerk (bestehend aus jeweils drei Lagen Leistenziegelfragmenten) mit neuen Ziegelstreifen sichtbar gemacht (Abb. 58, rechts).

Beschlossen wurde auch, die Umgebung aufzuwerten, den Treppenaufgang am Nordabhang des Schönbühls zu erneuern und einen Picknickplatz direkt hinter dem Stützpfeiler auch am Nordabhang zu realisieren (Abb. 80).

Brotbackstube am Schönbühl-Nordfuss (2010.903.02/03)

An verschiedenen Stellen in der Brotbackstube (Stützmauer und -pfeiler) waren Mauersteine lose und Fugen angerissen. Durch die Schadstellen und dadurch entstandene Hohlräume wurde das gesamte Mauerwerk leicht instabil und es hätte zu weiteren Folgeschäden führen können. Die gespaltenen und losen Steine wurden durch frostfeste Steine ersetzt und die Fehlstellen mit Mörtel ergänzt (Abb. 59; Projektnr. 2010.903.02).

Bei der Sanierung der Brotbackstube wurde im Arbeitsraum ein neuer Betonbelag und in den drei Nischen ein moderner Plattenboden angebracht (Projektnr. 2010.903.03). Im Bereich der originalen Sandsteinschwelle ist ein Höhenunterschied entstanden. Da dieser Höhenunterschied eine Stolpergefahr für die Besucher darstellt, wurde dieser mit Mörtel ausgeglichen.

Curia (2010.906.01)

Im einstigen Stadtratssaal in der Curia haben sich diverse Steine im oberen Bereich der Sitzstufen gelöst. Dies ist auf

Frosteinwirkung und Abnutzung durch die Besuchenden zurückzuführen. Die defekte Partie wurde entfernt und durch frostfeste Steine ersetzt, die Fehlstellen mit Mörtel ergänzt.

Curia und Basilica-Stützmauer (2010.906.02)

Da sich das Hangwasser bei der Basilica-Stützmauer staute, hat sich im unteren Teil der Mauer der originalen Aussenschalung eine etwa 2 Meter mal 1 Meter grosse Fläche gelöst und eine Ausbuchtung gebildet. Da die Anschlüsse rechts, links und oben Restaurierungen mit Zementmörtel aus den 1940er-Jahren sind, konnte an dieser Stelle das gestaute Wasser nicht entweichen und suchte sich den Weg durch die originalen Mauerpartien. Der originale Mörtel wurde damit ausgewaschen und ist bis in grosse Tiefen völlig abgesandet (Abb. 60, oben). Diese Fläche war so instabil geworden, dass man sie von Hand wegschieben konnte. Die defekte Mauerpartie musste daher entfernt (Abb. 60, Mitte) und durch frostfeste Steine ersetzt werden; die Fehlstellen haben wir mit Mörtel ergänzt (Abb. 60, unten).

Curia, Mosaiken-Ausstellung (2010.906.03)

Befund an alt restaurierten Mosaiken

Im Curiakeller wurden seit 1974 den Besuchern und Besucherinnen von Augusta Raurica diverse Mosaikfunde in ei-

53 H. Sütterlin in: J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2009. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 87–138, bes. 103 Abb. 20.



Abb. 60: Augst BL, Curia/Basilica-Stützmauer. Oben: Der originale Mörtel ist stark ausgewaschen und bis in grosse Tiefen völlig abgesandet. – Mitte: Die defekte Mauerpartie wurde entfernt und durch Mladen Puklin mit frostfesten Steinen und Kalkmörtel ergänzt. – Unten: der fertig restaurierte Mauerabschnitt.

ner Ausstellung gezeigt. Im Jahr 2006 wurde der Keller saniert und aufgewertet, damit der Raum für Workshops und Vermietung genutzt werden kann. Am 02.09.2003 wurde der Leiter Restaurierung und Technischer Dienst auf einen Schaden aufmerksam gemacht (Abb. 61)⁵⁴. Bei genauer Prüfung des Mosaiks wurde festgestellt, dass es sich teilweise von der Hinterplatte gelöst hatte und damit instabil geworden war.

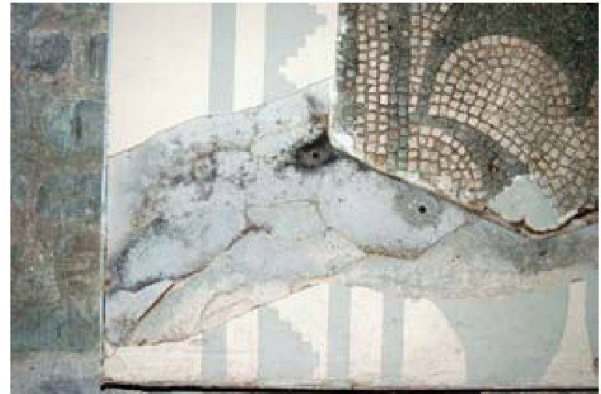


Abb. 61: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Das Mosaik «Palazzo IV» hat sich teilweise von der Novopan-Trägerplatte gelöst und ist dadurch instabil geworden.

Zur Sicherheit unserer Gäste wurde der Keller vorübergehend geschlossen, das 3,6 m hoch aufgestellte Mosaik mit einer Folie zugedeckt, mit Schalttafeln abgedeckt und an der Decke und am Boden mit drei Spriessen eingeklemmt. Um diese kleine Baustelle wieder zu öffnen und repräsentabler zu machen, wurden die Schalttafeln mit einem Vlies und mit einer farbigen (täuschend echt wirkenden!) Grossaufnahme des Originals abgedeckt. Leider haben andere dringende Prioritäten die vorgenommene Restaurierung fast sieben Jahre verzögert.

Die Mosaiken in der Ausstellung im Curiakeller sind nach den Ausgrabungen und Restaurierungen unterschiedlich an der römischen Kellerwand befestigt worden. Zwei Mosaiken aus Insula 30 (u. a. das Zentralstück des Gladiatorenmosaiks) sind in Eisen-armierten Beton gebettet. Andere Teilstücke, z. B. vom «Palazzo» in der Insula 41/47, sind in Araldit gefasst und auf leichten Aluminiumwaben montiert (Abb. 68, unten).

Das erwähnte Mosaik, 1973 ebenfalls im erwähnten «Palazzo» geborgen (Palazzo IV), wurde bald nach der Hebung in einer dünnen Schicht aus Araldit gefestigt, mit imprägniertem Glasfasergewebe verstärkt und dann auf allseitig mit Araldit bestrichenen Novopanbrettern (Spanplatten) aufgeschraubt.

Da die Luftfeuchtigkeit im Raum dauerhaft hoch ist (während der Arbeiten wurden 87% Luftfeuchtigkeit gemessen), haben die Novopanbretter über Jahrzehnte sehr viel Feuchtigkeit aufgesogen.

54 Mosaik Inv. 1973.14046. Dazu D. Schmid, Die römischen Mosaiken aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 17 (Augst 1993) 114; 118; 122; 128 f. Abb. 55; 64 (Mosaik IV).



Abb. 62: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Mit vereinten Kräften wird das schwere Exponat («Palazzo IV») von der Mauer abmontiert.



Abb. 63: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Ein erster Blick nach Abnahme des Mosaiks «Palazzo IV» auf die Stirnseite: Die alte Trägerplatte aus Novopan ist völlig zerstört.



Abb. 64: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Die Trägerplatte des Mosaiks «Palazzo IV» war im unteren Bereich völlig verfault, stark von Algen und Schimmelpilzen befallen und damit in extrem schlechtem, übelriechendem Zustand.

Neurestaurierung und Umbettung des Mosaiks

Für dieses Projekt einer Neurestaurierung wurden André Zehrfeld aus Dresden/D und Susanna Sbaraglia aus Piacenza/I vom 05.07. bis zum 31.08. von uns beauftragt⁵⁵. Mit vereinten Kräften lösten wir das 3,6 × 2,8 Meter grosse und sehr schwere Exponat von der Mauer (Abb. 62). Nun konnten wir uns – für das erste Mal – einen Überblick über den Zustand der Trägerplatte und den alten restauratorischen Schichtaufbau verschaffen (Abb. 63). Im Umfeld des Mosaiks waren an der Wand Spuren von Wasserinfiltration zu erkennen und im unteren Bereich der Wand war Algenbefall erkennbar. Bereits beim Entfernen der 2003 zum Schutz angebrachten Schaltafeln schlug uns ein Geruch von Schimmel entgegen. Die Trägerplatte des Mosaiks war im unteren Bereich völlig verfault, sehr stark von Algen und Schimmelpilz befallen und damit in extrem schlechtem Zustand (Abb. 64). Die 125 verwendeten verzinkten Schrauben waren grossenteils durchgerostet. Das Ganze war ins Rutschen geraten, es bestand also eine grosse Verlustgefahr für die Mosaiksteinchen und Einsturzgefahr für die ganze Platte – mit entsprechenden Konsequenzen für unsere Besuchersicherheit.

Die teilweise aufgelöste Novopanplatte wurde mechanisch entfernt und entsorgt. Nach dem Abtragen dieser Platte zeigte sich auf der Rückseite der Aralditschicht ebenfalls Schimmel. Dieser wurde in mehreren Arbeitsgängen entfernt und die Platte gründlich gereinigt.

In Anbetracht der Feuchtigkeitsproblematik der Curiawand haben wir beschlossen, die Umbettung des Mosaiks nicht auf eine Aluminiumwabenplatte zu montieren, sondern die Verbesserung der Feuchtigkeitsregulation durch eine alternative Aufhängungsvorrichtung aus einem Rahmen mit Lochblechplatte in Edelstahl zu gewährleisten.

Die gereinigte Aralditschicht wurde bis auf ein Minimum reduziert und mittels verklebter Edelstahlwinkel (Abb. 65) und am Mosaik angeklebter Polyestergewebe in zwei Teilen am Edelstahlträger montiert. Wiederum mussten wir mit vereinten Kräften diese beiden Trägerplatten in den inzwischen montierten Rahmen einsetzen und verschrauben (Abb. 66). Parallel zu den Arbeiten wurden Materialproben vom Verputz untersucht und neue Mischungen evaluiert, bis ein geeigneter Grundputz aus hydraulischem Kalk, Bimsstein, Ziegelschrot und «Maltha modellabile»⁵⁶ eingesetzt werden konnte. Der Grundputz wurde durch die Lochplatte gedrückt, um eine verbesserte mechanische Verankerung zu gewährleisten. Wir liessen ihn über zehn Tage trocknen, bevor der Feinputz in der ausgewählten Farbe sowie Bild-

⁵⁵ Die beiden Spezialisten hatten in vergangenen Jahren schon mehrere Aufträge in der Steinrestaurierung und Kopienherstellung in Augusta Raurica ausgeführt.

⁵⁶ Reparaturmörtel auf der Basis von hydraulischem Kalk: http://www.cepro.it/media/upl/77_sds-maltha-modellabile.pdf; <http://www.cepro.it/it/prodotti/malte-minerali/rasanti-a-calce/maltha-modellabile.html> (23.04.2011).

► Abb. 65: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Die gereinigte Aralditschicht auf der Rückseite des Mosaiks «Palazzo IV» wird von André Zehrfeld und Susanna Sbaraglia bis auf ein Minimum reduziert. Mittels am Mosaik verklebter Edelstahl- und Polyestergewebe-Winkeln kann der Boden später in zwei Teilen am Edelstahlträger montiert werden (Abb. 66).



► Abb. 66: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Wiederrum mit vereinten Kräften wurden die beiden neuen Trägerplatten mit dem Mosaik «Palazzo IV» in den inzwischen an der Innenwand des Curiakellers montierten Rahmen eingesetzt und verschraubt.



Ergänzungen als abschliessender Arbeitsgang aufgetragen werden konnten (Abb. 67).

Während der Restaurierungsarbeiten am beschriebenen Mosaik (Palazzo IV) habe ich entschieden, ein weiteres gefährdetes Exponat (Palazzo V) im gleichen Zeitrahmen zu restaurieren⁵⁷. Das Problem in diesem Fall war ähnlich wie beim Mosaik IV. Die Trägerplatte des Mosaiks, bestehend aus Waben, war verfault, statisch unsicher geworden und hatte sich teilweise vom Mosaik gelöst (Abb. 68). Auch dieses Exponat wurde analog zu Mosaik IV auf einen Edelstahlrahmen montiert, mit Grob- und Feinputz und mit rekonstruierten Dekor-Konturen ergänzt (Abb. 69).

Hinter beiden Exponaten hat sich der Originalverputz der Curia-Kellermauer wegen der Feuchtigkeit teilweise gelöst und wurde von unserem Monumentenrestaurator Titus Heinzelmann wieder befestigt (Abb. 70).

⁵⁷ Inv. 1972.7415, Grösse 251 cm × 206 cm. Schmid (Anm. 54) 114; 118; 122; 128 f. Abb. 56; 65 (Mosaik V).



Abb. 67: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Das Arbeitsumfeld im Curia-keller kurz vor Fertigstellung des Mosaiks «Palazzo IV». Links im Bild angeschnitten das ebenfalls restaurierte Mosaik «Palazzo V» (Abb. 68 und 69).

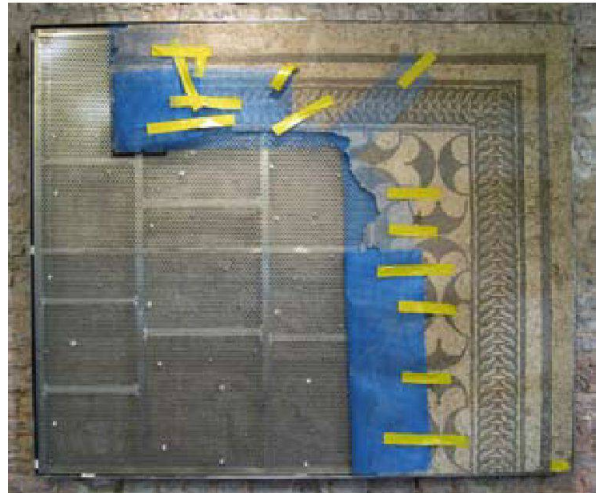


Abb. 69: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Oben: Das Mosaik «Palazzo V» wurde analog zu Mosaik IV auf einen Edelstahlrahmen montiert. – Unten: Mit Ergänzungen in Grob- und Feinputz sowie zurückhaltender farblicher Fortführung des antiken Dekors ist das Exponat wieder ansehnlich und stabil.



Abb. 68: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Oben: Die Trägerplatte des Mosaiks «Palazzo V», bestehend aus Waben, war ebenfalls verfault, statisch unsicher geworden und hat sich teilweise vom Mosaik gelöst. – Unten: Sogar das Wabengewebe aus dünnem Aluminium war völlig brüchig geworden.



Abb. 70: Augst BL, Curia/Mosaikenausstellung. Hinter beiden Exponaten (Abb. 61–69) hat sich der Originalverputz an der Curia-Kellerwand wegen der Feuchtigkeit teilweise gelöst und musste von Monumentenrestaurator Titus Heinzelmann befestigt werden.

Teilstück der Wasserleitung Lausen–Augst aus Liestal (2010.922)

Das alte Holzdach über dem grossen Exponat wurde bereits 2009 durch ein modernes Metaldach ersetzt (Abb. 71)⁵⁸ und die ganze Schutzkonstruktion im April 2010 durch die Firma Moritz AG aus Augst anthrazitgrau gestrichen. Hiermit ist das Exponat deutlicher und wirkungsvoller als früher geworden und hebt sich als nicht zugehöriges Ausstellungsstück auch besser vom Schönbühl-Stützpfiler ab (Abb. 34; 57, rechts). Auf der Rückwand platzierten wir zur besseren Vorstellung der Raumtiefe in der Wasserleitung einen Schwarz-Weiss-Fotoausschnitt von der römischen Wasserleitung Lausen–Liestal. Dieses Bild vermittelt den Eindruck, dass der Kanal weiterläuft (Trompe-l'œil).

Im März wurde von Titus Heinzelmann der lose römische Verputz in der Wasserleitung neu gefestigt und das Exponat gründlich gereinigt (Abb. 71). Die losen Stellen und Risse wurden mit Kieselsäureester und einer Kalkschlämme gefestigt und an den Übergangsstellen der Verputz mit mineralischem Kalkmörtel angeglichen.

Im Rahmen einer ansprechenden Umgebungsgestaltung haben wir die Wasserleitung mit revidierten Infotafeln versehen (Abb. 34) sowie den Vorplatz der Backstube mit einem Sickersteinbelag, einem Brunnen (Abb. 72), einer Sitzbank und einem neuen Geländer optimiert und umgestaltet.

Kastellmauer Kaiseraugst (2010.915.01)

Bei den Ausgrabungsarbeiten im Areal «Löwen» (2009.001), verursacht durch ein Bauprojekt für die Neugestaltung des Dorfplatzes mit unterirdischem Parkhaus, wurde die südliche Kastellmauer über eine Länge von etwa 30 Meter freigelegt (Abb. 73, Mitte). Um die Mauer gegen weiteren Zerfall und vor Feuchtigkeit und Frost während des Winters



Abb. 71: Augst BL, Wasserleitungs-Exponat am Nordhang des Schönbühls. Im März 2010 wurde der lose römische Verputz in der Wasserleitung von Titus Heinzelmann neu befestigt und das Exponat gründlich gereinigt (Bild). Das alte hölzerne Schutzdach war zuvor durch eines aus Metall ersetzt worden. Damit das Wasserleitungsstück, das ja nicht hier gefunden worden ist, sich vom Monumenten-Ensemble beim Schönbühl abhebt, wurde die Dachkonstruktion dunkelgrau gestaltet und im Innern der Wasserleitung eine Fotografie angebracht, welche die Fortsetzung des Tunnels suggeriert (siehe Abb. 34).

58 Siehe Offers (Anm. 52) 79 f. Abb. 102; 103.

► Abb. 72: Augst BL, Vorplatz der Brotbackstube am Nordhang des Schönbühls. Die Umgebung, die häufig von Schulklassen und Gruppen für Workshops genutzt wird, ist mit einem Sickersteinbelag, einem modernen Brunnen (Bild) und einer langen Sitzbank neu gestaltet worden.

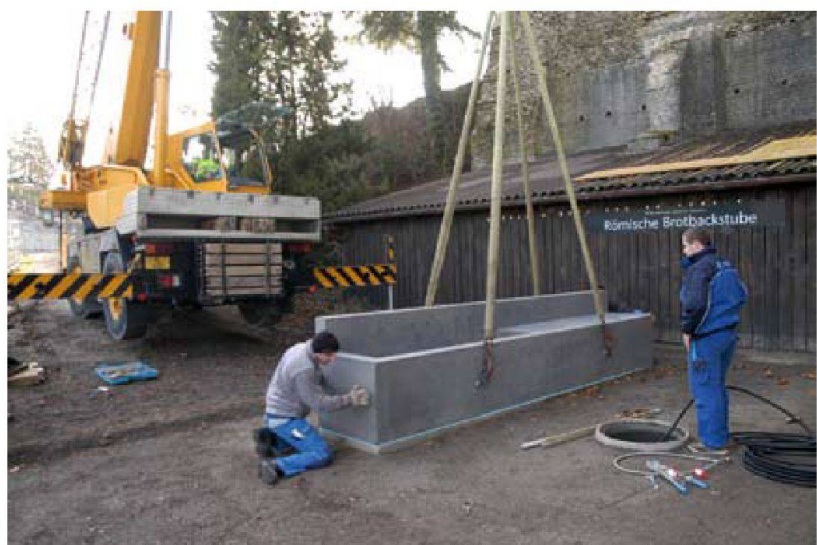




Abb. 73: Kaiseraugst AG, südliche Kastellmauer. Übersicht über die Baugrube für eine Tiefgarage (mitten im Castrum Rauracense!). Blick nach Südwesten. Oben: Zum Schutz der Kastellmauerfundamente deckten wir diese während der Bauarbeiten mit Plastikplanen ab. – Mitte: Die antiken Fundamente wurden in Richtung Baugrube angeböscht, damit sie nicht abzurutschen drohten. – Unten: Die Tiefgarage im Bau. Die Konservierungsarbeiten an der spätantiken Kastellmauer erfolgten teils vorgängig (Abb. 75), teils aber erst 2011 in Zusammenhang mit der Umgebungsgestaltung.

2009/2010 zu schützen, liessen wir damals die freigelegte Mauer mit einer Isoliermatte (10 mm) und Bauplastik einpacken (Abb. 73, unten).



Abb. 74: Kaiseraugst AG, südliche Kastellmauer. Zwei instabile Stellen wurden, zur Sicherheit gegen weiteren Zerfall und Einsturz, mit einem in Beton gegossenen Streifenfundament und Zementbacksteinen unterfangen.



Abb. 75: Kaiseraugst AG, Kastellmauer. Um die Sicherheit während der Bauarbeiten an der Tiefgarage zu gewährleisten, wurde entschieden, diverse lose Mauersteine und eine gefährlich gewordene herausragende Ecke der Kastellmauer zu entfernen und neu aufzumauern.

Während der erneuten Ausgrabungsarbeiten im Berichtsjahr (2010.001) wurden im selben Bereich zwei Stellen entdeckt, bei denen das Originalfundament ausbrach und dem-



Abb. 76: Augst BL, Theater. Trotz vierzehnjähriger Gesamtsanierung eine permanente Daueraufgabe: die nicht immer ungefährliche Kontrolle und Pflege des grössten Monuments von Augusta Raurica. Die hohen Stützmauern wurden 2010 mittels Abseilen von Remo Blattner, Bashkim Huseyni und Mladen Puklin sorgfältig überprüft und gleichzeitig gereinigt.



Abb. 77: Augst BL, Theater. Auch im Nordost-Vomitorium mussten wieder durch Frost zerstörte Mauerteile nachsaniert werden. Mladen Puklin und Ismet Muhadini ergänzen defekt gewordene Partien mit frostfesten Steinen und Kalkmörtel.

zufolge Teile der Kastellmauer destabilisierte. Wir vermuten als mögliche Ursache dieser Schäden die Verwendung von Holzbrettern und Isolationsmaterial als Trennschicht zwischen Kastellmauer und Aufschüttungen von 1999 (Grabung «Löwen», 1999.004). Diese Trennschicht hatte sehr viel Feuchtigkeit aufgesogen und dazu geführt, dass das Fundament weggerutscht ist. Die zwei Stellen wurden, zur Sicherheit und gegen weiteren Zerfall, mit einem Fundamentstreifen und mit Zementbacksteinen unterfangen (Abb. 74).

Um die Sicherheit während der Bauarbeiten der Firma E. Frey AG (Abb. 73, unten) zu gewährleisten, wurde entschieden, diverse lose Mauersteine und eine gefährlich gewordene herausragende Ecke der Kastellmauer zu entfernen und neu aufzumauern (Abb. 75).



Abb. 78: Augst BL, Theater. Oben: Die hohe südliche Stützmauer von Keil 4 wurde sorgfältig überprüft. – Unten: Auch hier wurden viele Bruchsteine mit massiven Frostschäden festgestellt; die zersplitterten Steine mussten mit frostfesten Steinen und Kalkmörtel ersetzt werden. Selbstverständlich werden solche kleinen Restaurierungsmassnahmen sorgfältig lokalisiert und dokumentiert.

Unterhalt des Theaters (2010.924)

Wiederum wurde das Theater anhand des Wartungs- und Unterhaltplans sorgfältig kontrolliert und dokumentiert (Abb. 76). Erneut waren an diversen Stellen kleinere Flick- und Restaurierungsarbeiten auszuführen. Im Nordost-Vomitorium mussten wir die durch Frost zerstörten Bruchsteine mit frostfesten Steinen und Mörtel ergänzen (Abb. 77).

Die hohe südliche Stützmauer von Keil 4 wurde sorgfältig überprüft. Auch da wurde entdeckt, dass viele Bruchsteine durch Frost zerstört waren. Die zersplitterten Steine stellen eine gewisse Gefahr für unsere Gäste dar (Steinschlag), weshalb wir auch hier die schadhaften Stellen mit frostfesten Steinen und neuem Kalkmörtel ergänzen mussten (Abb. 78).

Technischer Dienst

(Andreas Thommen und Donald F. Offers)

Ersatz Fussgänger-Wegweiser

Das von unseren Römerstadt-Gästen sehr geschätzte Leitsystem für Fussgänger ist seit vielen Jahren in einem schlech-



Abb. 79: Augst BL. Das von den Besuchern/-innen sehr geschätzte Leitsystem für Fussgänger ist seit Jahren in einem sehr schlechten Zustand. Oben: Zum Beispiel ist der Wegweiser an der Giebenacherstrasse beim Eingang zur Kloake (Nr. 9) kaum noch lesbar. – Mitte: Der Austausch mit neuen Wegweisern ist sehr aufwendig. Mladen Puklin ersetzt einen Wegweiser beim Forum (Nr. 4). – Unten: das neue, ersetzte Fussgänger-Schild bei der Kloake (Nr. 9).

ten Zustand und sollte Schritt für Schritt ersetzt werden. Unser graues Leitsystem wurde 1986 entworfen und im Lauf von mehr als zwei Jahrzehnten technisch immer wieder angepasst und verbessert. Dadurch sind schliesslich drei verschiedene, untereinander nicht austauschbare Montagesysteme entstanden.

Viele Wegweiser sind zudem in der Sonne verblasst, Opfer von Vandalismus geworden oder wurden gar gestohlen (Abb. 79, oben). Um unsere Qualitätsstandards (QMS) zu gewährleisten, haben Donald F. Offers und Andreas Thommen beschlossen, die fast 90 Wegweiser – in drei Etappen über drei Jahre verteilt – gemäss unserem Corporate-Design-Manual mit einem einheitlichen und kostengünstigen System zu ersetzen (Abb. 79, Mitte und unten).

Ein kleiner Picknickplatz am Nordhang des Schönbühls

Wie schon oben berichtet, wurde im Zuge der Sanierungs- und Umgebungsarbeiten beim Tempelstützpfiler an der Nordflanke des Schönbühls auch der Weg durch das kleine Wäldchen zum Tempelplateau erneuert. In diesem Zusammenhang bauten wir auch einen kleinen Picknickplatz mit fest installierten Tischen und Bänken (Abb. 80).

Neue Abwasserleitung zur Backstube

Die Römische Backstube hat neben der neuen Gestaltung im Innenbereich auch aussen eine Aufwertung erhalten (s. oben, Abb. 57). Der Vorplatz wurde mit einem festen Bodenbelag und einem Brunnen ausgestattet (Abb. 72). Der Brunnen dient vor allem zum Abwaschen des Geschirrs, das für die Workshops «Römisch Brot backen» und «Römischer Apéro» (Abb. 39) verwendet wird. Mit dem Abwaschen gelangen auch Teig- und Mehreste durch den Ablauf in den

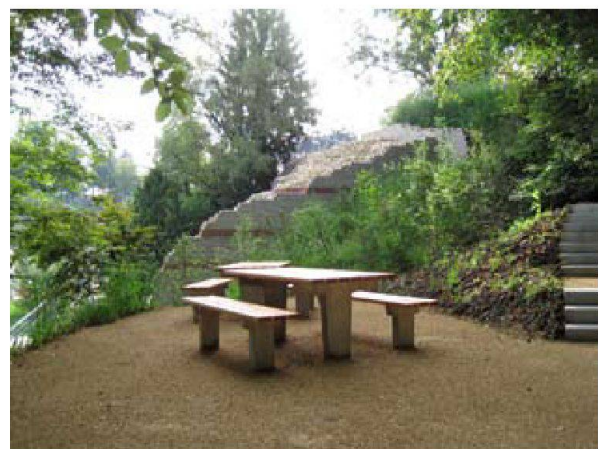


Abb. 80: Augst BL, Nordseite Schönbühl. Direkt hinter dem Stützpfiler (im Bildhintergrund) wurde am Nordhang des Tempelhügels dieser neue Picknickplatz realisiert.



Abb. 81: Augst BL, Nordfuss des Schönbühls. Im Zuge der Sanierung der Brotbackstube liess der Technische Dienst den alten Sickerschacht in einen Pumpensumpf (Bild) umbauen, damit künftig das Brauchwasser der didaktischen Workshops via neue Abwasserleitung (Abb. 82) in die öffentliche Kanalisation geleitet werden kann.



Abb. 82: Augst BL, Nordfuss des Schönbühls. Trotz archäologischer Bedenken bezüglich eines weiteren Bodeneingriffs liessen wir die Frisch- und die Abwasserleitungen von der Brotbackstube resp. einem neuen Pumpensumpf (Abb. 81) in die Sichelstrasse (im Hintergrund) verlegen – vom Ausgrabungsteam dokumentarisch begleitet.

ehemaligen Sickerschacht und hätten den porösen Boden in kürzester Zeit wasserundurchlässig gemacht.

Das war auch mit einer der Gründe, warum der Sickerschacht zu einem Pumpenschacht umgebaut werden musste (Abb. 81). Die Abwasserpumpe braucht es, um die Höhendifferenz vom Schacht bei der Brotbackstube bis in die Kanalisation in der Sichelstrasse zu überwinden (Abb. 82). Mit dieser Variante hat man alle Vorschriften berücksichtigt, die es braucht, um ein solches Projekt zeitgemäss zu verwirklichen.

Plakatständer bei den Parkplätzen im Süden

Bei der Neugestaltung des Parkplatzes beim Swisscom-Gebäude an der Giebenacherstrasse im Süden der römischen Stadt wurde neben dem neuen Belag, der Beleuchtung und einem Picknickplatz auch der Wunsch nach neuen Plakatständern geäussert, um die dort parkierenden Gäste mit Willkommens- und Orientierungsinformationen zu bedienen. Unser Bereich Kommunikation entwarf ein Konzept mit drei nebeneinander angeordneten Grossplakaten von insgesamt 380 cm Breite und 174 cm Gesamthöhe ab Boden. Die rund 6,5 Quadratmeter grosse Fläche warf die Frage auf, wie die

Konstruktion zu gestalten sei, dass die Plakate auch einem Sturm standhalten würden. Weil wir in Augusta Raurica Bodeneingriffe auf ein absolutes Minimum beschränken, musste die Info-Wand «über den Ruinen» konstruiert werden. Also haben wir nach anderen Lösungen gesucht und schliesslich eine Form gefunden (Abb. 16).

Parkuhr

Die Bewirtschaftung des Parkplatzes und der Parkuhr beim Museum an der Giebenacherstrasse ist dem Hochbauamt Baselland unterstellt.

Der Unterhalt der Anlage wird jedoch vom Personal des Technischen Dienstes von Augusta Raurica gewährleistet. Die Störungsanfälligkeit der bisher solar- und batteriebetriebenen Parkuhr, vor allem in den Wintermonaten, war ein echtes Ärgernis. Da das Thermopapier (d. i. die Quittung für den Besucher) durch die Luftfeuchtigkeit an Volumen zunimmt, hatte dies im Drucker immer wieder zu Papierstau geführt. Schliesslich konnte mit dem Einbau einer



Abb. 83: Augst BL. Elektro-Leitungsgraben (für die Parkuhr), eingetieft in die moderne Aufschüttung des Besucherparkplatzes gegenüber dem Römerhaus in Augst.

schwachen Elektroheizung das Problem behoben werden. Einmal mehr veranlassten uns äussere Umstände, einen kleinen Bodeneingriff (für den Elektroanschluss) zu erstellen. Zum Glück liessen wir den Parkplatz vor Jahren «über den Ruinen», d. h. auf einer meterdicken Aufschüttung, errich-

ten, sodass das Leitungsgräbchen keine archäologischen Fundschichten tangierte (Abb. 83).

Neues Nutzfahrzeug des Technischen Dienstes: Pneulader Terex

Schon seit längerer Zeit, vor allem bei grösseren Events in Augusta Raurica (Römerfest, Stimmen-Festival usw.), wurden die Diskussionen über einen Stapler laut. Da der grösste Teil unserer Requisiten im Obergeschoss der «Scheune Gessler» eingelagert ist, muss alles Material über mehrere Treppen runter- und hochgetragen werden. Auch der Transport anderer schwerer Lasten wie Steine, Palette, Siloballen, Sand usw. war immer mit grossem Aufwand und mit Aufträgen an Dritte verbunden. Die Aufgaben, die es zu bewältigen gibt, sind vielfältig; auch sind die Standorte und die Bodenbeläge der diversen Lagerplätze sehr unterschiedlich. So unterschiedlich wie die Aufgaben und Anforderungen sind, so multifunktional musste auch die Maschine sein. Alle diese Anforderungen ergaben, dass der für uns ideale Pneulader mit grossen Rädern, einer Hubhöhe von mindestens 310 cm und mit einer schnellen Wechsellvorrichtung für die diversen Anbaugeräte ausgestattet sein muss. Das Nutzfahrzeug ist seit Kurzem im Einsatz (Abb. 84) und leistet uns ausgezeichnete Dienste.



Abb. 84: Der neue Pneulader Terex des Technischen Dienstes. Das Vielzweckgerät muss transportieren, ziehen und heben können – beim Transport römischer Architekturstücke, beim Rangieren von beladenen Paletten oder beim Transport von Requisiten vom Obergeschoss einer Scheune ins Gelände des Römerfests.

Ein paar Zahlen zum Jahr 2010

Vorletztes Jahr haben wir einige Zahlen vorgelegt, mit denen der Technische Dienst alljährlich zu «kämpfen» hat. Es ging damals um die Vermittlung eines Eindrucks über die Mengen beim Materialverbrauch, die zu pflegenden Flächen im Freilichtmuseum und dergleichen⁵⁹. Zum Berichtsjahr 2010 legen wir einerseits eine Energiestatistik der letzten fünf Jahre vor und andererseits einige Zahlen der eher administrativen Arbeiten und Aufwendungen:

⁵⁹ Siehe A. Thommen, Ein paar Zahlen zum Jahr 2008. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2008. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 5–80, bes. 78.

Objekt: (Objekt Nr. 18-001.a)	Museum Augusta Raurica (Objekt Nr. 18-005.a)	Labors, Scheune Gessler, Container
Strom 2006:	89 753 kWh	71 963 kWh
Strom 2007:	89 434 kWh	55 672 kWh
Strom 2008:	88 803 kWh	64 068 kWh
Strom 2009:	91 651 kWh	75 801 kWh
Strom 2010:	85 050 kWh	78 103 kWh
Gas 2006:	93 823 kWh	76 828 kWh
Gas 2007:	69 244 kWh	52 282 kWh
Gas 2008:	89 198 kWh	67 212 kWh
Gas 2009:	91 248 kWh	69 894 kWh
Gas 2010:	86 391 kWh	71 935 kWh
Heizöl 2006:	–	19 045 kWh
Heizöl 2007:	–	16 217 kWh
Heizöl 2008:	–	19 742 kWh
Heizöl 2009:	–	18 071 kWh
Heizöl 2010:	–	18 924 kWh
Wasser 2006:	208 m ³	737 m ³
Wasser 2007:	249 m ³	1784 m ³
Wasser 2008:	428 m ³	1561 m ³
Wasser 2009:	253 m ³	1097 m ³
Wasser 2010:	263 m ³	1270 m ³

Aufwand für externe Arbeiten

Kanton Aargau: Monumenten-Unterhalt und -Reinigung in Kaiseraugst:	104 Std.
Kanton Basel-Landschaft: Winterdienst und Grünflächen auf Kastelen:	26 Std.
Kanton Basel-Landschaft: Aufwand bei der Theaterbespielung:	130 Std.
Total:	260 Std.

QMS-Meldungen

	eingegangen	erledigt	in Bearbeitung
Reparaturmeldungen 2007:	155	145	10
Reparaturmeldungen 2008:	277	277	0
Reparaturmeldungen 2009:	319	310	9
Reparaturmeldungen 2010:	336	325	11
Transportaufträge 2007:	?	alle	0
Transportaufträge 2008:	?	alle	0
Transportaufträge 2009:	78	78	0
Transportaufträge 2010:	72	72	0
QMS-Meldungen 2007:	8	7	1
QMS-Meldungen 2008:	0	0	0
QMS-Meldungen 2009:	3	1	2
QMS-Meldungen 2010:	5	5	0

Treibstoffverbrauch der Fahrzeuge und Kleinmaschinen

Benzin:	1467,9 Liter	Kehricht:	10,8 Tonnen
Diesel:	1798,0 Liter	Grünabfall (Baum- und Rasenschnitt):	23,0 Tonnen
Zweitakt-Benzin:	440,0 Liter	Bauschutt	5,3 Tonnen
Treibstoffkosten total:	6232.– Franken		

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 2:

Fotos Roland Plattner.

Abb. 3:

Foto Hans-Rudolf Schulz.

Abb. 4; 9; 34; 57–83:

Fotos Donald F. Offers.

Abb. 5; 6; 46:

Fotos Shona Cox (2010.001-671; 2010.001-91; 2010.001-37).

Abb. 7; 15; 23:

Fotos Beat Rütli.

Abb. 8; 13; 19–22; 24–33; 39–41:

Fotos Susanne Schenker.

Abb. 10; 11; 36; 37; 51:

Fotos Alex R. Furger.

Abb. 12; 35; 38; 42–44:

Fotos Sven Straumann.

Abb. 14:

Daten WEBMARK Museen, zusammengestellt von Dani Suter.

Abb. 16:

Foto Michael Vock.

Abb. 17:

Gestaltung Boris Häusermann, Telcon Zug (Printscreen).

Abb. 18:

Texte und Fotos von den vorgestellten Institutionen; Gestaltung Karin Kob und Michael Vock.

Abb. 45:

Privatsammlung E. Frey, Inv. F0015; Foto Susanne Schenker, Zeichnung Karl Stehlin (um 1918).

Abb. 47:

Foto Cédric Grezet (2010.001-644).

Abb. 48:

Foto Kantonsarchäologie Zürich, Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (2010.088-3516).

Abb. 49:

Foto Lukas Grolimund (2010.011-90).

Abb. 50; 52:

Modell Otto Lukas Hänzi; Fotos Susanne Schenker.

Abb. 53:

Fotos Christine Pugin.

Abb. 54:

Foto Julia Wicha.

Abb. 55:

Foto Maria-Luisa Fernández.

Abb. 56:

Foto Urs Lang.

Abb. 84:

Foto Andreas Thommen.